

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 67 (1958)  
**Heft:** 9

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 9 Basel, den 27. Februar 1958 Erscheint jeden Donnerstag 67. Jahrgang 67<sup>e</sup> année Paraît tous les jeudis Bâle, 27 février 1958 N° 9

## Ein Wort zur Preispolitik des SHV.

Der Zentralvorstand hat kürzlich, wie dies der Unterzeichnete im Laufe der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Wengen mitteilen konnte, den Beschluss gefasst, die Frage der Preisgestaltung - in Anbetracht der in den letzten Jahren kontinuierlich hinaufgetriebenen und offenbar weiterhin ansteigenden Betriebskosten - neuerdings zur Diskussion zu stellen, und zwar anlässlich der am 20./21. Mai a. c. in Bad Ragaz stattfindenden Hoteliertagung.

Der in der vorletzten Nummer unserer «Hotel-Revue» erschienene Artikel von Herrn Ernst Scherz, Präsident der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, über «Hotelpreise - Hotelsterben» ist zweifelsohne als ein bedeutungsvoller Beitrag zu dieser bevorstehenden Auseinandersetzung zu werten. Fast er doch wesentliche Argumente, die für eine Anpassung der Preise an das heutige Kostenniveau sprechen, in klarer und eindringlicher Weise zusammen! Dass es auch Gegenargumente gibt, steht ausser Frage.

Wenn der SHV bisher, auf Grund einmütiger, wiederholt unmissverständlich zum Ausdruck gebrachter Willenserklärungen der Delegierten, sich nicht dazu entschliessen wollte noch konnte, eine generelle Erhöhung der Minimalpreise, welche die unterste Grenze des Angebots verbindlich festlegen, vorzunehmen, so geschah dies keineswegs deshalb, weil man den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen für gut fand - es war dies nie unsere Art! -, sondern in der Überzeugung, dass die befolgte Marschroute im grossen und ganzen richtig war, und zwar nicht nur vom Standpunkt der Hotellerie aus, sondern vor allem auch im Gesamtinteresse der Schweiz als des im internationalen Konkurrenzkampf wohl exponiertesten europäischen Fremdenverkehrslandes. Denn es ging seit dem Kriege zunächst in erster Linie darum, die Voraussetzungen für eine günstige Frequenzentwicklung, d. h. für eine die Rentabilität grundlegend beeinflussende Verstärkung der durchschnittlichen Bettenbesetzung zu schaffen und zu erhalten. Darüber hinaus musste dem SHV aus naheliegenden Gründen ganz besonders daran gelegen sein, die Bemühungen der Behörden zur Wahrung der Kaufkraft unseres Geldes und zur Bekämpfung inflatorischer Tendenzen unterstützen zu helfen, und zwar wiederum im höchstgelegenen Interesse.

Wer die Dinge objektiv beurteilt, wird zugeben müssen, dass unsere Politik - alles in allem genommen - nicht ohne greifbaren Erfolg blieb und sehr erheblich dazu beitrug, die Anziehungskraft des Gastlandes Schweiz zu mehren. Die ausgesprochen günstige Preisstellung unserer Hotellerie soll auch bei einer Anpassung der Tarife nicht geschädigt werden.

Wenn sich einzelne Hotelinhaber gemäss den von Herrn Ernst Scherz gemachten Angaben zwangsläufig oder freiwillig zu einer Zweckwandlung ihrer Betriebe entschlossen haben, so darf die Frage gestellt werden, ob eine Preiserhöhung instand gewesen wäre, die Lage solcher Häuser dermassen zu verbessern, dass deren hotelbetriebliche Lebens- und Leistungsfähigkeit dadurch entscheidend hätte verstärkt werden können. Die Erfahrung lehrt, dass für Hotelunternehmungen, die zufolge einer Strukturveränderung aus anderen Gründen mannigfacher Art sogar bei billigen Preisen seit längerer Zeit ungenügend frequentiert sind, eine Steigerung der Tarife auf keinen Fall das rettende Mittel bildet. Von einem eigentlichen Hotelsterben zu sprechen, erscheint im übrigen zum mindesten als sehr gewagt, in Anbetracht der Tatsache, dass die Zahl der Gastbetten in der

Schweiz sich im Laufe der letzten Jahre um rund 15 000 Einheiten erhöht hat.

Was die Vergleiche mit ausländischen Preisen angeht, so ist auch in dieser Beziehung die erforderliche Vorsicht am Platze, da bei solchen Gegenüberstellungen nicht zuletzt das Ausmass der da und dort eingetretenen, die Geldentwertung und Teuerung in der Schweiz bei weitem übersteigenden Inflation und ihrer Folgen gebührend berücksichtigt werden müsste. Hierbei sei festgestellt, dass die Rentabilitätsverhältnisse auch in Ländern mit relativ hohen Hotelpreisen - man denke nur an Frankreich und Italien - keineswegs besser sind, als dies für die schweizerische Hotellerie der Fall ist.

Und nun noch ein Wort zur sozialpolitischen Seite des aufgeworfenen Problems! In den massgeblichen Kreisen der Arbeitnehmerschaft ist zu wiederholten Malen ausdrücklich zugegeben worden, dass es der SHV an einer einsichtigen Behandlung der im Zug der Zeit liegenden sozialen Fragen nicht hat fehlen lassen. Vorwürfe aus unsern eigenen Reihen, dahingehend, die Verbandsleitung sei auf diesem Gebiete sogar allzu fortschrittlich oder nachgiebig gewesen, sprechen jedenfalls nicht für ein rückständiges oder kurzichtiges Verhalten gegenüber der Hoteltelgestellenschaft! Aber auch hier dürfte es angezeigt sein, den Sinn für die richtigen Proportionen keinen Trübungen oder Illusionen aussetzen. Den Personalmangel in der Hotellerie zur Hauptsache als Folge der bei uns geltenden Löhne und Sozialleistungen hinzustellen, wäre gründlich falsch, ganz abgesehen davon, dass die auch in offiziellen Statistiken nachzuweisende Lohnentwicklung in der Hotellerie derartige Schlussfolgerungen als irrig erscheinen lässt. Wirtschaftliche Überkonjunktur und damit zusammenhängende Beeinflussung der Struktur des Arbeitsmarktes haben selbst bei blühenden Industrien, die in der Lage waren, in bezug auf Lohnsteigerungen, Arbeitszeitverkürzungen, Fürsorge- und Versicherungseinrichtungen sehr massive, für unser Gewerbe als untragbar erscheinende Belastungen auf sich zu nehmen, bisher zu keiner durchgreifenden Milderung der Mangel-lage auf dem Personalsektor geführt. Wenn das schon am grünen Holze geschieht... Und man frage etwa die Zürcher Hoteliers, ob ihr neuer, nun schon seit geraumer Frist in Kraft stehender Gesamtarbeitsvertrag mit seinen unbestritten weit entgegenkommenden Erleichterungen für das Personal eine auch nur im geringsten spürbare Verstärkung der Nachfrage von seiten qualifizierter und auch ungelernter Arbeitskräfte zu zeitigen vermochte. Es war dies bisher durchaus nicht der Fall, was uns jedoch nicht hindern darf, berechtigten Forderungen unserer Mitarbeiter im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen und Vertretbaren mit dem nötigen Verständnis zu begegnen.

Sollte der SHV dazu kommen, eine Verbesserung der ohne Zweifel kaufmännisch fast durchwegs unzureichenden Minimalpreise zu beschliessen (die für sich allein, was jedermann weiss oder wissen sollte, nicht einmal die nackten Betriebskosten zu decken vermögen!), dann müsste dafür gesorgt werden, dass eine solche Anpassung in ihrer Wirkung nicht durch neue Verteuerungen, zumal auf der Waren- und Lohnseite, zunichte gemacht würden. Die berühmte oder vielmehr berühmte Spirale klettert erfahrungsgemäss unheimlich behende empor, und das Beispiel des Masshaltens, das die schweizerische Hotellerie nach wie vor zu geben bemüht ist, gehört leider in ein Raritätenkabinett.

Meine vorläufigen, selbstverständlich nur sehr unvollständigen Hinweise auf nicht zu übersehende Aspekte des von unserem Freund Ernst Scherz freimütig zur Sprache gebrachten Preisproblems sind dazu bestimmt, die Diskussionsgrundlage, vom Gesichtspunkt der ihrer Verantwortung bewussten Verbandsleitung aus, erweitern und festigen zu helfen. Die Zeit zu einer sachlichen, alle Zusammenhänge und Konsequenzen sorgfältig abwägenden Überprüfung unseres Standortes in der Preisfrage ist gekommen. Die Aussprache über das Pro und Contra - so wie gegebenenfalls über das «wie und wie weit» - soll und wird Klarheit schaffen, zunächst in den Sektionen und sodann zusammenfassend im Schosse der bevorstehenden Delegiertenversammlung. Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident

## L'intégration économique de l'Europe et ses conséquences probables sur le tourisme suisse

(Fin)

Nous avons, dans le N° 7 de l'Hotel-Revue, exposé les raisons qui militaient en faveur du marché commun et de son complément naturel la zone de libre échange.

Cette question intéresse la Suisse au plus haut point, comme le prouve les discussions qui viennent d'avoir lieu à Berne entre les représentants du Conseil fédéral\* et le Ministre anglais *Régnald Maudling*, chargé d'examiner les questions intéressantes la zone de libre échange.

La visite de M. Maudling a été commentée par la presse mondiale qui a fait remarquer que «sans la zone de libre échange, la Suisse serait une île isolée au centre de la communauté des six». L'Angleterre et la Suisse ont certes besoin d'une telle zone, mais notre pays connaît comme l'Autriche des problèmes qui découlent de la neutralité de ces deux pays et qui risquent de compliquer les négociations. Nous sommes cependant persuadés que les représentants des pays neutres trouveront une formule qui leur permettra de ne pas rester entièrement à l'écart de cette union économique.

Pour l'économie suisse, la zone de libre échange ne doit pas être uniquement réservée au trafic des marchandises, elle doit englober les transactions invisibles, ceci afin de libérer le tourisme des dernières chaînes qui l'entravent.

Mais comment fonctionnerait la zone de libre échange? Elle serait en principe contrôlée par trois organes, à savoir par un conseil, une commission - telle qu'elle existe déjà au sein de l'OECE - ainsi que par un tribunal arbitral. Dans les deux derniers organes, les décisions seraient prises à la majorité, les questions qu'un pays ne voudrait pas voir trancher selon ce principe - par exemple celles qui touchent très profondément son économie nationale - devant être soumises au Conseil qui ne peut prendre de décision valable que s'il réunit l'unanimité sur l'objet en discussion.

On voit donc qu'il est difficile de prévoir dans quel sens l'évolution se fera et si les efforts d'intégration européenne seront inspirés par un esprit libéral ou par un esprit dirigiste. Mais les milieux touristiques et, en particulier les hôteliers qui travaillent surtout avec la clientèle internationale, n'ont que faire de discussions académiques, de ce genre. Ce qui les intéresse, c'est surtout de savoir si le tourisme sera libéré de toutes les restrictions. Pour l'instant nous en

\*) Une ligne tombée nous a fait dire dans l'article ci-dessus mentionné que «le Conseil fédéral avait reçu l'OECE». Nous nous excusons auprès de nos lecteurs qui auront certainement rectifié d'eux-mêmes.

## Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

|                                                                                  | Seite/Page |
|----------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Werner Wymann berichtet von der                                                  |            |
| EXPO 1958 . . . . .                                                              | 2          |
| Über eine Milliarde Franken . . . . .                                            | 3          |
| Über eine brillante année pour le tourisme suisse                                | 3          |
| Pour obtenir de la main-d'œuvre étrangère                                        | 3          |
| Leichte Abschwächung der Dezemberfrequenzen im schweiz. Fremdenverkehr . . . . . | 4          |
| Der Zürcher Fremdenverkehr im Jahr 1957                                          | 4          |
| L'hôtellerie au pays des canaux et des moulins . . . . .                         | 16         |
| Chronique genevoise . . . . .                                                    | 16         |
| Starke Aufwärtsentwicklung des Berliner Fremdenverkehrs . . . . .                | 17         |

sommes réduits à des hypothèses et nous examinerons comme l'a fait le Dr O. Michel, directeur de la SSH dans l'exposé présenté à l'assemblée générale de la Fédération autrichienne des hôteliers, les situations qui peuvent se produire.

## Les pays de l'OECE fournissent à la Suisse ses principaux contingents de touristes

La question de l'intégration européenne et de la zone de libre échange a d'autant plus d'importance pour le tourisme suisse que, sur les 12,5 millions des nuitées étrangères enregistrées en 1956 par l'hôtellerie suisse, 10,3 millions proviennent de pays de l'OECE, dont 7,6 millions des pays du marché commun. En pour cent, la clientèle venant des pays de l'OECE, représente le 80 % de l'ensemble de la clientèle étrangère et celle venant des pays du marché commun le 60 % du trafic international enregistré en Suisse. Le contingent des touristes de l'OECE qui séjournent en Suisse équivaut à peu près à celui fourni par le trafic indigène.

Quoiqu'il en soit, les trois questions suivantes vont se poser dans un proche avenir: La zone de libre échange se concrétisera-t-elle? La Suisse adhèrera-t-elle à cette union? Le trafic touristique pourra-t-il être libéré de toutes entraves? Les réponses que les événements donneront seront donc du plus haut intérêt.

## Ire hypothèse

La Suisse et les autres 10 pays de l'OECE devraient affronter le marché commun sans zone de libre échange

Même si l'on considère d'un œil un peu sceptique les buts que la convention de Rome se propose d'atteindre, il semble que le vœu de libérer le trafic touristique de toutes restrictions est un de ceux qui soit le plus facilement réalisable (malgré des difficultés monétaires éventuelles), car aucun obstacle politique ne s'oppose à cette réalisation. Qui en effet protesterait contre la possibilité de pouvoir se déplacer librement à travers les régions touristiques les plus belles d'Europe et de pouvoir «goûter», sans complication, aux climats les plus favorisés? L'attitude des citoyens sera certainement très différente lorsqu'il s'agira de supprimer les contingents de marchandises, les droits de douane ou de rétablir l'entière liberté de travail, car de graves intérêts personnels seront en jeu, aussi bien chez les employeurs, que chez les employés. Il est donc facile de prévoir les réactions des associa-



tions professionnelles und des syndicats à cette occasion.

C'est pourquoi, l'on peut avoir la quasi certitude que, dans un proche avenir, c'est-à-dire au plus tard d'ici 1963, aucune restriction administrative ou monétaire n'entravera plus le trafic touristique entre les six pays du marché commun. Si la Suisse devait jouer le rôle d'outsider, elle courrait le danger de faire l'objet de discriminations pures, très probablement, les restrictions existant actuellement au sein de l'OEEC seront maintenues. Il en résulterait naturellement de gros déchets. La clientèle hollandaise, française et italienne qui avait fourni en 1956, 3 millions de nuitées, fondrait comme neige au soleil. La Suisse en serait réduite à négocier une convention bilatérale avec le marché commun, puisqu'elle ne pourrait plus le faire avec chacun des membres séparément. Comme notre balance commerciale est passive à l'égard des six pays en question, cela serait au fond parfaitement possible.

Toutefois, sans être pessimiste, on peut dire que les recettes de notre économie touristique subiraient une importante réduction. Ce danger serait en outre fortement aggravé si, avec le temps, les prescriptions douanères et les passeports étaient supprimés au sein du marché commun et si, entre les six pays, le cauchemar de la douane, des douaniers, et des contrôles des passeports, s'estompaient peu à peu. La tendance qui s'affirme maintenant déjà, de passer de plus en plus ses vacances dans le sud en serait fortement accentuée.

Ce qui complique la situation pour la Suisse et les pays de l'OEEC qui ne font pas partie du marché commun – et ceci tant qu'il n'y aura pas de zone de libre échange – c'est que les signataires de la convention de Rome n'auront probablement plus intérêt à encourager et à activer la libération des échanges. Car on ne saurait trop répéter que le marché commun représente une masse de 150 millions de consommateurs qu'il dispose des sources de matières premières les plus importantes du continent et qu'il lui sera facile de pratiquer une politique d'autarcie.

Une telle solution influencerait aussi le côté « dépenses » de la balance touristique, car, suivant les circonstances, la concurrence de l'industrie hôtelière du marché commun pourrait devenir infiniment plus insidieuse et plus forte, puisqu'elle bénéficierait de prix de revient plus avantageux que ceux de l'hôtellerie suisse.

Les hôtels suisses ne profiteraient pas de la suppression des droits de douane sur les denrées alimentaires, sur les vins, sur les installations hôtelières, etc., car cette suppression n'aurait d'effets que pour l'hôtellerie des pays signataires de la convention de Rome.

Le problème que pose le recrutement du personnel deviendra encore plus difficile à résoudre si la liberté de travail et d'échange de main-d'œuvre est rétablie dans les six états en question et s'ils parviennent à uniformiser les charges sociales. Ce cas ne se produira probablement pas au cours de ces très prochaines années – à condition que l'économie européenne continue à travailler sous le signe du plein emploi – mais un de nos principaux réservoirs de main-d'œuvre, à savoir l'Italie, risque de nous échapper tôt ou tard. On imagine ce qu'il en résulterait pour l'hôtellerie, l'agriculture, le bâtiment et les autres industries qui ont besoin d'une importante main-d'œuvre étrangère. Les frais de personnel risqueraient alors d'augmenter dans de telles proportions que la rentabilité de nos entreprises risquerait directement en jeu. Les négociations préliminaires, et en particulier la position adoptée par la France à cette occasion, ont révélé une tendance à vouloir adapter les charges sociales au niveau français et italien. Dans ces deux pays, les prestations sociales sont très importantes et il est clair que le personnel d'hôtel des pays du marché commun ne voudra plus, dans ces conditions, venir travailler dans un pays qui ne lui accorderait pas les mêmes avantages.

On sait aussi que la convention prévoit la création d'un fonds d'investissements. Dans quelles mesures les moyens ainsi accumulés pourraient-ils servir à moderniser les hôtels ou à effectuer les travaux de réparations nécessaires? On ignore encore, mais un tel fonds a certainement pour but de soutenir les membres économiquement faibles de cette union européenne. Pour des pays semi-industriels – et on pense à ce sujet à l'Italie du sud où l'industrie n'occupe pas par rapport au tourisme une position aussi prédominante que dans un état industrialisé – il serait tout-à-fait concevable que l'hôtellerie transalpine, qui, comme l'hôtellerie helvétique, a de la peine à obtenir des crédits normaux, reçoive des capitaux de ce fond d'investissements. Ce n'est peut-être qu'une hypothèse, mais qui peut dire qu'elle ne se réalisera pas?

Il ressort des considérations ci-dessus que si nous ne participons aux efforts européens d'intégration et de libération, le marché commun influencera négativement aussi bien le passif que l'actif de notre hôtellerie. Or, nous ne pouvons collaborer que par l'intermédiaire de la zone de libre échange à laquelle la Suisse devrait adhérer.

## IIe hypothèse

*Les pays de l'OEEC – dont la Suisse – et ceux du marché commun forment une zone de libre échange*

Il s'agit de savoir dans ce cas-là si l'on se trouvera en présence d'une simple union douanière réglant le trafic des marchandises, ou si les transactions invisibles seront aussi prises en considération. Dans le premier cas – c'est-à-dire si la convention instituant la zone de libre échange n'avait pour objet que le trafic des marchandises et pour but la suppression des contingents et des droits de douane – il y aurait discrimination en matière de tourisme entre le marché commun et les autres pays, et la zone de libre manœuvrait son but. Le tourisme serait entièrement libre au sein du marché commun, tandis que des restrictions subsisteraient entre la petite Europe et les autres pays de l'OEEC. Il faudrait alors tout mettre en œuvre pour que les transactions invisibles ne soient pas laissées de côté, et que l'actif de la balance touristique ne soit pas de ce fait défavorablement influencé.

Si l'on ne considère que le côté dépenses de la balance touristique, l'hôtellerie suisse pourrait se déclarer satisfaite de la création d'une union douanière, car elle profiterait de l'abaissement des droits de douane sur les biens de consommation, même si l'on admet que les produits agricoles feront l'objet d'une réglementation spéciale.

Mais d'une manière ou d'une autre, c'est-à-dire comme membre d'une union douanière, ou comme membre d'une union commerciale extérieure plus étendue, la Suisse serait désavantagée par rapport au marché commun en ce qui concerne le recrutement du personnel si, comme nous l'avons dit plus haut, la liberté de travail était rétablie et si les charges sociales étaient uniformisées.

## Conclusions

Quelles sont la situation et les perspectives au début de l'année 1958? Il faut reconnaître qu'un

grand pas a été fait puisque le marché commun que beaucoup considéreraient comme une utopie est bel et bien devenu une réalité. Pourra-t-il tenir son programme? Seul l'avenir nous le dira, mais il faut souligner cette belle tentative de l'économie européenne de penser collectivement, de supprimer les barrières douanières et autres et de collaborer sur une base extrêmement large.

Pourtant, aussi bien dans les pays du marché commun que dans les autres pays d'Europe, l'idée d'une telle communauté a eu quelque peine à se généraliser. L'on craint souvent l'inconnu et, lorsque M. P. H. Spaak, vantait à ses compatriotes les bienfaits du marché commun, les Bruxellois lui répondaient en hochant la tête: «D'accord, mais, savez-vous, un tiens vaut mieux que deux tu l'auras... pas». Pourtant les courageux promoteurs ont mis leur projet sur pied et le marché commun a fait ses débuts.

Les optimistes, au nombre desquels nous comptons le professeur K. Krapp, et notre président central, le Dr Franz Seiler, sont persuadés que l'intégration européenne se fera tôt ou tard, qu'il le veuille ou non. Le Dr Seiler dans l'exposé qu'il a présenté à la Fédération suisse du tourisme a, comme le Dr Michel, relevé les points qui concernaient spécialement l'hôtellerie. Nous venons de les examiner. On a vu que certaines réalisations comportaient pour notre tourisme des dangers si la Suisse se tenait à l'écart de ce grand mouvement économique. Conscients de nos besoins, nous devons nous préparer pour ne pas être pris au dépourvu et pour que l'hôtellerie et le tourisme suisses qui préconisent depuis la fin de la Deuxième Guerre Mondiale la libération des échanges touristiques, puissent participer à cet effort commun. Il est bien dans nos traditions libérales.

Mais comme l'a déclaré M. Gérard Bauer à notre assemblée des délégués du Burgenstock:

«Nous devons, comme par le passé éviter ou prévenir toute réglementation intra-européenne qui aurait pour effet direct ou indirect de ne pas faire bénéficier les transactions invisibles de nouvelles mesures de libération ou de leur consolidation. Procéder de la sorte serait en effet ne pas prendre en considération l'importance réelle et vitale des transactions invisibles, celle du tourisme en particulier.»

Suivant sa recommandation, nous voulons veiller au grain et nous sommes prêts à agir en temps utile.



**Werner Wymann**

**berichtet von der «EXPO 1958»**

Der Schlafwagen rollt von Brüssel Richtung Heimat. Obschon ich eigentlich für den Schlaf meinen Obolus bezahlt habe, finde ich trotz Oropax und Schlafmittel keine Ruhe. Ich bin von all dem Gesehen im «neuen» Brüssel zu sehr beeindruckt und «aufgedreht». Also mache ich aus der Not eine Tugend und greife zur Feder.

Wo soll ich anfangen? – Beim nigelneulernen Riesenbahnhof Brüssel-Nord mit den weiten Hallen, den Rolltreppen und allen andern modernsten technischen Errungenschaften, womit einem schon bei der Ankunft sozusagen eine repräsentative Visitenkarte überreicht wird. – Oder bei den reizenden «Fair-Hotestessen», gewandten, sprachkundigen, hilfsbereiten Belgierinnen in rot- und marineblauem Dress und keckem Dreispitz-Hütchen, die einem jeden Wunsch von den Augen ablesen. – Oder bei den teilweise noch aufgerissenen Avenuen, die erweitert und modernisiert werden; bei den gewaltigen Hochstrassen und Autotunnels mitten in der Stadt; dem frischen Farbgeruch, der auch in altherwürdigen Gaststätten vorherrscht? – Kurz, bei einem Brüssel, das von Kopf bis Fuss auf die «EXPO» eingestellt ist? – Doch nein, der «58» – wie sie auch kurz genannt wird – dem grossen Weltereignis des Jahrhunderts gilt heute unser Interesse.

Viele Wege – alle gut markiert – führen hinaus zum etwa 10 km vom Stadtzentrum entfernten «Bauplatz der Welt». Nur wer mit einem Ausweis bewaffnet ist, darf die wie von Cerberus bewachten zehn Eingangstore passieren. Die Kontrolle ist keine einfache Sache, sind doch, laut der heutigen Presseorientierung, täglich 15-20000 Arbeiter, Offizielle und Funktionäre auf dem Areal. Unser Taxi sucht sich seinen Weg durch das Labyrinth der neuangelegten Avenuen und Strassen zu unserem Ziel – dem Schweizer Pavillon.

Mehr als zwei Millionen verschiedene Blumen sollen noch angepflanzt werden, sagte man. Heute sieht man allerdings noch nichts als Erd- und Steinhäufen, versinkt schuftig in Schmutz und Pfützen, so dass man den Eindruck hat, im besten Falle könnten Seerosen gepflanzt werden, denn es regnet nun schon seit drei Tagen wie aus Kübeln!

Die Fahrt durch diesen Morast, das Wenden vor versperrten Strassen, akrobatische Rückwärtsfahrten und Passieren engster Durchgänge haben aber auch ihr Gutes; geben sie uns doch die Möglichkeit, die «EXPO» gerade in der interessantesten Phase ihrer Entstehung kennenzulernen.

Was bereits an Gebäulichkeiten zu sehen ist, verdient höchste Bewunderung. Mehr als 50 Nationen, alle grossen internationalen Institutionen, unzählige andere Korpora-

tionen und Unternehmen suchen sich in repräsentativer Hinsicht zu übertreffen.

Die Welt-Elite der Architekten und Ingenieure hat sich hier Stelldieleman gegeben. Kühnheit, Originalität und Grosszügigkeit sind Trumpf.

Der Besucher hat heute noch die Möglichkeit, unverkleidete Eisenkonstruktionen zu sehen, von deren Grossartigkeit man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Am imposantesten sind wohl die Monsterpläne der beiden «Tenöre» USA und Russland, die natürlich hier jede Möglichkeit auszuschöpfen suchen, um einander zu übertönen!

Aber auch typische, zum Beispiel im Stil der verschiedenen Kolonien erstellte Pavillons erfreuen das Auge, und das Pittoreske kommt insbesondere in der bereits fertig erstellten Kleinstadt «Belgique 1900» zum Wort.

Endlich, nach mehr als halbstündiger Fahrt durch das Innere des Ausstellungsgeländes ist es soweit: Tief im Strassenkott steht ein alter Saurer-Omnibus mit dem vertrauten Schweizer Nummernschild. Also wird «unser» Pavillon nicht mehr weit sein! Doch voreerst mal hinein, in dieses schweizerische Réduit, inmitten des krabbelnden Ameisenhaufens und unter dem prasselnden Regen. Und ich muss schon sagen, so wohlgeborgen wie in diesem alten, zum Bureau-, Wohn-, Küchen-, Ambulanz- und was noch gewordenen Allerweltswagen habe ich mich selten gefühlt! – Die reizende «Hausmutter», welche eine Anzahl am Pavillon arbeitende Landsleute betreut, bietet mir in echt baslerischer Gastfreundschaft eine Tasse Tee aus dem traumlichen Teekessel an. Von hier aus, auf dem altväterischen, abgenutzten Kanapee sitzend, kann man am besten die «petite Suisse» betrachten, bei deren Anblick man eher «seine Hefte korrigieren» würde! Der Bau ist, wie es sich für ein fleissiges Bienenvolk, als das wir gelten, gehört, unter Dach, ja zum Teil, durch die Konstruktion bedingt, sogar zwei- und dreifach. Er ist weder pompös noch aufdringlich, sondern schlicht und apart – wir dürfen uns seiner freuen!

Beim Betreten fällt das gewollt Gesuchte angenehm auf – ein Zellenbau – einer Bienenwabe gleich – 42 ineinandergreifende, sechseckige Bauelemente, von denen jedes eine Grundfläche von 125 m<sup>2</sup> aufweist. Diese Anordnung wird eine glückliche Einteilung der vielgestaltigen Ausstellung unseres Landes erlauben. Die «Wabe» liegt an einem idyllischen, künstlichen See.

Eine Abteilung ganz besonderer Art wird das Schweizer Restaurant – gleichsam die Visitenkarte unseres Landes – sein, welches, inklusive der Gartenterrasse, Platz für 450 Gäste bietet.

Grosses Interesse kann wohl der «Pique-nique Suisse»

## Ein Gast meint...

### Des Guten viel

«Es ist ein Elend: Wie man es auch macht, kommt es falsch heraus!» wird wohl mancher Leser vom Fach denken, wenn er die nachstehenden Überlegungen eines Gastes zur Kenntnis genommen hat.

Die Schweiz ist beim internationalen Publikum unter anderem dafür bekannt, dass in den Speisesälen ihrer Hotels gute Portionen serviert werden, gut in Beziehung auf Qualität (was eine Selbstverständlichkeit sein dürfte), wie aber auch besonders in Beziehung auf Quantität.

Der starke Esser ist also befriedigt. Stolz, wie wenn er persönlich das erreicht hätte, prahlt er zuhause: «... und das Essen! Prima! Und erst noch reichlich. Manchmal konnte ich mit dem besten Willen nicht alles aufessen!»

Der Normalesser beurteilt die Portionen als zu üppig und fragt sich mit etwas Unbehagen, als was wohl der Küchenchef die Resten bei der nächsten Mahlzeit auf-tischen wird.

Noch schlimmer ergeht es aber dem kleinen Esser. Ihm verschlagen die Berge von Blumenkohl und Kartoffelstock das bishen Appetit, das er in den Speis-saal bringt. «Que voulez-vous, nous sommes en Suisse», versucht er sich halb laut zu trösten und stochert unfreudig auf seinem Teller herum.

Gewiss, man soll nicht verallgemeinern. Halbwüchsige Kinder pflegen tüchtig zu essen, aber es lässt sich ebensowenig behaupten, dass alle Holländer starke Esser sind und alle Franzosen kleine Esser, wie, dass in allen Hotels der Schweiz die Portionen allzu reichlich aufgetragen werden.

Eine Lösung wäre möglich, es jedem Recht zu machen – übrigens eine Lösung, die manchen Ortes trefflich ausgeübt wird: Man serviert mittlere Portionen, gerade an der Grenze des an und für sich erfreulichen Hungers eines schweizerischen Normalessers, der etwas haben will für sein Geld, und serviere auf Wunsch nach.

Das Resultat wird sein, dass Sportler, Bergsteiger und Starkesser sich mit Begeisterung ein zweites Mal – in Ausnahmefällen sogar ein drittes Mal – bedienen lassen, während die kleinen, appetitlosen Esser die vorgesetzten Portionen zwar als reichlich, aber doch nicht mehr als «erschlagend gross» beurteilen und ebenfalls zufrieden sind.

So komisch es tönt: Beim Essen wäre häufig weniger mehr – auf jeden Fall: mehr Erfolg.

A. Traveller

erwarten. Wer weder im hocheleganten Erstklass-Restaurant noch in der traulichen Weinstube das Passende findet – oder seine Moneten für andere Genüsse ausgeben will – hat die Möglichkeit, am zwanzig Laumeter messenden Picknick-Buffer eine grosse Auswahl Produkte und Spezialitäten der schweizerischen Landwirtschaft zu erwerben.

Jeden, der heute durch die Ausstellung wandert, beschäftigt die gleiche Frage, die zur Zeit in Brüssel unersiegligen Gesprächsstoff bildet, nämlich: Wird die «EXPO» bis 15. April 1958 fertig sein? Ungeheures ist bis heute geleistet worden und wird weiter vollbracht werden – vertrauen wir den Organisatoren, das beinahe unglaublich Scheinende zu schaffen.

### Ein bürokratischer Leerlauf

Nach den vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit durchgeführten Untersuchungen über die Haushaltsrechnungen von Familien unselbstständiger Erwerbender beanspruchen die Aufwendungen für Brot im Arbeiterhaushalt durchschnittlich 5,2% der gesamten Nahrungsmittelaufgaben, und ebensoviel wird für Feingebäck ausgegeben. Bei den Angestelltenfamilien macht der entsprechende Anteil für den Brotkonsum 4,4%, für den Feingebäckverbrauch dagegen 6,2% aus. Diese Zahlen besagen mit anderen Worten, dass die Arbeiterfamilien für Weggli, Zöpfe, Patisserie und dergleichen im Durchschnitt gleich viel aufwenden wie für Brot und dass im Angestelltenhaushalt die Feingebäckausgaben diejenigen für Brot sogar übertreffen.

Diese Tatsachen sind insofern von öffentlichem Interesse, als damit die Behauptung, das Ruchbrot sei die «Nahrung des kleinen Mannes» und die Weissmehlgabe erfülle eine soziale Funktion, klar widerlegt wird. Durch die künstliche Belastung des Weissmehls, deren Ertrag für die Ruchbrotverbilligung Verwendung findet, verteuert sich das Feingebäck. Auf Grund der erwähnten Ergebnisse der BIGA-Untersuchung ist somit festzustellen, dass die Arbeiter- und Angestelltenfamilien für die Verbilligung des dunklen Brotes, soweit sie überhaupt solches essen, durch den Konsum von künstlich verteuertem Feingebäck selber aufkommen. Das oft als soziale Einrichtung gepriesene Preisumlageverfahren erweist sich also über weite Strecken als Leerlauf. Darüber hinaus erscheint das ganze Mehl- und Brotpreisregime aber auch insofern als grotesk, als der Ruchbrotkonsum nachgewiesenermassen in den wohlhabenderen Schichten (aus gesundheitlichen Gründen) verhältnismässig eher stärker verbreitet ist als in den weniger bemittelten Volkskreisen, was, mit anderen Worten, bedeutet, dass viele Verbraucher mit bescheidener Borse, aber relativ hohem Feingebäckkonsum mithelfen, besser gestellten Familien das Brot zu verbilligen! Man kann es daher sicher nur begrüssen, dass für die kommende Revision des Getreidegesetzes die



Aufhebung dieses umständlichen und kostspieligen Preismessverfahrens, das zu Mißständen Anlass gegeben hat, in Aussicht genommen ist. Die vom BIGA veröffentlichten Ergebnisse der neuesten Erhebung über die Haushaltsrechnungen von unselbständig Erwer-

benden lassen darauf schließen, dass aus der Abschaffung der längst überholten künstlichen Preismanipulationen für das Budget der Arbeiter- und Angestelltenfamilien im allgemeinen keine zusätzliche Belastung resultieren wird. GPD

## Über eine Milliarde Franken

Nach den Feststellungen der Kommission für Konjunkturbeobachtung brachte uns der Ausländerfremdenverkehr im Jahre 1956 erstmals einen Betrag von über einer Milliarde – genauer: 1070 Millionen Franken – ein. An der Spitze der Aktivposten unserer Ertrags- oder Einkommensbilanz, welche bekanntlich die regelmässig wiederkehrenden Forderungen und Verpflichtungen aus dem laufenden Verkehr mit Waren, Dienstleistungen und Kapitalerträgen umfasst, steht nach wie vor der Aussenhandel (Spezialhandel) mit 6203 Mio. Ihm folgt mit 1070 Mio der Fremdenverkehr an zweiter Stelle, dann rangieren, der Höhe nach, die «Verschiedenen Dienstleistungen» (Lizenzgebühren, Filmgebühren, Landtaxen fremder Fluggesellschaften, Transithandelsgebühren, Unterstützungen, Schenkungen u. a. m.) mit 870 Mio, die Kapitalerträge mit 790 Mio, die sog. übrigen Posten des Aussenhandels (Reisewaren, Veredelungsverkehr, Schiffe im Ausland usw.) mit 293 Mio, die Gütertransporte mit 126 Mio, die Versicherungen mit 115 Mio, der Export von elektrischer Energie mit 65 Mio und der Post-, Telegramm- und Telefonverkehr mit 30 Mio. Die Gesamteinnahmen der Ertragsbilanz 1956 stellen sich damit auf 9562 Millionen Franken, denen Ausgaben in der Höhe von 9437 Mio gegenüberstehen.

Der höchste Passivposten der Ertragsbilanz ist wiederum der Aussenhandel (Spezialhandel) mit 7597 Millionen Franken. An zweiter Stelle stehen die «Verschiedenen Dienstleistungen» mit 735 Mio, und der sog. passive Fremdenverkehr rückt mit 435 Mio an die dritte Stelle. Es handelt sich hier bekanntlich um die Ausgaben schweizerischer Touristen, Geschäftsleute, Studenten usw. im Ausland.

Betrachtet man nun aber die Saldi der einzelnen Bilanzposten der Ertragsbilanz 1956, so stellen wir mit grosser Genugtuung fest, dass der Fremdenverkehr mit 635 Mio den höchsten Aktivsaldo aufweist und dass die Kapitalerträge mit 580 Mio erst an zweiter Stelle figurieren. Da infolge des hohen Aussenhandelsdefizits von 1394 Mio die Ertragsbilanz 1956 nur noch den relativ bescheidenen Aktivsaldo von 125 Mio aufweist (1955: 662 Mio!), dürfte die überragende volkswirtschaftliche Bedeutung unseres Fremdenverkehrs einmal mehr klar hervortreten.

Wie sich die schweizerische Fremdenverkehrsbilanz seit dem Jahre 1937 und ab 1946 bis heute entwickelt hat, geht aus nachfolgender Tabelle hervor:

| Jahr | Einnahmen              | Saldo |
|------|------------------------|-------|
|      | (in Millionen Franken) |       |
| 1937 | 392                    | 307   |
| 1946 | 338                    | 321   |
| 1947 | 600                    | 520   |
| 1948 | 535                    | 405   |
| 1949 | 510                    | 310   |
| 1950 | 420                    | 180   |
| 1951 | 540                    | 290   |
| 1952 | 637                    | 387   |
| 1953 | 700                    | 460   |
| 1954 | 870                    | 505   |
| 1955 | 990                    | 580   |
| 1956 | 1070                   | 635   |

## Une brillante année pour le tourisme suisse

1957 a apporté plus de 25 millions de nuitées

L'année 1957 a apporté à la Suisse, l'un des pays du monde les plus pauvres en richesses naturelles, mais aussi l'un des plus riches en beautés naturelles, le plus grand succès enregistré depuis des dizaines d'années.

La statistique a enregistré dans les hôtels, pensions, cliniques et sanatoriums 25 369 391 nuitées, le record de 1956 étant battu par 1 079 263 nuitées, soit 4,4%. Ce chiffre ne tient pas compte des milliers de touristes séjournant dans des camps, des appartements, des chalets, des maisons de vacances et des auberges de jeunesse, bref, tous les logements appréciés à notre époque où le tourisme s'étend à toutes les couches de la population; d'autant plus réjouissants sont les chiffres pour les seuls hôtels et pensions: 22 930 855 nuitées, soit 1 300 188 ou 6% de plus que l'année précédente.

Ce succès est dû, comme en 1956, au volume toujours plus grand des *hôtés étrangers* dont le total des nuitées est monté à 12 693 709, soit 1 049 333 ou 9% de plus, alors que le *tourisme indigène* enregistre un total de 10 237 146 nuitées, soit plus d'un quart de million ou 2,5% d'augmentation.

Le pronostic énoncé il y a un an – 1957 serait une bonne «année européenne» – s'est révélé exact: tous les pays membres de l'OEEC ont augmenté leur fréquence avec, en tête, les six «grands clients» de la Suisse: l'Allemagne, la France, la Grande-Bretagne, la Hollande, la Belgique et l'Italie. Avec ses 3,2 millions de nuitées, l'Allemagne a établi un record absolu depuis la création de la statistique touristique. La France atteint également son total le plus élevé; il semble toutefois que, à la suite des récentes restrictions de devises, les visiteurs d'outre-Jura aient été moins nombreux cet hiver. Mais il est d'autre part réjouissant de constater l'apport plus grand de la Grande-Bretagne, de la Belgique, de la Suède et du Danemark qui accusaient un léger recul en 1956. L'Italie, les Pays-Bas et l'Autriche sont également de bons «réservoirs de touristes».

En 1957, l'apport des pays d'outre-mer est en recul. Cette constatation est valable notamment pour les USA, où la crise de Suez, le conflit hongrois et les bruits qui couraient au sujet des restrictions de mazout et d'essence en Europe, retenaient chez eux les touristes qui se préparaient à venir sur le Vieux-Continent. La Suisse a enregistré une perte de quelque 20 000 nuitées

américaines seulement, soit 1,8%, ce qui démontre, une fois de plus, que l'intensive propagande touchant depuis plusieurs années la clientèle américaine, économiquement importante, continue à porter ses fruits. En effet, la chute a été beaucoup plus sensible dans d'autres pays qui ne pouvaient assurer, comme la Suisse, la stabilité de leurs prix, il en est résulté, aux USA notamment, quelques appréhensions pour l'établissement du budget de vacances. Prenons l'exemple de Paris et de la Riviera, jusqu'ici deux des plus attrayants bords de vacances en Europe, qui ont enregistré un recul américain de 16%.

L'office national suisse du tourisme doit donc pouvoir maintenir, sinon doubler, ses efforts publicitaires aux Etats-Unis et ceci d'autant plus que l'hôte américain dépense en moyenne 150 francs par jour au profit de l'économie générale du pays, deux fois plus que chaque autre étranger.

La baisse des nuitées des hôtes sud-américains semble être surmontée; si l'apport modeste de l'Argentine n'a pas varié, celui du Brésil et des autres pays de l'Amérique latine est à nouveau plus important.

Les nuitées des touristes venant de toutes les parties de l'Afrique étaient en recul en 1957. L'Asie n'était pas mieux représentée, ce qui est dû essentiellement à la suppression des devises décriées par le gouvernement indien. Israël fait exception et son apport est le plus important de tous les pays d'outre-mer, avec une augmentation de 21 811 nuitées.

Les nuitées européennes représentent le 86,4% du total enregistré, soit 2% de plus qu'en 1956. Le rapport entre les nuitées suisses et étrangères est passé de 48:52 en 1956 à 46:54, en 1957. Cet écart toujours plus prononcé prouve que l'hôte étranger joue un rôle toujours plus grand dans la structure de notre tourisme national et qu'il s'affirme comme un important facteur économique de nos «exportations invisibles». La nécessité d'efforts toujours plus poussés dans le domaine de la propagande est une fois de plus démontrée; ceci à l'étranger principalement, dans les pays d'outre-mer qui se rapprochent de l'Europe grâce au trafic aérien mondial sans cesse amélioré et meilleur marché; leur apport, qui se chiffre par 13,6% seulement du total des nuitées en 1957, doit pouvoir être élevé par des mesures adéquates.

## Modifications des Bundessteuern

GPD. Wenn durch die Beschlüsse der Eidgenössischen Räte über die Neuordnung der Bundesfinanzen auch keine grundsätzliche Umgestaltung des Steuerkataloges des Bundes eintreten wird, sind doch einige erwähnenswerte Änderungen vorgesehen, die den Steuerzahler interessieren.

Die Verrechnungssteuer wird als Bundesinnahme dauernd in der Verfassung verankert, ebenso die Retentionssteuern. Wehrsteuer, Warenumsatzsteuer und Biersteuer werden auf 6 Jahre befristet.

An Änderungen bestimmter Steuern sind anzuführen: Die Couponabgaben werden von 5 auf 3 Prozent herabgesetzt. Der Frachtkundenstempel fällt weg. Die Verrechnungssteuer wird von 25 auf 27 Prozent erhöht. Der steuerfreie Zinsbetrag auf Spar- und Depositenheften wird von 15 auf 40 Franken heraufgesetzt. Für die Warenumsatzsteuer sollen die gegenwärtig gültigen (abgebauten) Sätze von 3,6 und 5,4 Prozent als Höchstätze beibehalten werden. Die Freiliste wird ausgedehnt auf alle Waren, die bisher mit 2 und 2½ Prozent belastet waren, sowie auf Medikamente und Bücher. Die Freiliste darf aber während der nächsten sechs Jahre weder ausgedehnt noch eingeschränkt werden. Die Luxussteuer wird aus dem Steuerkatalog gestrichen.

Die Wehrsteuer erfährt folgende Änderungen: Die Ergänzungsteuer auf dem Vermögen natürlicher Personen fällt weg. Der Beginn der Steuerpflicht der natürlichen Personen wird von Fr. 4000.– für Ledige und Fr. 5000.– für Verheiratete, auf Fr. 6000.– für Ledige und Fr. 7500.– für Verheiratete erhöht. Für die Wehrsteuer vom Einkommen natürlicher Personen wird ein neuer einheitlicher Tarif mit Entlastungen für alle Steuerpflichtigen aufgestellt. Das Kapital der juristischen Personen wird mit 0,75 Promille gleich hoch wie bis anhin besteuert. Die Steuer gilt auch für die übrigen juristischen Personen, die bislang der Vermögenssteuer für natürliche Personen unterstellt waren. Für die Steuer vom Reinertrag der Kapitalgesellschaften und Genossenschaften wird neu ein Dreistufenentwurf eingeführt: Bis 4 Prozent Rendite bleibt die bisherige Belastung (unabgebaute Ordnung) von 3 Prozent. Ab 4 Prozent setzt eine mildere Progression ein. Eine Sonderregelung ist vorgesehen für kapital-schwache Gesellschaften und Genossenschaften. Die Einkommen der übrigen juristischen Personen unterstehen dem Tarif der natürlichen Personen.

Die steuerfreie Quote der Rabatte und Rückvergütungen wird von 5 auf 5,5 Prozent heraufgesetzt, der Steuersatz aber von (abgebaut) 4,05 auf 3 Prozent erniedrigt.

Von den Kantonsanteilen am Finanzertrag wird von 30 Prozent wird 1/6 für den Anwaltsausgleich reserviert. Bei der Biersteuer darf die heutige Belastung nicht erhöht werden.

## Pour obtenir de la main-d'œuvre étrangère

L'OFIAMT recommande de traiter très libéralement les demandes d'admission de main-d'œuvre étrangère

Comme de coutume, la commission paritaire pour les questions d'immigration et d'émigration intéressant le personnel d'hôtel et de restaurant s'est réunie à la fin du mois de janvier 1958. Elle a examiné de manière approfondie la question de l'admission de main-d'œuvre étrangère dans l'hôtellerie pour la saison d'été. Puis elle a élaboré des instructions tenant compte de la situation, directives qui ont été adressées par voie de circulaire aux offices cantonaux de travail et aux offices communaux des principales villes.

La situation a malheureusement tendance à empirer et les milieux professionnels craignent de rencontrer des difficultés plus grandes encore pour se procurer le personnel nécessaire. Une fois de plus la main-d'œuvre du pays sera insuffisante. Quant aux perspectives de remplacer le personnel faisant défaut par de la main-d'œuvre étrangère, elles sont fortement compromises par le développement de l'hôtellerie étrangère, par l'accroissement de ses propres besoins en main-d'œuvre, ainsi que par l'amélioration de ses conditions de travail et de rémunération. Enfin, certains Etats étrangers ont renforcé les difficultés administratives pour le recrutement d'employés d'hôtel.

En raison de cette situation, l'OFIAMT recommande aux autorités compétentes de traiter très libéralement les demandes d'admission de main-d'œuvre étrangère pour l'été prochain. La commission paritaire estime qu'il convient d'appliquer sans changement les instructions de ces années passées et de prévoir même, suivant l'état du marché de l'emploi, une pratique très libérale à partir de février déjà.

C'est la raison pour laquelle nous avons invité, par l'intermédiaire de notre organe professionnel, d'une part les employeurs à engager dès maintenant le personnel du pays pour la saison d'été et, d'autre part, les employés à présenter sans retard leurs offres de service à nos services professionnels de placement de Bâle et de Lausanne.

### Instructions de l'OFIAMT

Il convient jusqu'à nouvel avis d'observer la réglementation ci-après, en veillant à ce que les demandes des employés soient traitées immédiatement, pour permettre aux employeurs de s'assurer à temps le personnel nécessaire:

**1er groupe d'employés:** directeurs et directrices, gérants et gérantes, gouvernantes générales, chefs de personnel, acheteurs, chefs de réception, caissiers, main-courantiers, secrétaires main-courantiers, correspondants et correspondantes, contrôleurs, concierges, conducteurs, postmen, téléphonistes (hommes), liftiers, tournants, portiers seuls, portiers de gare, portiers de nuit, voiriers, chefs de cuisine, maîtres d'hôtel, premières filles de salle, barmen, barmides, chefs cavistes, chauffeurs.

Le personnel qualifié du pays capable d'occuper ces emplois est disponible dans certaines limites. Comme ces années passées, il sera toutefois nécessaire de recourir à l'emploi d'étrangers venant exercer ces charges, pour satisfaire les besoins de notre hôtellerie en pleine saison. Lorsque des demandes relatives à des personnes appartenant à cette catégorie de personnel vous parviendront, il conviendra de prendre immédia-

## Aufruf des Bundespräsidenten

für die Sammlung 1958 der Schweizer Auslandhilfe

Bald sind es zehn Jahre her, seit die Schweizer Auslandhilfe (früher Schweizer Europahilfe) ihre Tätigkeit begann. Sie half vor allem den Armen unter den Armen, den Heimatlosen, den Flüchtlingen. Es galt und gilt weitgehend noch heute, dem Flüchtling, der mit seinen Familienangehörigen oft während Jahren irgendwo in einem Massenlager sein Leben fristen musste, zu einer definitiven Unterkunft und zu einer geregelten Arbeit zu verhelfen. In einzelnen Ländern, wie z. B. Österreich, Italien und Griechenland, stellt sich das Problem der Hilfe für die Flüchtlinge und Kriegssopfer erneut mit aller Dringlichkeit. Aber auch in den ungenügend entwickelten Gebieten, wo die Ausbildung noch unzulänglich ist und schlimmste Not herrscht, wird mit unserer aufbauenden Hilfe gerechnet.

Der Schweizer Auslandhilfe geht es vor allem darum, den von der Not Betroffenen so weit zu helfen, dass sie sich mit eigener Kraft aus dem Elend herausarbeiten können. Dieses Hilfsprinzip hat sich bisher bewährt. Nicht nur wurden dadurch viele Tausende der Lethargie des Lagerlebens und beinahe hoffnungslosem Leben entrissen und konnte ihnen Arbeit und Verdienst verschafft werden, sondern sie sind – einmal auf eigenen Füssen stehend – ihrerseits zu Helfern an ihren Schicksalsgefährten geworden.

Zur Weiterführung ihrer Tätigkeit bedarf die Schweizer Auslandhilfe der tatkräftigen Unterstützung des Schweizervolkes. Wir rufen daher alle unsere Mitbürger auf, dem Appell der Schweizer Auslandhilfe bei ihrer Sammlung Gehör zu schenken und ihm grosszügig Folge zu leisten.

Der Bundespräsident: Th. Holenstein.

Der häufige Anteil der Kantone am Militärflichtersatz wird aufgehoben und durch eine Provision von 20 Prozent ersetzt. 1959/60 wird eine abgestufte Übergangsordnung Geltung haben.

Der Benzinollanteil der Kantone wird von 50 auf 60 Prozent des Ertrages der Treibstoffzölle erhöht.

Dauernd werden die Verfassungsbestimmungen über die Durchführung der Schuldenfälligkeit, der Förderung des Finanzausgleichs unter den Kantonen und das Verbot von Steuerabkommen sein.

tement contact avec les organisations professionnelles intéressées. Toutefois, l'examen des demandes ne devra subir aucun retard, même pour ce groupe d'employés, afin de permettre aux employeurs de prendre leurs dispositions aussi rapidement que possible.

### 2e groupe d'employés:

a) téléphonistes (femmes), débutantes et débutantes de bureau, commis de cuisine et commis de rang (âgés de 25 à 28 ans), gouvernantes, dames de buffet, chefs-cuisiniers, sommeliers de restaurant, chefs d'étage, chasseurs.

Dans les professions mentionnées ci-dessus, on peut dès maintenant donner suite aux autres formalités aux demandes d'admission d'employés étrangers venant occuper ces emplois saisonniers. En revanche, lorsqu'il s'agit de places à l'année, il conviendra, avant de donner un avis favorable à la police des étrangers, d'établir s'il y a du personnel du pays encore disponible et capable d'occuper les emplois entrant en ligne de compte.

Champagne

# Heidsieck-MONOPOLE

Dry Monopole brut  
Monopole Red Top sec  
Monopole demi-sec

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18



b) cuisiniers seuls, chefs de partie, pâtisseries, chefs de rang, portiers d'étage.

Pour faire face aux besoins de personnel en périodes de pointe, il sera également nécessaire d'admettre des employés étrangers appartenant aux professions qui sont mentionnées sous b). Pour le moment il est pourtant indispensable de prendre contact avec les bureaux des organisations professionnelles intéressées avant d'émettre un préavis, un certain nombre d'employés du pays étant encore disponibles.

**3e groupe d'employés:** communards et cuisinières pour le personnel, commis de cuisine et commis de rang (jusqu'à 25 ans), cuisinières seules, aides cuisinières, cuisinières à café, filles de salle, sommeliers, casse-roliers, argentiers, passeplattiers, filles de cuisine, d'office, de maison et de lingerie, garçons de cuisine, d'office, de cave et de maison (sans le service de portier), garçons de buffet, laveurs et laveuses, lingères, repasseuses, reprisesuses, femmes de chambre, filles de buffet.

Comme on peut prévoir que les besoins de personnel ne pourront de loin pas être satisfaits par le marché suisse du travail, rien ne s'oppose à l'admission de main-d'œuvre étrangère venant exercer ces charges. On pourra donc donner suite sans retard et sans autres formalités aux demandes y relatives, à moins que des motifs particuliers ne s'opposent à la délivrance de l'autorisation.

#### Durée des autorisations et maintien de l'activité autorisée

Comme jusqu'ici, la durée des autorisations doit être limitée en principe à la fin de la saison, qu'il s'agisse d'emplois saisonniers ou d'emplois à l'année. Nous nous serions obligés de formuler comme il suit vos propositions à la police des étrangers:

«L'autorisation est valable pour un emploi de (fonction), pendant la durée de l'engagement chez (l'employeur), mais au plus tard jusqu'à la fin de la saison 1958 (pour les places à l'année au plus tard jusqu'au 31 octobre 1958, époque à laquelle le personnel saisonnier du pays est en majeure partie de nouveau disponible).»

Dans les cas où cela paraît indiqué, il convient de vérifier si le travailleur étranger exerce bien l'activité pour laquelle il a reçu l'autorisation.

#### Changement de place et de profession

Le nombre sans cesse croissant des ruptures de contrats impose un examen particulièrement minutieux des circonstances lors des demandes d'autorisation de changement de place ou de profession. Si la rupture du contrat est imputable à l'étranger, on n'accèdera en aucune façon à une demande de changement de place. Les employeurs comme les employés seront d'embellie rendus attentifs au fait que tout changement de place ou de profession est subordonné à une autorisation de la police des étrangers.

#### Conditions d'engagement

L'engagement de personnel étranger doit avoir lieu

aux conditions fixées par les usages locaux et professionnels. Nous vous prions de bien vouloir en tenir compte lors de l'établissement de vos préavis à l'intention de la police des étrangers.

#### Limite d'âge et état civil

En raison des difficultés auxquelles se heurte de manière générale le recrutement du personnel d'hôtel et de restaurant, il a fallu renoncer à fixer une limite supérieure d'âge en ce qui concerne la main-d'œuvre saisonnière étrangère. Cette limite d'âge n'entrera en ligne de compte que si l'employeur qui désire obtenir une autorisation en faveur de travailleurs étrangers âgés refuse d'engager du personnel du pays en prétextant qu'il est trop âgé. Pour les mêmes raisons, nous prions également de ne pas établir de préavis négatifs pour des motifs inhérents à l'état civil des travailleurs en cause lorsqu'il s'agit de saisonniers, plus spécialement lorsque deux époux sont engagés simultanément pour la saison, et à plus forte raison si un seul d'entre eux désire entrer en Suisse.

#### Prescriptions spéciales pour les Italiens

Pour la main-d'œuvre italienne, il faut en outre soumettre deux formulaires supplémentaires du «contratto di lavoro» au visa du consulat compétent. Seule entre en ligne de compte la formule du «contratto di lavoro» éditée par la Légation d'Italie. Elle peut être obtenue gratuitement auprès de tous les consulats italiens ou du bureau de placement de la Société suisse des hôteliers. La taxe par employé se monte à 10 fr. Pour les Italiens qui reprennent, après une interruption relativement courte, leur travail dans la même entreprise, les taxes de visa peuvent être laissées de côté. Celui qui fait la demande doit fournir la preuve que l'employé travaillait déjà précédemment dans son entreprise. Le meilleur moyen de donner cette preuve est de présenter simplement l'ancien contrat visé. L'employé italien ne peut obtenir son passeport que sur présentation du permis de travail suisse et du «contratto di lavoro» visé.

La compétence des consulats italiens en Suisse est réglée comme suit:

#### Cantons:

|                                           |                                    |
|-------------------------------------------|------------------------------------|
| Glaris, Schaffhouse, Schwyz, Zoug, Zurich | Consulat général d'Italie, Zurich  |
| Lucerne, Nidwald, Obwald, Uri             | Vice-Consulat d'Italie, Lucerne    |
| Appenzell, St-Gall, Thurgovie             | Vice-Consulat d'Italie, St-Gall    |
| Argovie, Bâle, Soleure                    | Consulat d'Italie, Bâle            |
| Berne, Neuchâtel                          | Consulat d'Italie, Berne           |
| Fribourg, Vaud                            | Consulat d'Italie, Lausanne        |
| Grisons                                   | Consulat d'Italie, Coire           |
| Genève                                    | Consulat général d'Italie, Genève  |
| Tessin                                    | Consulat générale d'Italie, Lugano |
| Vallais                                   | Vice-Consulat d'Italie, Brigue     |

Si les compétences ont été ainsi réparties entre les divers consulats, c'est dans l'intérêt d'une liquidation plus rapide des demandes et pour tenir compte des vœux que nous avons formulés à ce sujet. Il appartient à nos membres de contribuer à cet effort en observant strictement les prescriptions.

## Leichte Abschwächung der Dezember-Frequenzen im schweiz. Fremdenverkehr

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Der Schneemangel und der Umstand, dass über die Festzeit nur ein bis zwei freie Tage zur Verfügung standen, haben den Wintertourismus weniger beeinträchtigt als befürchtet worden war. Die z. T. erheblichen Frequenzausfälle in den Winterkurorten der Vorpalen wurden durch Zunahmen in den meisten hochalpinen Zentren wettgemacht. Dass sich die Gesamtzahl der Logiernächte, die vor einem Jahr in den *Hotels und Pensionen* mit 1,09 Millionen einen neuen Dezemberhöchststand erreicht hatte, trotzdem auf 47 000 oder 4 Prozent auf 1,04 Millionen verringerte, ist der Abschwächung des Fremdenverkehrs in den Städten und vor allem dem Umstand zuzuschreiben, dass weniger ungarische Flüchtlinge in Hotels untergebracht waren. Lässt man die Frequenz der ungarischen Emigranten ausser Betracht, so reduziert sich der Verlust an Übernachtungen auf 20 000 oder 2%, und zwar wurden für die Gäste aus der Schweiz um 35 000 oder 7% weniger, für die Besucher aus dem Ausland um 15 000 oder

standen sie wie damals weit an der Spitze der ausländischen Besucher.

#### Frequenzverlauf in den Wintersportgebieten

Günstig verlief die Entwicklung im Kanton Graubünden, wo sich weniger Franzosen, aber erheblich mehr Deutsche, Italiener, Belgier, Nordamerikaner und auch etwas mehr Engländer einfanden als im Dezember 1956. Die Zahl der Übernachtungen, die damals um 40 000 zugenommen hatte, stieg im Berichtsmonat um weitere 15 200 oder 7% auf 230 000, ein in dieser Jahreszeit noch nie erreichtes Resultat. Die Belegung ist in erster Linie den rund 900 in- und ausländischen Besuchern der vom Schweizerischen Skiverband in St. Moritz (1956 in Wengen) durchgeführten *Skischul-leiterkurs* zu verdanken. In St. Moritz erhöhte sich das Logiernächte total um 40%, im übrigen Engadin um durchschnittlich 7, in Davos um 3 und in Flims um 1%. Nicht so stark frequentiert wie im Vorjahr waren Arosa, Lenzerheide und Klosters.

Das Gleiche gilt für die *Berner Oberländer* Winterkurorte Grindelwald, Adelboden und Lenk, nicht aber für Gstaad, Saanenmöser, Kandersteg und namentlich nicht für Mürren, das um rund einen Fünftel mehr Logiernächte auswies als im Dezember 1956. In der ganzen Region nahm allerdings die Zahl der Übernachtungen um 20 500 oder 18% ab. Dieser Verlust ist fast ausschließlich darauf zurückzuführen, dass die Oberländer Hotellerie im Berichtsmonat keine ungarischen Flüchtlinge mehr beherbergte – im Dezember 1956 waren 7500 Logiernächte von Ungarn registriert worden – und dass die schon erwähnten Skischulleitkurse diesmal nicht in Wengen, sondern in St. Moritz stattfanden.

Im Wallis meldeten Champéry und das im Dezember 1956 mit einem überdurchschnittlichen Frequenzgewinn hervorgetretene Saas Fee eine Abnahme, Montana, Verbier und Zermatt dagegen eine merkliche Zunahme des Fremdenverkehrs. Gesamthaft betrachtet, verzeichnete die Walliser Hotellerie einen sehr befriedigenden Saisonbeginn. Das letztjährige, günstige Dezemberergebnis wurde nochmals leicht übertroffen, das heisst, die Zahl der Logiernächte erhöhte sich bei gleichbleibendem Besuch aus dem Inland um 1,5% auf 81 700. Die Aufenthalte der italienischen und der mit rund einem Drittel an der Gesamtfrequenz beteiligten französischen Besucher gingen zwar um 25 und 4% zurück, diesen Einbussen stand jedoch ein relativ

kräftiger Zuwachs an Übernachtungen englischer, deutscher, belgischer und nordamerikanischer Touristen gegenüber.

In den Hotels und Pensionen der *Waadtländer Alpen* wurden im Berichtsmonat 43 200 Logiernächte registriert, 3500 oder 9% mehr als vor einem Jahr. Stärker besucht waren Château-d'Oex und vor allem der neue Wintersportplatz Leyzin, der sich eines lebhaften Zustroms schweizerischer und französischer Gäste erfreute. In Villars-Chesières trat eine geringfügige Abschwächung ein.

Nicht den Erwartungen entsprach der Frequenzverlauf in den *ost- und zentralschweizerischen* Wintersportgebieten, die zum Teil beträchtliche Ausfälle erlitten. Abgenommen hat der Fremdenverkehr auch

#### in den Städten

Basel, Bern, Genf und Lausanne. Da in den meisten dieser Zentren mehr Gastbetten zur Verfügung standen als vor einem Jahr, ging die durchschnittliche Bettenbesetzung im allgemeinen stärker zurück als die Frequenz. In Basel und Lausanne sank der Anteil der besetzten Betten von 44 auf 38, in Bern von 48 auf 47

und in Genf von 59 auf 50%. In Zürich, wo die Zahl der Übernachtungen etwas zunahm, erreichte die Quote wie im Vorjahr 51%. Im Mittel der fünf grossen Städte verringerte sich die *Besetzung der verfügbaren Gastbetten* um 3 und im Landesdurchschnitt um 2 Punkte, nämlich von 32,5 auf 30,5%. Am stärksten beansprucht wurde die Beherbergungskapazität in den Wintersportplätzen Crans (Monatsmittel: 82%), Arosa (80), Verbier (79), Villars-Chesières (70), St. Moritz, Leyzin, Montana, Zermatt und Mürren (je 67%). In den

#### Höhensanatorien und Kuranstalten

setzte sich die schon seit Jahren zu beobachtende rückläufige Entwicklung fort. Verglichen mit dem Dezember 1956, sank die Zahl der Logiernächte um 19 400 oder 11% auf 165 000. Schwächer vertreten waren vor allem die ausländischen, namentlich die französischen und belgisch-luxemburgischen Patienten. Das Bettenangebot erfuhr im Berichtsmonat eine nochmalige Reduktion, indem in Davos und Leyzin weitere Heilstätten in Hotelbetriebe umgewandelt wurden. Die durchschnittliche Bettenbesetzung vermochte sich aber trotzdem nicht auf dem letztjährigen Niveau zu halten.

## Der Zürcher Fremdenverkehr im Jahre 1957

(Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Zürich)

Die in die Fremdenverkehrsstatisik einbezogenen Beherbergungsbetriebe der Stadt Zürich haben im Jahre 1957 im Durchschnitt besser abgeschnitten als im Jahre 1956. Dieses günstige Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass bei praktisch unverändertem Gast-

bettenbestand die Zahl der Logiernächte um über 5% angestiegen ist. Bei rund 732 000 Ankünften und 1 855 000 Übernachtungen war der Zustrom im Berichtsjahr grösser als je zuvor.

#### Entwicklung der Fremdenfrequenz seit 1945/49

| Jahresmittel | Betriebe | Gastbetten | Ankünfte | Übernachtungen absolut | Übernachtungen jährl. Zun. % | Bettenbesetzung in % |
|--------------|----------|------------|----------|------------------------|------------------------------|----------------------|
| Jahre        |          |            |          |                        |                              |                      |
| 1945/49      | 98       | 4 383      | 397 978  | 1 285 537              | 12,9                         | 80,3                 |
| 1950/54      | 112      | 5 587      | 564 794  | 1 533 202              | 3,2                          | 75,1                 |
| 1950         | 105      | 5 074      | 453 535  | 1 365 975              | -1,8                         | 73,8                 |
| 1951         | 109      | 5 191      | 529 142  | 1 474 499              | 7,9                          | 77,8                 |
| 1952         | 108      | 5 542      | 580 876  | 1 584 744              | 7,5                          | 78,1                 |
| 1953         | 116      | 5 889      | 618 228  | 1 614 456              | 1,9                          | 75,1                 |
| 1954         | 121      | 6 239      | 642 191  | 1 626 336              | 0,7                          | 71,4                 |
| 1955         | 128      | 6 914      | 684 576  | 1 711 119              | 5,2                          | 67,8                 |
| 1956         | 127      | 7 013      | 704 219  | 1 762 357              | 3,0                          | 68,7                 |
| 1957         | 127      | 7 016      | 732 231  | 1 855 476              | 5,3                          | 72,5                 |

Mit 72,5 Prozent liegt die durchschnittliche *Bettenbesetzung* der 127 in die Fremdenverkehrsstatisik einbezogenen Beherbergungsbetriebe für die 7016 Gastbetten zwar tiefer unter den beiden Nachkriegsmaxima von 87,6 Prozent im Jahre 1947 und 78,1 Prozent im Jahre 1952; ist aber doch merklich höher als die Besetzungsziffern von 67,8 und 68,7 Prozent in den

beiden Jahren 1955 und 1956. Am besten belegt, über 83 Prozent, waren die Pensionen und sodann die von den Gästen aus dem Ausland bevorzugten Hotels I. Ranges, die im Jahresmittel annähernd zu 75 Prozent belegt waren. Die Hotels II. Ranges A und die Gasthöfe waren zu rund 72 Prozent besetzt, die Hotels II. Ranges B und C zu 70 Prozent.

#### Übernachtungen und Bettenbesetzung nach Hotelkategorien 1956 und 1957

| Kategorien           | Übernachtungen 1957 | Übernachtungen 1956 | Bettenbesetzung in % 1957 | Bettenbesetzung in % 1956 | Auslandanteil in % 1957 | Auslandanteil in % 1956 |
|----------------------|---------------------|---------------------|---------------------------|---------------------------|-------------------------|-------------------------|
| I . . . . .          | 299 320             | 292 309             | 74,6                      | 72,8                      | 912                     | 908                     |
| II A . . . . .       | 453 220             | 434 180             | 71,9                      | 71,5                      | 771                     | 757                     |
| II B und C . . . . . | 693 829             | 611 320             | 69,9                      | 64,9                      | 671                     | 671                     |
| Gasthöfe . . . . .   | 252 566             | 250 107             | 72,3                      | 65,5                      | 321                     | 319                     |
| Pensionen . . . . .  | 156 541             | 174 441             | 83,4                      | 74,7                      | 427                     | 452                     |
| Zusammen . . . . .   | 1 855 476           | 1 762 357           | 72,5                      | 68,7                      | 666                     | 660                     |

Der *Auslandanteil* an den Logiernächten, der 1950 noch 55,0% betragen hatte, und der seither von Jahr zu Jahr, wenn auch in verlangsamttem Rhythmus, ansteigt, belief sich im Berichtsjahr auf 66,6 Prozent. Genau zwei Drittel der Übernachtungen entfielen somit auf Besucher aus dem Ausland. Da sich aber die Auslandsfrequenz hauptsächlich auf die Reisesaison zusammen-drängt, zeigt auch die Gesamtfrequenz beträchtliche Schwankungen. So waren im August praktisch alle verfügbaren Betten (97 Prozent) belegt, im Dezember dagegen bloss die Hälfte (51 Prozent). Nur vom Mai bis Oktober steigt die durchschnittliche Bettenbesetzung über 75 Prozent an, während sie sich vom November bis zum April zwischen 51 und 71 Prozent bewegt.

Die Spitze der *Monatsfrequenz* fiel mit insgesamt rund 95 000 Ankünften und 214 000 Übernachtungen in den August, während das Minimum mit 40 000 Gästen und 111 000 Logiernächten im Dezember registriert wurde.

Die im Berichtsjahr eingetretene Frequenzverbesserung war bei den Gästen aus dem Ausland bedeutend grösser als bei den Gästen aus dem Inland. Von den zusätzlich registrierten 28 000 Ankünften entfielen nicht weniger als 27 000 auf Besucher aus dem Ausland und von den 93 000 Übernachtungen 73 000. In Anbetracht des erhöhten Gesamtzustroms aus dem Ausland ist es bemerkenswert, dass aus dem zweitstärksten *Herkunftsland*, den USA, eine Frequenzzunahme von rund 4000 Ankünfte und 4000 Übernachtungen eingetreten ist. Schon 1956 war ein Rückgang zu verzeichnen gewesen. Der Anteil der Logiernächte für Besucher aus Deutschland mit nahezu 14 Prozent und aus den USA mit fast 11 Prozent belegt immer noch rund einen Viertel der gesamten Übernachtungszahlen. Erst in weitem Abstand folgen Grossbritannien und Irland sowie Italien mit je rund 6 Prozent aller Übernachtungen. Aus Grossbritannien und Irland konnte im Berichtsjahr eine Frequenzzunahme um 17 Prozent oder um 16 900 Übernachtungen registriert werden.

Die *mittlere Aufenthaltsdauer* der Gäste, die von ihrem Nachkriegsmaximum von 3,5 Tagen im Jahre 1947 stark zusammenschrumpfte, zeigt seit 1954 einen unveränderten Wert von 2,5 Tagen. Die Besucher aus dem Ausland hielten sich, wie schon im Jahre 1956, im Mittel 2,3 Tage, die Inlandgäste ohne berufsständische Dauergäste dagegen 2,2 Tage in Zürich auf.

#### Statistik über die von den Hotelgästen benützten Transportmittel

Von den 535 900 vom Mai bis Dezember 1957 in der Stadt Zürich eingetroffenen Gästen sind 215 500

oder 40 Prozent per Bahn eingetroffen, 102 700 oder 19 Prozent haben das Flugzeug benützt, 206 200 oder 39 Prozent trafen mit einem Personenzug, Motorrad oder Car ein, und schliesslich 2 Prozent mit einem Fahrrad oder im Nahverkehr. Bemerkenswert ist der stabile Anteil der Flugpassagiere mit stets etwa einem Fünftel aller ankommenden Gäste. Dagegen zeigen sich sehr beträchtliche saisonbedingte Schwankungen in den Anteilen der motorisierten Besucher einerseits und der Bahnbenützer anderseits.

Wie im Gesamtdurchschnitt, so stellen auch in den einzelnen Hotelkategorien die Fluggäste den stabilsten Anteil, während in den Sommermonaten durchwegs die Bahnbenützer zugunsten der Automobilisten zurück-treten.

Von den 102 700 in Kloten gelandeten *Flugpassagieren*, die in Zürcher Hotels abstiegen, begaben sich 36 600 in Hotels II. Ranges A, 32 000 in erstangige Häuser und 30 100 in Hotels II. Ranges B und C. Nur 4000 Flugpassagiere stiegen in Gasthöfen und Pensionen ab. Die 215 500 *Bahnbenützer* und die 206 200 *motorisierten Gäste* verteilten sich zu fast gleichen Teilen auf die verschiedenen Hotelkategorien, je gut 100 000 stiegen in den Hotels II. Ranges B und C ab, je 50 000 in den Hotels II. Ranges A und je rund 25 000 in den erstangigen Häusern, nahezu je 4000 in Pensionen, und nur in den Gasthöfen erscheinen die Bahnbenützer doppelt so zahlreich wie die motorisierten Gäste. Da aber die verschiedenen Hotelkategorien eine sehr unterschiedliche Beherbergungskapazität aufweisen, ergeben ähnliche absolute Zahlen Anteilsquoten von gänzlich anderer Grössenordnung. So belegen beispielsweise die 32 000 Flugpassagiere in den Hotels I. Ranges 38 Prozent der Ankünfte, während die nur wenig geringere Zahl von 30 100 Fluggästen in den Hotels II. Ranges B und C mit ihrer dreimal so hohen Beherbergungskapazität lediglich einen Anteil von 12 Prozent ausmachen.

**BIRDS EYE** empfiehlt

**Erdbeeren oder Himbeeren**  
schönste Hallauer Auslese — zu jeder Jahreszeit verfügbar!

Preisgünstige Packungen bis 700 g Inhalt

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 2397 45

3% mehr Logiernächte gebucht als im Dezember 1956. Zugunommen hat unter anderem der Tourismus aus Grossbritannien (+3%), Belgien/Luxemburg (+10), Skandinavien (+17), Deutschland (+19) und Südamerika (+33), zurückgegangen ist dagegen der Reiseverkehr aus Holland (-1%), den Vereinigten Staaten von Nordamerika (-2), Italien (-4), Ägypten (-11) und Indien (-23). Auch die Franzosen waren schwächer vertreten als vor einem Jahr (-5%), doch

## Wohlfahrtsstaat wirft Schatten über den französischen Fremdenverkehr

So günstig sich auch die Frühjahrssaison mit ihrem Schneereichtum in den französischen Alpen und dem milden Wetter in der Hauptstadt anzulassen scheint, so sichtbar sich die Hotelwirtschaft und alle Verkehrsunternehmen bemühen, den Anforderungen gerecht zu werden, welche die Saison 1958 an die französische Wirtschaft und insbesondere an die Fremdenverkehrswirtschaft stellt, so wenig erfreulich scheint sich die sozialpolitische Lage, gerade im touristischen Bezirk, zu gestalten. Das Ausland verspürt im allgemeinen von diesen Schwierigkeiten nur etwas, wenn Bahn- oder Postbeamte streiken. Stehen jedoch z. B. in- und ausländische Touristen, wenn sie abends in die Pariser Oper, in die Komische Oper oder zu einem grossen Ballett wollen, vor verschlossenen Türen, weil Maschinisten, Bühnenarbeiter, Logenbesitzerinnen oder Garderobefrauen auf Geheiss ihrer Gewerkschaft die Arbeit eine halbe Stunde vor Beginn der angesetzten Vorstellung, aus Protest gegen irgendeine nichtbillige Forderung, niederlegen, so wird dadurch nur der Touristenverkehr im engeren Sinne betroffen. Wenn Hochwasserschäden in Saint Jean de Maurienne in Savoyen mitten im Winter den internationalen Expresszug Rom-Paris anhalten, indem sie einen Bahnhof und die Geleise zu Hunderten besetzen, um gegen ungenügende Entschädigungen des französischen Staates zu manifestieren, so wird auch hier ein sozial- oder wirtschaftspolitischer Konflikt auf dem Rücken und zum Schaden der internationalen Reisenden ausgetragen. Man wird sich zwar im Ausland keine Illusionen hingeben, dass es einer autoritären französischen Staatsführung durch Androhung der im Gesetz vorgesehenen Strafen, d. h. durch tatsächliche Strafverfolgung von Franzosen oder Ausländern, die einen Eisenbahntransport gefährden oder die, wie die Weinbauern des «Midi» im vergangenen Sommer, die Strassen verbarrikadierten, gelingen könnte, wieder normale Verkehrsverhältnisse zu schaffen und die Wiederholung derartiger Vorfälle zu verhindern. Die Landbevölkerung, die sich zu solch demagogischen Kundgebungen verleiten lässt, gehört zum Kern der Wähler: jedes rigorose Vorgehen gegen die Urheber oder Mitläufer wird sofort zur geharnischten Interpellation im Parlament und – bei den heutigen unmöglichen konstitutionellen Zuständen – vielleicht sogar zum Sturz der Regierung führen. Hier stösst sich also die Normalisierung des Fremdenverkehrs offensichtlich an innerpolitischen Rücksichten.

Es gibt aber immerhin noch autoritätsbewusste und mutige Politiker, ja sogar Minister, denen es zu bunt wird und die durchgreifen. Eine solche Ausnahme von der Regel ist der Minister für nationale Erziehung Billières, der sich am vergangenen Freitag, als sich das Ballettkorps der Pariser Oper einem neuen Drehstreik der Bühnenarbeiter anschloss, kurzerhand dazu entschloss, alle Vorstellungen an der Oper und Komischen Oper bis auf weiteres zu suspendieren. Somit ist aus

dem Streik der Gewerkschaften eine Aussperrung des Arbeitgebers, d. h. des Staates, geworden. Das ist gewiss kein Trost für Tanz- und Musikfreunde, die dieser Tage in die betreffenden Pariser Theater gehen wollen, aber es ist immerhin ein Beweis dafür, dass man in gewissen Ministerien nun doch den festen Willen hat, die Segnungen des Wohlfahrtsstaates nicht weiter auf die international wichtigen Kunst- und Kulturkreise auszudehnen. Unser sehr geschätzter Kollege Paul de Montaignac glossierte in den «Informations hôtelières» die Sperre der Eisenbahnlinie Paris-Rom durch die unzufriedene Bevölkerung Savoyens unter dem Titel «Un geste stupide et criminel», und er überschrieb seine Kritik – und seinen Ruf nach Unterbindung derartiger Auswüchse – mit den programmatischen Worten: «La Nation et le Tourisme...»

Wir selbst haben in den letzten Monaten vielfach auch mit Hoteliers über diese ewige Gewerkschaft der Sicherheit, des Friedens und der Bequemlichkeit der in- und ausländischen Touristen durch derartige sozialdemagogische Umriffe gesprochen. Sie alle gaben der Besorgnis Ausdruck, es könnte durch eine Häufung solcher Vorkommnisse der französische Fremdenverkehr ernstlich Schaden nehmen.

Dr. Walter Bing

### AUS DEM LESERKREIS

#### «Billige Schweiz» oder «Qualitative Schweiz»?

Wie kann sich die Berghotellerie erholen?

Der Nachholbedarf unserer Hotellerie, insbesondere derjenige der nach wie vor vielerorts schwer um ihre Existenz ringenden Berghotellerie, ist bekanntlich ausserordentlich gross; es müssen daher grosse Anstrengungen unternommen werden, um gegenüber dem Ausland konkurrenzfähig zu bleiben. Und unter dieser Konkurrenzfähigkeit verstehen wir nicht etwa kleine oder gar grosse Preissenkungen zugunsten des Gastes, sondern vielmehr die Hebung und Förderung des Komforts, wie er heute auch vom Gast bescheidener Häuser als selbstverständlich verlangt wird. Oder sind etwa ein behagliches, nettes Zimmer, gemütliche Aufenthaltsräume, ansprechende Lokale, eine Dusche oder ein Bad und andere kleine «Zutaten», wie sie jeder Gast heute in den Ferien wünscht, ein übermässiger Komfort? Gewiss nicht! Man soll uns nun aber einmal vorrechnen, wie ein Hotelier sein Haus nach heutigen Begriffen modernisieren kann, wenn er Pauschalpreise (alles inbegriffen) im Winter von 20 Fr. offeriert, wobei drei Mahlzeiten, Zimmer, Bettwäsche, Heizung, Taxen, Service (12% neuerdings) inbegriffen sein müssen,

wenn Zinsen, Steuern, Verpflegung des Personals, Amortisationen, Rückstellungen für Neuanschaffungen u. a. und nicht zuletzt der eigene Lebensunterhalt (vielleicht für seine Familie) noch dazuzurechnen sind? Irgendwo muss es da «Minus» geben und das Resultat am Ende der Saison negativ bzw. defizitär sein! Wie soll sich die Saisonhotellerie erholen können? Und wehe, wenn etwa der Gast die Preisunterbietungspolitik zu spüren bekommen sollte wie z. B. durch unzulängliche und schlechte Verpflegung, kalte, unfreundliche Zimmer usw.! Die Reklame ist für ein solches Haus gemacht! Da hilft auch die vom Kurdirektor freudig angekündigte Steigerung der Logiernächte nicht mehr viel! Mit der «billigen Schweiz» machen wir für unser Land keine gute Reklame, wenn dem Gast nicht das Maximum geboten werden kann, was aber zweifelnd werden muss. Indessen schaffen wir uns Ansehen und Zuzug der Gäste aus dem Ausland, wenn wir auch in diesem Industriezweig Qualität bieten, durch die wir allein konkurrenzfähig bleiben können! Und Qualität macht sich auch hier bezahlt! Halte man am Qualitätsprinzip fest und verlange die Preise, die für den Gast und für den Betrieb tragbar sind – alles andere erreicht uns mit der Zeit zum Nachteil. Proklamieren wir fremdenverkehrsmässig gesehen die «qualitative Schweiz» und nicht die «billige»! P. V.

### Die Reisebüro-Provision

Ja, die sich vermehrt zum Anspruch auf Vermittlungsprovisionen meldenden Automobilverbände und Kreditorganisationen – ein Problem, dessen sich der Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins eben jüngst sehr intensiv annehmen musste – haben den Gegenstand der Vermittlungsprovision ins nähere Blickfeld der Ständesinteressen gerückt. Dieser Umstand dürfte es rechtfertigen, die Provision als solche einer besonderen Betrachtung zu unterziehen.

Die Vermittlung ist in der Hotelbranche als integraler Bestandteil der Angebotswerbung zu werten. Ein Hotel – und vorab ein Ferienhotel – lässt sich nicht an der Verkehrsader in ein Schaufenster stellen und offensichtlich dem Publikum anpreisen. Diese Anpreisung muss indirekt erfolgen, akustisch oder schriftlich: über die gesprochene Empfehlung und über Schrift und Bild. Diese Besonderheit der Hotelbranche lässt sich wohl als Grund angeben, weshalb mit dem Aufschwung der Hotellerie parallel auch ein Anwachsen der Reisebüros einherging und -geht. Gleichermassen ist auch das Zusammenarbeitsverhältnis zwischen Hotel und Reisebüro ein sehr enges und kommt in jedem Einzelgeschäft der gegenseitigen Ergänzung gleich. Man kann diese kaufmännische Partnerschaft etwa so illustrieren, dass das Hotel den «Laden», die Reiseagentur dessen «Schaufenster und Strasseneingang» darstellen.

Das Reisebüro übt Vertreterfunktionen auf «eigene Rechnung» aus. Indem es als Honorierung die Provision beansprucht, werden dem Vertragshotel keinerlei Fixspesen oder Unkostenanteile zugemutet; die Bezahlung entspricht recht eigentlich einem Leistungslohn, was vom Standpunkt des Hoteliers aus die überhaupt

## Kurs über Verständigungs- und Verbindungsmittel im kollektiven Haushalt

18. März 1958 in Zürich

Mit den neuzzeitlichen Erfordernissen und Fortschritten der Verständigungs- und Verbindungstechnik in Hotels, Restaurants, Kranken-, Erziehungs- und andern Anstaltsbetrieben befasst sich ein durch das Seminar für Fremdenverkehr in St. Gallen sowie die Eidgenössische Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen veranstalteter eintägiger Kurs am 18. März 1958 im Maschinenlaboratorium der ETH in Zürich. Das Programm sieht folgendes vor:

- 9.30–11.00 Einführungsreferat von Sektionschef H. Abrecht, Generaldirektion PTT, Bern: «Überblick über die Möglichkeiten der Verständigung und Verbindung im Betrieb».
- 11.00–12.00 Vorführung und Erläuterung einer eigens erstellten und mit Bedienungspersonal versehenen modernen Telefonanlage für einen kollektiven Haushaltungsbetrieb mittlerer Grösse durch Inspektor P. Häni, Generaldirektion PTT, Bern.
- 14.00–14.20 Aussprache.
- 14.20–15.00 Referat über «Personensuchanlagen» von E. Baur, Hasler AG, Zürich.
- 15.00–15.20 Aussprache.
- 15.20–16.00 Referat über «Gegensprechanlagen» von E. Muser, Autophon AG, Zürich.
- 16.00–16.40 Pause und Aussprache.
- 16.40–17.20 Referat über «Lichttelefonanlagen» von E. Vogelsanger, Albiwerk Zürich AG, Zürich.
- 17.20–18.00 Aussprache.

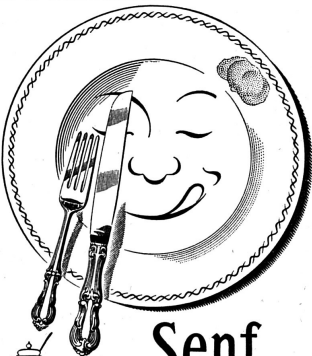
Der Kurs ist speziell für leitende und ausführende Kräfte von kollektiven Haushaltungsbetrieben, aber auch für einen weiten Kreis von Interessenten bestimmt. Die Veranstalter legen ganz besonderes Gewicht auf verständliche und anschauliche Darstellung. Dazu dienen vor allem zahlreiche Lichtbilder und Demonstrationen an vorgeführten Apparaten.

Die Teilnehmergebühr für den Kurs beträgt 25 Fr. bei Einzelanmeldungen und 20 Fr. pro Teilnehmer bei gleichzeitiger Anmeldung von wenigstens zwei Personen. Die Anmeldungen sind an das Seminar für Fremdenverkehr, Bahnhofplatz 7, St. Gallen, zu richten, wo Kursprogramme und weitere Auskünfte erhältlich sind.

gerechteste Honorarform verkörpert. Dieses System hat überdies den Vorteil, dass normalerweise keine Unklarheiten und Meinungsverschiedenheiten entstehen können, die die Partnerschaft trüben und jede Zusammenarbeit verunmöglichen müssten.

Die Zusammenarbeit zwischen Hotel und Reisebüro ist an sich ziemlich subtil. Es braucht eine starke Dosis

# Colman's



## Senf

krönt die Mahlzeit

### Zu verkaufen

an bekanntem Kurort der Zentralschweiz, best renommierter und modernisierter

## Zweisaison-Hotel

mit 95 Betten, Restaurant, Saal, Bar, Gartenwirtschaft und behaglichen Aufenthaltsräumen. Fliegendes Wasser in allen Zimmern. Parkplatz für 80 Autos. Überdurchschnittliche Besetzung. Kaufpreis Fr. 430.000.–, Anzahlung ca. Fr. 80.000.–. Offerten unter Chiffre K 2 1891 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Bei Hotel-Neubauten u. Modernisierungen

Automatische Mischventile

Möchten Sie Ihren Kunden erhöhten Komfort bieten und gleichzeitig bedeutende Ersparnisse an warmem Wasser erzielen – dann verlangen Sie bitte die



DOKUMENTATION von

Similor AG, Armaturenfabrik Carouge-Genf

**Béard Hotelsilber führend!**

Von der Beratungskommission (Schweizer Hotelier-Verein und Schweiz. Wirtvereine) begutachtet, wählte das schweizerische Generalkommissariat

**für die Restaurants der Schweizer Pavillons an der Weltausstellung in Brüssel 1958**

ausschliesslich

**Béard Hotelsilber – Küchenbatterie – Glaswaren**

**Zürich** Generalvertretung und Laden: A. Haari  
Talacker 41      Telefon (051) 25 11 40

**H. BEARD S.A., MONTREUX**  
Silberwarenfabrik – Zürich – Luzern – Genf

**Zu kaufen gesucht**  
12–20 gut erhalten

**BETTEN**

mit Inhalt, sowie einige ebenfalls gut erhaltene Nachttischl. Offerten gef. unter Chiffre SA 999 B an Schweizer Annoncen AG, ASSA, Bern.

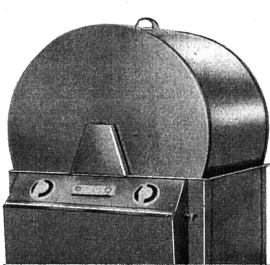
**Hotel-Sekretärkurse**

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für Réception und Dolmetscher. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch

**GADEMANN FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.**

Eine schweizerische Geschirrwäsche- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität.

Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen.



Lassen Sie sich die G1 zeigen.

Verlangen Sie unsern unverblüffenden Besuch.

Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen.



**F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern**

Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate  
Telephon (041) 89 14 03

**Ultra-Bienna**  
garantiert  
das längste Leben  
Ihrer Wäsche!

**Ultra-Bienna wäscht zuverlässig!**

Ultra-Bienna, das modernste führende Seifenwaschmittel wäscht hervorragend in weichem und hartem Wasser. Es bleicht sehr schonend und verleiht der Wäsche höchstes Weiss und klare Farben; es erhält die Wäsche griffig und weich.

**SOBI** zum Vorwaschen normalschmutziger Wäsche

**PRODUKT 40** zum Vorwaschen fettig-schmutziger Wäsche

**BIO 38°C** zum Einweichen von Leib-, Küchen- und Operationswäsche

**PERBORAT EXTRA**, Sauerstoffbleichmittel

**ANGORA** für feine Wäsche, Wolle, Seide und Nylon

Verlangen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Beratungsdienst

**SEIFENFABRIK SCHNYDER BIEL7**

gegenseitigen Vertrauens, eines Vertrauens, das verdient und durch Leistung gerechtfertigt werden muss. Jeder der beiden Partner, Hotelier und Agent, übergeben sich gegenseitig ihre Kunden zur Betreuung, ein Risiko, das natürlich auf beiden Seiten von primärer Bedeutung ist. Kein vernünftiger Geschäftsmann ist damit einverstanden, sich sein Geschäft verderben zu lassen.

Vom wirtschaftsethischen Standpunkt aus sollte der Reisebüroagent, neben seinem Kommissionsanspruch, sein Hauptaugenmerk auf die Auswahl von nur qualitativ leistungsfähigen Hotels legen. Die Gewissheit, seinen Kunden absolut einwandfrei betreut zu wissen, sollte seinen kaufmännischen Sinn weit stärker ansprechen als das etwische Streben nach vermehrten Nebeneinkünften oder Zwischengewinnen. Auch er muss dem Ruf seines Namens den Tribut der Leistung, der Qualität und der Zuverlässigkeit zollen, was dem reinen Gelddenken bestimmte Schranken setzt. Leider ist dieses Prinzip von mancher Seite leicht angeschlagen, weil der Ausgleich entwicklungsbedingter Ausfälle zu falschen und unüberlegten Kombinationen lockt. Durch die touristische Machtposition der Privatautos erleidet das Reisebüro grosse Ausfälle an Bahnбилетverkäufen, und weitere Einbußen werden ihm durch das Car-geschäft einzelner Garagen zugefügt. Die guten und bekannten Agenturen halten nach wie vor treu zum Qualitätsprinzip, aber der Stimmen werden zusehends mehr, die die Hotelprovision als ungenügend bezeichnen und behaupten, die Rentabilität eines Reisebüros sei heute mit den herkömmlichen Einkünften allein nicht mehr gewährleistet.

Wiewohl dem Hotelier solche Überlegungen keineswegs gleichgültig sein können, so dürfte er sich doch nicht verleiten lassen, das bewährte System der Vermittlungsprovision irgendwie zu modifizieren. Mehr und mehr werden die Hoteliers ja auch zur Mitfinanzierung von Reiseprogrammen und Agenturprospekten eingesperrt, eine Zumutung, der man in besonderen Fällen register Zusammenarbeit bedingt beipflichten kann. Mit diesem Maximum sollte es aber sein Bewenden haben, und je mehr wir uns des Schilderunsens, der Reiseführer und anderer Exzesse zu erwehren haben, desto konsequenter drängt sich die korrekte Hochhaltung des Provisionssystems auf. Die Provisionsmethode hat sich gründlich bewährt und als branchengerecht erwiesen; halten wir daran fest.

Eine Erhöhung der Provisionen an die Reisebüros kommt nicht in Frage, einmal wegen der im allgemeinen ungenügenden Hotelpreise, dann aber auch, weil die Reisebüros zur Deckung ihrer Kosten noch über andere Einnahmequellen verfügen. (Die Red.)

### Probleme des travail en Suisse

(PAM) Le rapport de l'Union centrale des associations patronales, qui comprend 27 associations professionnelles et 22 associations régionales mixtes, contient des renseignements sur les problèmes du travail en Suisse. Ainsi, à fin 1956, on recensait 1557 contrats collectifs

en vigueur dont 833 contrats d'entreprises, 265 contrats cantonaux, 93 contrats nationaux. Le nombre des contrats collectifs déclarés obligatoires par le Conseil fédéral a été de 21; par ailleurs, l'Exécutif a approuvé 33 déclarations d'application générale obligatoire prononcées par les cantons. 35.350 employeurs sont assujettis aux contrats collectifs fédéraux et 10.400 aux contrats cantonaux; le nombre des ouvriers étant respectivement de 193.550 et 28.700.

Durant la période écoulée, les offices cantonaux de conciliation ont liquidé 81 conflits collectifs; ils se sont produits avant tout dans l'industrie du bâtiment (15 conflits), l'alimentation (12 conflits), etc. Les salaires - dans 46 cas - ont représenté la cause principale des conflits. Une entente est intervenue dans 63 cas; en revanche, la conciliation n'a pas abouti dans dix-huit cas.

Dans le cadre des assurances sociales, le rapport s'étend longuement sur l'assurance invalidité et son financement. Au point de vue formel, et il le dit, la nouvelle loi sur l'assurance invalidité ne doit pas être une loi spéciale, mais une loi complémentaire de l'AVS; elle peut donc, sous cet angle, être considérée comme une nouvelle révision de la loi sur l'AVS.

D'autre part, l'Union centrale est d'avis que l'économie privée se doit de préconiser à l'avenir, dans le développement des assurances sociales, une politique inspirée d'un esprit de mesure, et cela dans l'intérêt même de notre politique sociale qui ne peut porter ses fruits que dans le cadre de nos possibilités économiques.

### TRAFIC ET TOURISME

#### La France supprime les documents douaniers

Une information diffusée récemment par l'Agence France-Presse (AFP) annonce que, après l'Autriche, l'Allemagne, la Suède et la Suisse, la France à son tour envisage de supprimer l'emploi des documents douaniers pour les véhicules automobiles porteurs de plaques étrangères pénétrant sur son territoire. Cette décision a été prise par le Ministère français des finances et des affaires économiques. Comme dans les autres pays mentionnés, le nouveau système de contrôle institué n'exigera plus, de la part des touristes, la production d'aucun document au passage de la frontière française. Il s'agit là d'une nouvelle mesure prise par le gouvernement pour encourager le tourisme en France.

Le bruit circule que le nouveau régime pourrait être mis en vigueur pour les prochaines fêtes de Pâques déjà.

Il semblerait également que d'autres mesures soient envisagées pour ranimer et développer le tourisme étranger en France. Les autorités compétentes étudient entre autres la possibilité de rétablir l'exonération fiscale de 14% qui était accordée avant le 10 août 1957 aux ventes de produits de luxe (haute couture, bijouterie, objets d'art, etc.) réglées en France en dollars USA ou canadiens, ou encore en travellers chèques.

Ces futures dispositions montrent que les milieux touristiques suisses ne doivent pas s'endormir sur leurs lauriers, s'ils ne veulent pas que la fréquentation de nos hôtels diminue au lieu de continuer sa marche ascendante.

### Les Trains sont toujours plus rapides

#### Avec le «TEE», Genève-Milan en 4 heures

Les essais du «Trans-Europ-Express», qui reliera en quatre heures environ Genève à Milan, ont donné des résultats satisfaisants. Les voitures, de fabrication italienne, frappent par leur élégance. La distance de 372 kilomètres séparant les deux villes a été couverte en un temps inférieur à celui que prévoit l'horaire. Ce nouveau «TEE» portera le nom de «Léman». Il entrera en service le 1er juin prochain. Le départ de Genève est prévu pour 17 h. 40 et l'arrivée à Milan à 21 h. 44. L'heure définitive du départ pour le trajet Milan-Genève n'a pas encore été fixée. Les chemins de fer de l'Italie italien proposent soit 8 h. 30, soit 9 h. 10 pour le départ de Milan.

Actuellement, les trains les plus rapides mettent environ 5 heures pour relier Genève à la métropole lombarde.

#### SNCF: Du 160 entre Strasbourg et Bâle ?

La SNCF vient d'entreprendre sur la ligne Strasbourg-Bâle des essais de vitesse avec une des nouvelles locomotives électriques «BB 16 000» qui effectuent déjà depuis dimanche des essais de captation de courant sur la ligne Strasbourg-Charleville.

L'utilisation de ces locomotives permettra, à dater du 1er juin 1958, d'accélérer les trains des grands itinéraires et en particulier les relations internationales.

C'est ainsi qu'avec le nouvel horaire du mois de juin, il sera possible de rallier Strasbourg à Colmar en 35 minutes et Strasbourg à Bâle en 68 minutes. La vitesse moyenne de cette ligne sera de 140 km/h avec une poussée de 160 km/h entre Rouffach et Bolwiller.

#### Chemins de fer tchécoslovaques

La Tchécoslovaquie est traversée part le «Balt-Orient-Express» (Stockholm-Trelleborg-Sassnitz-Berlin-Dresde). Cette ligne entre en Tchécoslovaquie à Decin et, après avoir traversé Prague, continue jusqu'à Sturovo - à l'autre frontière du pays. Après 688 kilomètres de voyage en territoire tchécoslovaque, elle rejoint le Simplon-Orient-Express à Belgrade.

Jusqu'à 350 kilomètres, le prix du billet de chemin de fer est de 0,14 kes. pour un kilomètre en seconde classe. Passé cette distance, le tarif devient dégressif et diminue au fur et à mesure que la distance augmente. La Tchécoslovaquie connaît aussi le système des deux classes en vigueur dans le reste de l'Europe. Les enfants jusqu'à 5 ans sont transportés gratuitement et bénéficient de 50% de réduction jusqu'à 10 ans.

### Cours supérieurs d'œnologie et de viticulture

L'Ecole supérieure de viticulture et d'œnologie de Lausanne-Montagibert organisera un cours supérieur d'œnologie du mois de septembre 1958 au mois de mars 1959. Normalement, ce cours ne sera pas renouvelé avant l'hiver 1960-61.

Ce cours est destiné à toute personne occupée aux soins ou au commerce des vins. Les cavistes, les cafetiers, les hôteliers, les restaurateurs et les négociants en vins retireront le plus grand profit de l'enseignement théorique et pratique qui y est donné. Le diplôme du cours d'œnologie est une des conditions requises pour obtenir, de la part des pouvoirs publics, l'autorisation d'exercer le commerce des vins.

L'enseignement théorique et pratique porte sur la vinification en blanc et en rouge, l'analyse, la chimie et la dégustation des vins, le diagnostic et le traitement des altérations, la préparation des jus de raisin, des vins mousseux et d'eau de vie, la législation en matière vinicole et le contrôle de cave, la comptabilité d'un commerce de vins, les installations et l'équipement de cave.

Le cours supérieur de viticulture à l'intention des vignerons et des pépiniéristes - viticulteurs alterne avec le précédent. Donné pendant l'actuel semestre d'hiver, il sera renouvelé d'octobre 1959 à mars 1960.

Les élèves doivent prouver, avant leur entrée aux cours principaux, qu'ils ont acquis une certaine pratique dans les travaux de cave ou dans les travaux de la vigne.

Pour être admis aux cours principaux, le candidat doit posséder au moins les connaissances justifiées par un diplôme d'Ecole d'agriculture, un diplôme commercial ou un diplôme de l'enseignement secondaire scientifique.

Les élèves ne possédant aucun des diplômes précités peuvent tout de même être admis à l'Ecole s'ils suivent avec succès le cours préparatoire scientifique organisé chaque année d'avril à juin.

L'Ecole renseignera bien volontiers, plus complètement, quiconque s'intéresse à l'un ou l'autre des cours dont il est fait mention ci-dessus.

A titre d'indication, il ne reste que 3 ou 4 places disponibles pour le cours d'œnologie de septembre prochain.

#### Le percement du tunnel de Mont-Blanc

Le correspondant de la Suisse, à Paris, a recueilli les déclarations suivantes de M. Giscard d'Estaing, président de la Société française pour la construction et l'exploitation du tunnel routier sous le Mont-Blanc. Le journal «Le Rhône» relève les passages suivants qui montrent combien de Valais a été bien inspiré en hâtant la construction de la route de la Forclaz. Cette liaison permettra de relier Martigny, directement au tunnel du Mont-Blanc et sera donc un appoint précieux pour le trafic touristique.

Voici comment le journal mentionné ci-dessus s'exprime à ce sujet :

### HOTEL-PORZELLAN



BAUCHER

Bezugsquellennachweis:

Bosshardt & Cie. AG. Industriestrasse 17, Luzern

## Berghotel

geeignet als Passantenhotel oder auch als Erholungs- und Ferienhaus in Graubünden. 40 Betten. Zimmer teils mit fliessend Wasser. Nähe Bahnstation und Strasse, in freier Natur. Wegen Tod des Inhabers.

### zu verkaufen.

Massiver Steinbau für Sommer- und Winterbetrieb eingerichtet. Preis Fr. 170 000.-.

Bitte verlangen Sie Unterlagen. Kulm-Hotel, Preda (GR).



## 'CULINAT'

Die herrliche  
Trockenwürze

zur  
Aromatisierung und Verfeinerung  
aller Speisen!

Ein Spitzenprodukt der

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach

Telephon (051) 46 72 94

Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

Libre dès septembre 1958

## Directeur

jeune et actif, cherche position stable et importante. Possède très bonne expérience européenne et américaine. Parle et écrit couramment cinq langues. Faire offres sous chiffre L D 1444 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

## Küchenchef

sucht Engagement ab 15. März 1958, eventuell später. Offerten unter Chiffre P 70675 Y an Publicitas, Bern.

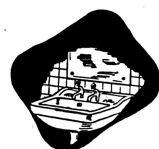
### Praktikantenstelle

für 20jährige Abiturientin zum 1. April 1958 gesucht (Empfang oder Etagenverwaltende). Englische und französische Sprachkenntnisse. Angebote an Dr. Hoffmann-Wülling, Oberlahnstein am Rhein (Deutschland).

## SAALTOCHTER

19jährige Tochter, die schon im Gastgewerbe (Service und Buffet) gearbeitet hat, sucht Stelle als in kleineres Hotel oder in Speiserestaurant. Sprachen: Deutsch, Französisch und Italienisch. Familienanhang erwünscht. Offerten unter Chiffre C 40102 U an Publicitas AG., Biel.

### Lavabo und Schüttstein



blank und rein  
mit dem enttiefenden  
Reinigungspulver



Seit Jahren bewährt,  
von Kennern begehrt

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen - Ihr Nutzen!  
Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.

### Zu verkaufen neue solide

## Stühle

schon ab Fr. 17.50.  
O. Locher, Baumgarten, Thun

## Dieses Zeichen an Kaffee-Maschinen



## bürgt für guten Kaffee

Hersteller und Fabrikservice  
Egloff & Co. AG. Nieder-Rohrdorf

Verkauft durch:

Sanitas AG, Basel Kannefeldstr. 22, 061 24 78 20

Christen & Co. AG, Bern Marktgasse 28, 031 256 11

Grüter-Suter AG, Luzern Hirschemattstr. 9, 041 311 25

Autometro AG, Zürich Ramistrasse 14, 051 24 47 65

Autometro AG, Genf Rue de Berne 23, 022 32 85 44

Gouvernante, versiert, 4sprachig, 32jährig, ledig, gut präsentierend, sucht Stelle per sofort. Jahresstelle, eventuell lange Saison, als

## Buffetdame, Gouvernante oder in Bar

Bevorzugt Nordschweiz. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Tel. (093) 71036.

## Revue - Inserate haben Erfolg!

### Reklame-Verkauf!

### 400 m Reinleinen

für Schürzen, Örtle, 90 cm breit, Abschnitte zu ca. 30 m, per Meter nur . . . . . Fr. 4.50

Telephon (041) 238 61

Abegglen-Pfister AG Luzern



«Le tracé de la route est terminé, a-t-il déclaré; on peut donc penser que l'année ne se terminera pas sans que nous ayons attaqué la montagne. Au reste, nous ne perdons pas de temps pour cela: les plans d'exécution, la concentration des moyens d'action, se poursuivent dès à présent.

«...Enfin, la construction par la Suisse de la magnifique route de la Forclaz élargira de façon notable l'éventail d'accès sur lequel avaient été fondées pour le trafic les prévisions initiales...»

En ce qui concerne ce dernier point, du côté français une très belle voie est prévue qui rejoindra celle de la Forclaz à Châtelard.

D'autre part, M. Bonnefous, ministre des Travaux publics et du tourisme, a confirmé ce qui est dit ci-dessus:

«La réalisation du tunnel sous le Mont-Blanc, a-t-il déclaré, a toujours été au premier plan de mes préoccupations. C'est pourquoi j'ai fait toute diligence, dit-il, depuis mon arrivée au Ministère des travaux publics, pour que la constitution de la société concessionnaire française, phase essentielle dans le déroulement de l'opération, soit menée à bien.

C'est maintenant chose faite. La société française, en étroite collaboration avec son homologue italienne, met actuellement au point l'étude détaillée du projet, dont je veillerai tout spécialement à ce qu'il soit réalisé rapidement.»

Souhaitons voir aboutir sous peu les projets des deux tunnels du Mont-Blanc et du Grand-Saint-Bernard.

#### L'épargne-vacances populaire

La Caisse suisse de voyage, l'institut national d'épargne pour les vacances, a vendu de janvier à septembre 1957 pour fr. 26 791 658.- de timbres de voyage, ce qui représente, par rapport à la même période de l'année précédente (fr. 24 234 791.-), une augmentation de 10,55 %. Le rabais accordé sur ce montant par la Caisse suisse de voyage est de francs 846 704.66. En outre les offices vendant les timbres de voyage - employeurs, syndicats, coopératives de consommation, commerce de détail - ont de leur côté consacré 1,7 million à la diminution du prix de ces timbres. Pendant les trois premiers trimestres de 1957, des bons de voyage d'une valeur de fr. 24 532 030.-, soit 16,20 % de plus que durant l'an dernier (francs 22 595 230.-), ont été remis en paiement aux entreprises de transport, à l'hôtellerie, aux loueurs de logements de vacances, aux agences de voyage, etc. L'épargne confiée à la Caisse suisse de voyage était au 30 septembre de fr. 14 260 634.-; le nombre total de ses membres était de 199 055 personnes et familles.

#### AUS DEN SEKTIONEN

##### Hotelierverein Wilderswil

Obwohl die letzten Saisons eine kontinuierliche Steigerung der Logiernächtezahlen erzielten, hat sich unsere kleine Berufsgruppe nicht auf den Lorbeeren ausgeruht. Die ständigen Erneuerungen und baulichen Modernisierungen verschlingen dauernd neue Kapitalien.

lien, die verzinst sein wollen, und die Unkosten steigen unerbittlich, so dass das geschäftliche Gleichgewicht nur über die Umsatzerhöhung gehalten werden kann. In bezug auf diese Zielsetzung herrscht in unserem Kreis erfreuliche Einmütigkeit; wir wissen sehr wohl, dass wir in unseren Bemühungen nicht nachlassen dürfen. Neben dem persönlichen Einsatz, unsere Hotels solid und dem Qualitätsgrundsatz gemäss zu führen, legen wir der kollektiven Kurortwerbung intensivierte Beachtung. In dieser Aufgabe ist der Kurortprospekt das Requisit Nr. 1, und wir haben das Gefühl, dass er durch sein mehrfarbiges, grossformatiges Übersichtsblatt nachhaltige Werbekraft besitzt. Wir sind denn auch der Auffassung, gut daran zu tun, der bisherigen Gestaltung für die kommende Neuauflage treu zu bleiben. Die Belebung der Vor- und Nachsaison ist längst zum chronischen Anliegen geworden, doch mit Wunschen allein lässt sich nichts erreichen. Wir haben uns daher zur Herausgabe eines speziellen Frühjahrsprospektes entschlossen, mit Bergblumen als Hauptmotiv. In der Reihe der Berner Heimatbücher erschien aus der Feder unseres Kurvereinspräsidenten H. U. Grossniklaus das Bändchen «Wilderswil», das uns in der individuellen Werbung wertvolle Dienste leisten wird. Ebenfalls in das Gebiet der Werbung gehören der Entwurf eines charakteristischen Schriftzuges und die Einführung eines eigenen Signets, den behaglichen Dorfcharakter im grünen Grund zu Füssen der fimbrierten Jungfrau in farbfrohen, modernen Zügen zum Ausdruck bringend.

Besonders stolz sind wir auf das Zustandekommen einer gemeinsamen Koffertetikette. Sobald das Signet vorlag, war dieser Zusammenschluss die zwangsläufige, logische Folge. Alle Hotels hatten gewisse Parallelen im Motiv ihrer Etiketten, und über die Einheitlichkeit geniesst nun der Kurortname die notwendige Konzentration, derweil der klare Namenswechsel die Individualität des Einzelhotels trotzdem wahrte. Dieser Weg der Koordination berechtigt zweifellos zur Hoffnung, dass auch die weiteren Aufgaben so erfolgreich gelöst werden können.

Fred Ammann, Unspunnen

#### AUS DER HOTELLERIE

##### Die neue «Sonne» in Herzogenbuchsee

Selbst wenn es regnet, gibt es in Herzogenbuchsee die «Sonne», weshalb dieses grosse Dorf keine «sonnenlosen» Tage hat. - Es sei vorweggenommen und ganz ohne Komplimente gesagt, dass diese «Sonne» dem Besucher Eindruck macht. Grosse Räume, ein gediegener Eingang, ein breiter Flur und das Treppenhause atmen noch Freiheit und Weite, wie wir sie in der Stadt selten mehr finden. Diese alternativen, behäbigen, in neuester Zeit aber nach raffiniertesten architektonischen Erkenntnissen gestaltete Gaststätte zählt zweifellos zu den vornehmsten im Kanton Bern und weit darüber hinaus. Der Geschichte des Hotel «Sonne» entnehmen wir, dass das Haus seit 450 Jahren steht und schon vor dem Bauernkrieg (8. Juni 1653) erwähnt wurde. Am 1. Okt. 1953 hat Familie Rud. Homberger die Leitung des gediegenen Gasthauses übernommen, das sich in den Händen einer Aktiengesellschaft mit Beteiligung des

Ehepaars Homberger befindet. Vorher befand sich das Unternehmen in Privatbesitz. In den Jahren 1954 bis 1956 wurde die «Sonne» von Herzogenbuchsee gründlich umgebaut. Heute gliedert sie sich im Parterre in die heimelige, holzgetäfelte Gaststube, deren geschnitzte Tragbalken und ein diskret wirkendes Cheminée dem Raum ein besonderes Gepräge geben, während der mittlere Teil in ein äusserst gepflegt wirkendes Restaurant français mit Rôtisserie française und Bar verwandelt wurde. Der einst berühmte gewesene Spiegelsaal im ersten Stock machte einem Speisesaal im Parterre Platz, der bei Konzertbestellung nicht weniger als 500 Personen Platz gewährt. 350 Gäste können in diesem neuen, sehr geschmackvoll gestalteten Saal an Banketten teilnehmen. Im ersten Stock stehen drei kleinere Säle Familienfesten, Vereinsanlässen und Hochzeitsgesellschaften zur Verfügung, und im Sous-Sol bewohnen wir im sogenannten «Tiefen Keller» originelle Fresken des jungen Freiburger Künstlers Teddy Acby, der sich dort mit Faust-Motiven auseinandersetzt. Von der vollautomatischen, geräumigen Kegelbahn bis zu den 16 Gästezimmern im spanntepichbelegten ersten Stock, alle mit Radio- und Telefonanschluss versehen, ist in diesem Hause alles vorhanden, was das Herz begehrt. Eine siebenköpfige Küchenbrigade bemüht sich um ihre Feinschmecker und Herr Homberger selbst ist Officier Maître Rôtisseur de la Confrérie de la Chaîne de Rôtisseurs. Seit dem in diesen Tagen seiner Vollendung entgegengehenden Innenausbau der «Sonne» ist diese ein in jeder Beziehung für alle Anlässe, auch für sehr anspruchsvolle, geeignetes Hotel, dessen Vornehmheit und gute Küche der Hotellerie unseres Landes das beste Zeugnis geben. Ganz im Gegensatz zu den meisten Hotels in unseren Städten hat man auf dem Lande noch Raum. Es ist auch heute noch so, dass ein Unternehmen nach seiner Innenaussstattung beurteilt wird. In Herzogenbuchsee wurde nach sorgfältiger Prüfung das Richtige getroffen. P. H.

#### SAISONNOTIZEN

##### Gute Entwicklung der Wintersaison in Arosa

Trotzdem sich die sehr günstige Lage der Feiertage in bezug auf die Sonntage dieses Winter nicht wiederholte, bürsteten die Arosener Hotels und Pensionen im Dezember gegenüber dem Vorjahr nur sehr wenige Übernachtungen ein, indem 38 534 Logiernächte (Vorjahr 40 304) gezählt wurden. Dies entspricht einem Rückgang um 4,4 %. Wie üblich brachte das Jahresende die Höchstzahl anwesender Gäste, die diesen Winter 1958 erreichte gegenüber 4071 am 30. Dezember 1956.

Im Januar, der seit vielen Jahren einen ständigen Besucherzuwachs aufweist und in den letzten sieben Jahren von rund 47 000 auf 78 000 Logiernächte zugenommen hat, wurde mit 80 497 Übernachtungen ein neues Bestergebnis verzeichnet. An der Zunahme um rund 2000 Logiernächte waren in erster Linie die Schweiz, Deutschland und Holland beteiligt. Die wichtigsten Besucheranteile entfallen auf die Schweiz (30 368), Deutschland (14 792), Grossbritannien (12 832), Niederlande (6340), Frankreich (6066) und Belgien (5398).



#### Königin Juliana verbrachte Ferientage in Grindelwald

Mit fünfzig feuerroten Rosen entbot der schweizerische Bundesrat der niederländischen Königin Juliana und Prinzessin Irene von Oranien das Willkommen in der Schweiz. - Mit einem stahlblauen Himmel und einem tiefverschneiten Skigebiet entbot das Gletscherdorf ihrer Majestät und ihren 15 Freunden die Reverenz.

Die grosse Freundin der Schweiz ist in diesem Jahr im gastlichen Parkhotel Schöneck abgestiegen. Die sonnenigen Tage auf den zahllosen Abfahrten rund um das Gletscherdorf sind vorbei. Zur Erinnerung gehören bereits auch schon die Abendveranstaltungen, an denen Königin Juliana und Prinzessin Irene mit ihren Freunden im Parkhotel Schöneck teilnehmen. Mit einem Car bis Interlaken und von da mit einem königlichen Zug verliess Königin Juliana das gastliche Gletscherdorf am 16. Januar. kr.

Die Entwicklung der Januarfrequenz unterschied sich gegenüber derjenigen des Vorjahres infolge der frühen Lage des ersten Januar-Sonntags und ungünstiger Schneeverhältnisse durch eine frühere Abnahme der Gäste nach dem Höchststand der Neujahrstage. Bereits am 8. Januar wurde in der Gästekurve mit 1993 der tiefste Punkt des Monats erreicht (Vorjahr am 17. Januar mit 2033 gleichzeitig anwesenden Gästen), aber vom 16. Januar an waren jeden Tag mehr Gäste (am 18. Januar sogar 650 mehr Gäste).



Das neuzeitliche

#### Schlafzimmer Graber

Vorteilhaft!

J. Graber-Kienholz & Co., Brien  
Möbel und Innenausbau  
Tel. (036) 4 12 36 oder 4 18 32

Schweizer, 32 Jahre alt, die vier Hauptsprachen  
sprechend, sucht Stelle als

#### Aide du patron, Chef de service oder Oberkellner

Jahres- oder Saisonstelle (Saisonstelle kommt nur in Frage, wenn Wintersaison garantiert). Gelehrter Koch und Kellner, im Besitz des Berner Fähigkeitsausweises, Absolvent des Sekretärskurses an der Hotellschule Luzern, Tranchier- und flambierkundig, bewandert im Kassawesen. Eintritt könnte nach Übereinkunft erfolgen. Offerten unter Chiffre A O 1225 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

#### Konditor-Pâtissier

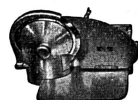
Deutscher, 22jährig, sucht für Sommersaison passendes Tätigkeitsfeld in nur einem Hause, möglichst Nähe Luzern, nicht Bedingung. Eintritt ab 15. März. Angebote mit Gehaltsangaben bitte an Wolfgang Schmidt, Rosenhöweg 17, Darmstadt (Deutschland).

#### Comestibles-Geschäft

an sehr guter Lage in Lausanne ist umständehalber zu verkaufen. Neue mod. Einrichtung. Einzel-Stammkundschaft in der franz. Schweiz. Grosses mod. Ladenlokal mit allen Maschinen, Kühlanlagen, Apparaten und einem kompl. Inventar. Nachweisbare ausbaufähige Geschäft mit z. Z. ca. Fr. 200 000.- Jahresumsatz. Günstige Miete, evtl. mit mod. Wohnung. Sichert sich auch für Traiteur, Charcutier usw. - Off. unt. Chiffre OFA 8099 Zy Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

#### Hotel

im Zentrum Zürichs  
zu vermieten  
Offert. unter Chiffre HO 1756  
an die Hotel-Revue, Basel 2.



#### TEKO Elektrische Aufschnittmaschine

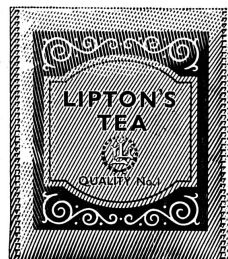
Ganz rostfrei, robust und form-  
schön. Geringster Platzbedarf  
(20 x 40 cm)

Konkurrenzloser Preis!

Prospekte u. Vorführung durch:

Theo Kneubühler & Co.  
Luzern, Obergrundstrasse 65

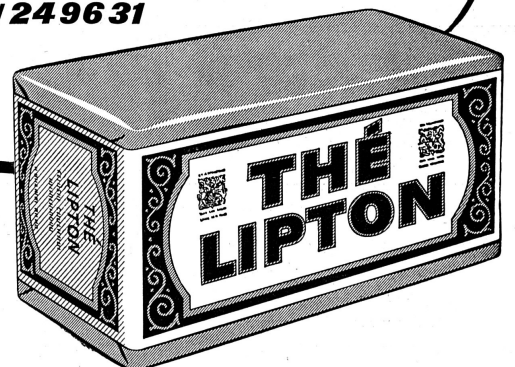
Inserieren bringt Gewinn



#### neue Generalagentur

# A. BUTTY SA

Lausanne / Renens  
021 / 24 96 31



#### Jeune CUISINIER

allemand, 21 ans, cherche engagement d'une  
année dans une maison recommandée. Réponses  
s'il vous plaît à Dieter Neubauer, Brettreichstr. 4,  
Würzburg (Allemagne).

#### Küchenchef

eventuell Alleinkoch, sucht  
Engagement. Saison- oder  
Jahresstelle. Offerten unter  
Chiffre K E 1923 an die Hotel-  
Revue, Basel 2.

#### BARMAID

(Wienerin, 30 J.) sucht gute Stelle für lange Som-  
mersaison. Tessin bevorzugt. Englische sowie  
etwas französische Sprachkenntnisse. Zuschrif-  
ten an Luise Barts, Hotel Bristol, Champier,  
St. Moritz.

Le  
Champagne  
préférée



# Champagne BOLLINGER



Agence  
générale  
RENAUD SA  
BALE

anwesend als im Vorjahre. Am 25. Januar wurde erstmals im Januar mit 3078 Gästen wieder statistische Vollbesetzung (100% der Normalbetzanzahl der Hotels) festgestellt, während sich die durchschnittliche Bettenbesetzung des ganzen Monats Januar von 83,2 Prozent im Vorjahr auf 85,1 Prozent erhöhte. wg.

#### Treffpunkt Gstaad

Prinz Carneval hat auch im weltberühmten Kurort Gstaad seinen Einzug gehalten! Auf Einladung der prominenten Belgier Gäste Mr. et Mme Jacques Thysen fanden sich 150 Gäste in den Räumen des Palace zum Zirkusball ein. Grillroom und Bar waren in ein riesiges Zirkuszelt verwandelt. In einer von Scheinwerfern beleuchteten Arena versammelten sich Gäste aus aller Welt, diesmal in den Rollen von Jongleuren, Clowns und wilden Tieren.

Der griechische Schiffsreeder Denis Frangopoulos unterhielt seinerseits eine grosse Gesellschaft zu einem Fest, an dem zu den Klängen eines Orchesters getanzt wurde, das per Flugzeug aus Paris nach Gstaad gebracht worden war. Unter den Prominenten bemerkte man Fürst Aga Khan, Lord Granard, Lord Warwick, Brigitte Bardot, Marquis de la Moussaye, Herzogin Serra di Cassano u. a. m.

Dann gastierte das Jazz-Orchester Lionel Hampton im Rendez-vous-Festsaal des Palace. Das 20 Mann starke Orchester musste, dem nicht endenwollenden Beifall gehorchend, bis in die frühen Morgenstunden zum animierten Tanz aufspielen.

## Nouvelles de la Swissair

#### Le nouveau président de la Swissair

Le Conseil d'administration de la Swissair a, dans sa séance du 17 février 1958, élu à sa présidence Monsieur Ernest Schmidheiny, industriel à Céligny, Genève.

Cette nomination a été extrêmement bien accueillie en Suisse romande, car M. Ernest Schmidheiny qu'on originairement de Balgach (St-Gall) est très connu sur les bords du Lac Léman, puisqu'il est domicilié dans le canton de Genève.

Agé de 56 ans, le nouveau président de la Swissair compte parmi les grands industriels de notre pays. Président du conseil d'administration de la Fabrique de ciment Holderbank-Wildegg S.A., il est entré au Conseil d'administration de la Swissair en février 1947. Depuis décembre 1953, il fait partie du comité de gestion de notre compagnie de navigation aérienne.

Nul doute que M. Schmidheiny saura faire face aux lourdes tâches qu'il devra affronter, en raison de l'évolution constante de la navigation aérienne et des progrès extraordinaires qui sont en voie de réalisation.

#### Augmentation du capital-actions de la Swissair

La Swissair communique également que le Conseil d'administration envisage de proposer à l'Assemblée générale des actionnaires, convoquée pour le 2 avril prochain, une augmentation de 50% du capital-actions de la compagnie, le portant de 42 à 63 millions de francs. Pour deux actions anciennes, il sera possible d'acquiescer une nouvelle action au pair.

#### Neuer Verwaltungsratspräsident der Swissair

Der Verwaltungsrat der Swissair wählte in seiner Sitzung vom 17. Februar 1958 zu seinem neuen Präsidenten Herrn Ernest Schmidheiny, Industrieller in Céligny (GE).

Es ist die Absicht des Verwaltungsrates, der auf den 2. April 1958 einzuuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals der Gesellschaft um 50%, d. h. von 42 auf 63 Millionen Franken, zu beantragen. Auf je zwei bisherige Aktien wird das Recht zum Bezug einer neuen Aktie zu pari entfallen.

#### Ein Lift fliegt nach Bangkok

Personenaufzugsmaterial schweizerischer Herkunft im Gesamtgewicht von 7½ Tonnen traf am 20. Febr. an Bord eines von der Swissair gecharterten DC-4-Flugzeuges in Bangkok ein. Der in einem neuen Grosshotel dringend benötigte Lift wurde samt Zubehörfteilen am 17. Februar von einem weltbekannten Werk der Zentralschweiz nach Kloten überführt und dort am gleichen Tag in den DC-4 verladen; das Flugzeug startete am nächsten Morgen und erreichte seinen Bestimmungsort bereits zwei Tage später. Auf dem Land- und Seeweg hätte der Transport unter optimalen Bedingungen rund vier Wochen gedauert.

## Au Salon international de l'Automobile à Genève

#### Un mastodonte

Nous apprenons qu'une nouvelle augmentation de 3500 m² sera possible en utilisant la cour de la caserne, qui se trouvera ainsi incorporée à l'exposition. Cela permettra d'installer les stands extérieurs du Camping, les machines d'entreprises en démonstration ainsi qu'une sensationnelle attraction. Elle a été présentée lors du dernier Salon de Paris à la Porte de Versailles où elle a attiré la grande foule. Il s'agit d'une gigantesque véhicule réalisé par une usine française pour évoluer dans le Sahara et y transporter des charges énormes, en particulier des masses indivisibles pour les recherches et l'extraction du pétrole.

Ce modèle unique en son genre est d'une conception totalement inédite. Il se présente comme une véritable curiosité.

#### Le futur réseau routier suisse

Le Salon International de l'Automobile qui aura lieu du 13 au 23 mars 1958 est le rendez-vous mondial de la technique motorisée. Il est aussi pour quelques jours le centre national de l'ensemble de l'économie routière suisse. Cette année, une exposition spéciale consacrera cette renommée en offrant au visiteur un panorama succinct de la planification du réseau helvétique.

Vulgarisé par un spécialiste de talent, un abondant matériel conduira le visiteur dans les secrets de la planification, qu'il s'agisse des conditions qui président au choix des nouveaux tracés des grandes routes de plaine, des tunnels alpins, du financement des programmes, des bases légales indispensables, du rôle de l'autoroute dans la prévention des accidents, etc.

Organisée par la Fédération routière suisse avec la collaboration de l'Inspection fédérale des travaux publics, cette exposition totalement nouvelle sera sans doute l'une des attractions du prochain Salon.

## Italianische Hotelfachschüler

In Vereinbarung mit der ENALC (Ente nazionale addestramento Lavoratori commercio), Rom, übernehmen wir für unsere Hotellerie wiederum eine Anzahl junger Hotelfachschüler zur Arbeitsaufnahme als Commis de rang, Commis de cuisine, Anfangs-Saaltöchter und Hilfszimmernädchen.

Diese Schüler, die ihre Kurse am 1. und 11. Mai beenden, absolvieren einen achtmonatigen Internatslehrgang in sprachlicher und fachlicher Hinsicht, so dass sie unseren Anforderungen entsprechen würden. Da sie sofort als Praktikanten eingesetzt zu werden wünschen, sollten unsere Mitgliederbetriebe, die sich diese Kräfte sichern möchten, die jungen Leute auf die genannten Zeitpunkte engagieren, weil sonst Gefahr besteht, dass sie anderweitig Beschäftigung suchen.

Die Übernahme der italienischen Hotelfachschüler erfolgt zu den üblichen Arbeitsbedingungen. Betriebe, welche solche jungen Fachschüler zu engagieren wünschen, wollen uns dies bitte bis 10. März melden. Wir werden ihnen die nötigen Formulare zustellen. Visum und Arbeitsbewilligung für die Schüler werden durch uns besorgt. Die Bestellungen werden chronologisch nach Eingang berücksichtigt.

Wir empfehlen Ihnen, sich raschestens mit uns in Verbindung zu setzen, da nur eine beschränkte Anzahl Schüler zur Verfügung steht.

Hotel-Bureau, Basel

## DIVERS

#### Frohes Ereignis

Herr und Frau Ch. A. Kern-Langenegger, Hotel Stützerhorn, Parpan, freuen sich, die Geburt einer Tochter Nicole Ann anzeigen zu können. Wir gratulieren!

Redaktion - Rédaction:  
Ad. Pfister - P. Nantermod  
Insartenteil: E. Kuhn

Kaffee-Umsätze erhöhen durch Service im Melitta-Tassenfilter.

Verleiht dem Kaffee wunderbar feines, unverfälschtes Aroma.

Prospekte und Auskünfte durch die Melitta AG, Zürich 9/48  
Tel. 051/548854



Gartenmöbel  
Gartenstühle  
Gartenschirme  
günstiger direkt vom Hersteller:  
**Beutler, Wichtrach**  
Tel. (031) 68 21 52

Zu verkaufen:  
**Geschirrwaschmaschine**

mit Zu- und Ablaufschlauch aus rostfreiem Stahl, für grossen Betrieb. Die Maschine ist neuwertig und kann mit jeder Garantie abgegeben werden. Offerten an Postfach 2, Solothurn, HB.

#### Zu verkaufen

2 schöne Doppelschlafzimmer, komplett, mit teilweise neuem Bettinhalt. Stille Spielzeugschiffe (einer davon ist 135 cm hoch, 180 x 50 cm). Waschkommoden mit Marmor und Spiegel, Nachtschisch mit Marmor. Preis Fr. 780.- und 830.-. Lederfauteuil, mit dem passenden Divan, Fr. 170.- 2 Teppiche 200 x 300 und 160 x 320 cm, zusammen Fr. 165.-. Tobias Mathis, Ennetbürgen (Nidwalden), Tel. (041) 845458.

## Casserolier od. Küchenbursche

sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstelle erwünscht. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter Chiffre C K 1887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

#### Versierter

## METZGER

sucht  
**Jahres- oder Saisonstelle**  
in Hotel oder Restaurationsbetrieb. Offerten unter Chiffre E 32729 Lz an Publicitas, Luzern.

Je cherche place, pour tout de suite, comme

**filles de buffet ou sommelière**

en Suisse romande, pour apprendre la langue. Offres sous chiffre U 51336 Q à Publicitas, Bâle.

## Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Wer vorgesorgt hat fühlt sich sicherer!

**Winterthur UNFALL**

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

## Portier de halle

Je cherche pour le 1er avril place à l'année pour mon portier connaît la réception et le service du téléphone. Garçon italien désirant perfectionner son allemand. Intelligent et travailleur, de toute confiance. Faire offres à la Direction de l'Hôtel de Fribourg, Fribourg.

**Commis de rang**  
23 ans, Franc., 2 ans pratique en Suisse, première force, conn. approx. allem., angl., ital. courant, cherche place longue durée ou à l'année. Ville Suisse allem. Bonnes réf. suisses. Offres sous chiffre C R 1827 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jonger

## Konditormeister-Pâtissier

mit besten Zeugnissen, sucht zum Frühjahr neuen Wirkungskreis in nur gutem Hause. Zuschriften mit Gehaltsangabe erbeten unter Chiffre K P 1826 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unseren 16-jährigen Sohn eine

## Lehrstelle als Koch

1 Jahr Auslandsaufenthalt in Belgien. Offerten an Familie Büler-Hollenweber, Muri-Wey AG.

## Pâtissier

exprimenté, cherche place dans hôtel. Bons certificats. Lausanne ou environs. E. Monni, Montéran 1, Lausanne.

Jonger

## KOCH

20 Jahre alt, sucht bis zum 1. April 1958 in mittlerem Hause Stellung. Siegfried Zainer, Firschenriedstrasse 87/3, München 42 W, Deutschland.

## Barmaid

mit besten Referenzen, sucht Sommersaisonstelle in gutgehende Bar. Zuschriften an Mile L. Potiez, Bierlihalp, Engelberg (Obwalden).

Suche zum 15. April oder später Stelle als

## Serviertochter oder Zimmermädchen

Angebote bitte an Mechthild Schmitt, Bonn/Rhein, Koblenzstrasse 9-11.

Tochter sucht Saison- oder Jahresstelle als

## Stütze des Patrons

Eintritt April oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S P 1874 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für meinen Sohn, 15½jährig,

## Koch-Lehrstelle

Offerten erbeten an H. Wolfenberger, Konditorei-Bäckerei, Locarno.

## Jungkoch

aus dem Rheinland, 18jährig, 2. Commis-Jahr, sucht Stelle für die Sommersaison, mit Unterkunf. Offerten unter Chiffre J K 1788 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Hilfe der Hoteldirektion

Offerten sind zu richten an Direktion Hotel Miramare, Sorrento (Italien).

19jährige sucht ab 15. April Stelle als

## Sekretärin

(Réception und allg. Büroarbeiten). Sekundarschulbildung. 38hr. kaufmännische Lehrzeit mit Besuch der Berufsschule, 4 Sprachen. Möglichst Tessin oder französische Schweiz. Offerten erbeten an Von Känel, Ostzing 30, Bern - Telefon (031) 457 10.

## Patissier

sucht für Anfang oder Mitte April Sommersaisonstelle. Angebote an Klaus Euler, z. Zt. Klosters, Grand-Hotel Verana.

Concierge, Portier, Conducteur u. Bufettdame

suchen Saisonstellen ab 1. Mai. Genesee oder italienische Schweiz bevorzugt. Gefällige Offerten unter Chiffre P E 1881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Solider Schweizer sucht per sofort Engagement als

## Alleinportier oder Bar-Anfänger

in gutem Passantenhaus, evtl. als Dienstmann in Reiseunternehmung. Offerten unter Chiffre H P 1878 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, gut präsentierende Dame, versiert u. sprachkundig, sucht Stelle als

## Gerantin Direclrice

Offerta unter Chiffre OFA 5032 H. S. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht für Sommersaison (Anfang Juni bis Ende September) in Erstklasshotel mit 120 Betten im Engadin  
**Chef de cuisine 2 Commis de cuisine**  
Bei Zufriedenheit auch Winterengagement. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre E E 1864 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Erstklasshotel am Genesee, junges  
**Mädchen**  
als Hilfe der Hotelfrau besonders für Kaffeeküche und Office-Aufsicht. Eintritt sofort. Offerten an Hotel du Lac, Vevey.

Hôtel de passage à Genève  
cherche pour entrée immédiate ou à convenir  
**maître d'hôtel**

préférence sera donné à personne de nationalité suisse. Offres sous chiffre M H 1871 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Für die kommende Saison suchen wir tüchtiges, selbstständiges  
**Zimmermädchen Haus- und Küchenmädchen Restaurant-Saaltöchter**

mit englischen Sprachkenntnissen. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Anmeldungen: Hotel Sonne, Mumpf Aargau, Tel. (064) 72203.

Hotel mit 150 Betten im Berner Oberland sucht  
**Etagengouvernante Conducteur-Chauffeur Kaffee Köchin**

Offerten sind zu richten an Dir. J. Meyer, zur Zeit Parkhotel Titlis, Engelberg.

Gesucht auf 1. April selbständige, freundliche  
**Serviertöchter, Zimmermädchen**  
Beherrscht der franz. evtl. engl. Sprache. Guter Verd. Gereg. Freiz. Zimmer mit f. Wasser. Off. mit Bild und Zeugnis. an G. Maizet, Géraud, Hotel Rosell, Oberried b. Interlaken, Telefon (036) 37154.

Gesucht zwei fachkundige, deutschsprachende  
**Commis de salle und Demi-Chef**

Eintritt 15. März. Offerten an Schweizerhof, Ascona, R. Neeser-Ott.

● **REVUE-INSERTATE**  
halten Kontakt mit der Hotellerie!

**Schlüssel-Anhänger**  
elegant, solid, lachsend, unzerstörbar, re-tennisch, mit Ziffer- und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 38 61

**Abegglen-Pfister AG Luzern**



**MEIKO**  
Geschirrwashmaschinen  
sind auf der ganzen Linie führend  
Verlangen Sie den Prospektkatalog  
**ED. HILDEBRAND, Ing., ZÜRICH**  
Neue Adresse:  
Seefeldstrasse 45 Tel. (051) 34 88 66

### Hotel Schweizerhof, Pontresina

sucht für Sommersaison (Anfang Juni bis Anfang Oktober):

**Commis de cuisine**  
**Saaltöchter**  
**Etagenportier**  
**Lingère-Wäscherin**  
**Lingeriemädchen**  
**Küchenmädchen**  
**Casserolier**

Bei Zufriedenheit auch Winterengagement. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten an Familie H. Scharer.

**On demande**  
pour entrée à convenir

## sommelière

connaissant les deux services. Bons gains assurés.

Faire offres avec références, au Buffet de la gare, Le Chaux-de-Fonds.

**Gesucht**  
nach Übereinkunft, tüchtige, deutsch und französisch sprechende  
**Serviertochter**  
in schönen Landgasthof. Offerten an Familie Gotfr. Notz, Hotel Bären, Kerzers, Telefon (031) 69 51 18

### LUGANO

**Erstklasshotel** sucht in Jahresstellen:

**Etagengouvernante**  
1. Mai  
**Lingeriegouvernante**  
1. März  
**Officegouvernante**  
Abkündigung Economat, anfangs März  
**Kaffee Köchin**  
sofort  
**Telephonist**  
sprachkundig, 15. März  
**Chef d'étage**  
Mitte März  
**Chef de rang**  
anfangs April  
**Wäscherin**  
(Hand und Maschine), sofort  
**Chasseur**  
26. Februar

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe des Lohnanspruches pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei sind erbeten an Casella Postale Nr. 6906, Lugano.

**Wir suchen**  
in Jahresstellen tüchtige  
**Serviertochter**  
für gepflegten Speisesevice  
**Buffettochter**  
evtl. auch Anfängerin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Photo an Hotel Rössli, Balsthal SO.

**Gesucht** nach Filmen in Hotel mit 60 Betten:

**Küchenchef**  
(Alleinkoch)  
**Commis de cuisine**  
**Sekretärin**  
**I. Saaltöchter**  
**Saalpraktikantin**  
**Lingerietochter**  
**Buffettochter**  
**Office-Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre D R 1950 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Terminus in Montreux**  
sucht für die Saison, eventuell in Jahresstellen:

**Cuisinier**  
**Buffetdame**  
**Kellner**  
**Saaltöchter** (sprachkundig)  
**Portiers d'étage**  
**Zimmermädchen** (sprachkundig)  
**Lingère, Laveur**  
**Officeburschen**  
**Hausmädchen**  
**Küchenburschen**

Offerten mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

## Beaulac

Neuchâtel, cherche un bon

### commis de cuisine et secrétaire d'hôtel

Faire offre en joignant certificats et photo.

**Gesucht:**  
**Hotel Bären, Sundaunen am Thunersee**  
für Sommersaison ab Ostern:

**Serviertochter**  
(Deutsch und Französisch)  
**Zimmermädchen**  
**Portier-Hausbursche**  
**Küchenbursche oder -mädchen**

Familie Friedli, Telefon (036) 21135.

**Gesucht**  
für die Sommersaison (Ende Mai bis Oktober) in Hotel mit 40 Betten und Restauration:

**Alleinkoch**  
(Hilfe vorhanden) Jahresstelle  
**Tochter**  
für Buffet und Economat  
**Serviertochter**  
**Saaltöchter**  
**II. Zimmermädchen**

Nur tüchtige Bewerber wollen bitte vollständige Offerten senden an Hotel Albris, Pontresina.

**Gesucht für Sommersaison 1958:**

**Chef-Saucier**  
**Chefs de partie**  
**Vertrauensperson für Keller**  
(Kellnermeister)  
**Kellner**  
**Commis de Rang**  
**Saaltöchter**

Offerten unter Angabe von Gehaltsansprüchen und unter Einsendung von Zeugniskopien erbeten an Hotel Waldstätterhof, Brunnen.

**Gesucht**  
in modernst eingerichteten Berghotel am Genfersee, mit Saisondauer von Ostern bis Ende Oktober:

**Saaltöchter**  
(Anfängerin)  
**Zimmermädchen**  
(Anfängerin)  
**Tourantante**  
(Saal und Lingerie)  
**Hausbursche**  
**Küchenbursche**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Direktion Hotel de Sonloup, Les Avants/Montreux.

### Gesucht

## I. Buffetdame-Gouvernante

Jahresstelle. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Bekanntgabe der Gehaltsansprüche an Bahnhofbuffet 55B, Solothurn HB., Postfach 899.

**Hotel Seiler au Lac, Bönigen**  
Interlaken, sucht noch folgende Mitarbeiter für lange Saison:

**Küchenchef**  
Eintritt Ende März oder nach Übereinkunft  
**Sekretärin**  
**Rest.-Tochter**  
sprachkundig

Offerten mit Referenzen, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten.

**Hotel Adler, Grindelwald**  
sucht für Sommersaison (Anfang Mai bis Oktober):

**Saal-Res.-Töchter**  
**Hallentochter**  
(mixkundig)  
**Kellner**  
**Saal-Praktikantin**  
**Küchen-Officeburschen**  
**Officeburschen**  
**Wäscher(in)**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Adler, Grindelwald.

**Gesucht**  
auf kommende Sommersaison:

**Restaurationstochter**  
Schweizerin sprachkundig, Eintritt 28. März.  
**Zimmermädchen**  
Schweizerin bevorzugt, Eintritt ca. 25. März.  
**2 Saaltöchter**  
Eintritt nach Übereinkunft.  
**Küchenburschen**  
**Küchenmädchen**  
und  
**Officemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Waldheim, Bürgenstock.

Guter

### Koch od. Köchin

für Privat-Klinik (70 Personen) in Surrey, für mindestens ein Jahr gesucht.

Monatslohn £ 40 mit Unterkunft und viel Freizeit einschließlich einen freien Tag pro Woche. - Bewerbungen mit Altersangabe und Referenzen unter Box 26533 an Urbach International Advertising Ltd., 63, Lancaster Grove, London N.W. 3.

**Gesucht**  
in Jahresstelle tüchtige  
**Köchin**

Dasselbst gesucht fleissiges, ruhiges  
**Küchenmädchen**

Schöner Verdienst. Offerten unter Chiffre OFA 3201 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

### Tessin!

Gesucht vom 1. April bis 31. Oktober

## Alleinkoch

Offerten an Bar Isolo, Ascona, Tel. (093) 73501.

### Aide directrice stagiaire

demandée  
par hôtel à Genève. Photo et références W 3406 X à Publicitas, Genève.

**Gesucht**  
für Sommersaison nach Alassio (Italien) mit Eintritt März/April, sprachkundige

## Sekretärin-Praktikantin

Offerten unter Chiffre SP 1990 an die Hotel-Revue, Basel 2

**Wanted**  
for April 1, experienced  
English-speaking  
**Barmaid or Barman**

Not under 30 years of age, for International Club in Geneva. Apply with photograph to cipher M 3458 X, Publicitas Geneva.

**Gesucht** auf Ostern tüchtige

**Saal- und Restaurationstochter**  
auf Mai  
**Saal- und Restaurationstochter**  
mit einigen Barkennissen  
**Saallehrtöchter**

Zeugniskopien und Photo an Hotel Baumgarten, Kehrsiten, Telefon (041) 845342.

## Berghotel der Zentralschweiz

sucht für die Sommersaison Juni bis September:

**Alleintochter**  
für Restaurant  
**I. Saaltöchter**  
**Hilfstochter für Service**  
(Anfängerin)  
**Lingeriemädchen**  
**Stubenmädchen-Tourantante**  
**Kaffee Köchin**  
**Wäscherin oder Wäscher**  
**Bäcker-Pâtissier**

Angenehme Posten bei gutem Verdienst, kein Stossbetrieb. Offerten an A. Indergard, Kreuz, Amsteg (Uri).

**Gesucht** per sofort:

**Alleinkoch**  
**Köchin**  
**2 Zimmermädchen**  
**4 Saaltöchter**

Hotel Blümlialp-Beatrice, Beatenberg.

**Kleinhotel I. Kl. mit Restaurant**  
Nähe Lugano, sucht für Saison Anfang März bis November:

**Alleinkoch(in)**  
französische Küche, patisseriekundig  
**Küchenhilfe**  
**2 Serviertöchter**  
**Hausbursche-Gärtner**

Offerten unter Chiffre X L 1843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

für lange Sommersaison in gepflegtes Hotel mit 45 Betten

**Praktikantin**  
**I. Saaltöchter**  
**I. Zimmermädchen**  
**Chauffeur-Portier**

Offerten mit Bild an Hotel Villa Maria, Vulpera (Graubünden).

### Bad-Hotel Bären, Baden

sucht in sehr lange Saison, zum Teil Jahresstellen:

**jungen Koch**  
Eintritt April  
**Saallehrtöchter**  
(Praktikantin) Eintritt April/Mai  
**Tourantante**  
für Saal und Etage, Eintritt Mai

Bitte um Offerten mit Bild und Ausweis.

**Gesucht**  
auf 15. März in Passantenhotel in Zürich

## 4 Rest.- u. Saaltöchter

(möglichst Schweizerinnen). Deutsch, französisch und englisch sprechend. Offerten unter Chiffre P Z 1853 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in gutes Restaurant

## Serviertochter

sowie

## Bursche

für Küche und Keller. Hotel Löwen, Solothurn.

**Gesucht**

## Alleinkoch

per 20. Mai bis Ende September

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel National, Weggis.

**Wegen Militärdienst suchen wir**  
auf 1. März, für bis nach Ostern für Aushilfe

## Commis de cuisine

Dasselbst in Jahresstelle

## Anfangs-Köchin

gesucht, Eintritt 31. März. Offerten an Hotel Silberhorn, Wengen.

**Gesucht**  
für modernes Passagierschiff der Strecke Basel-Rotterdam per 1. April (Saisonstelle); zwei erfahrene

## Stewards

(Demichels). Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch; ein flinker

## Küchenbursche

Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Schweizerische Reederei AG., Abteilung Passagierdienst, Postfach, Basel 2.

**Gesucht**

**Saaltöchter**  
**Saalpraktikantin**  
**Zimmermädchen**  
**Commis de cuisine**

Offerten an Hotel Schiller, Luzern.





**HOTEL DU LAC, INTERLAKEN**

sucht für lange Sommersaison:

**II. Sekretärin**  
**Rest.-Töchter**  
 sprachenkundig  
**Saaltöchter**  
**Buffetöchter**  
**Officemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an Familie Hofmann.

**Hotel Bristol, Bern**

sucht in Jahresstellen:

**Pâtissier**  
**Commis de cuisine**  
**Rest.-Tochter**  
 für Spezialitätenrestaurant, englisch sprechend  
**Serviertöchter**  
 für Café-Restaurant  
**Zimmermädchen**

Stellenantritt nach Übereinkunft. Den Bewerbungen sind Photo- und Zeugniskopien beizulegen.

**Gesucht**

in grosses Berghotel mit Passantenbetrieb:

**Oberkellner**  
**Chef de réception-Caissier**  
**Journalführer-Sekretär**  
**Chef de rang**

Offerten sind zu richten an Hotels Seiler, Rhonegletsch.

**Gesucht auf Anfang April:**

**Aide de cuisine**  
**Kaffeeeköchin**  
 (auch Anfängerin)  
**Saaltöchter**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Schützen, Rheinfelden.

**Palace Hotel, Gstaad**  
 sucht in Dauerstellung (Sommer- und Winter-  
 saison)

**Lingerie-  
gouvernante**

Bewerberinnen mit den für diesen Posten notwendigen Kenntnissen wollen ihre Offerte mit Zeugniskopien und Lichtbild einreichen.

**Gesucht in Jahresstellen:**

**Lingerie-Etagengouvernante**  
**Buffetdame**  
**Buffetöchter**  
**Restaurationsstochter**  
**Saaltöchter**  
**Lingerie-Gehilfin**  
**Office-Gehilfin**

Offerten mit Zeugnisausschnitten, Photo sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

**Elwert's Hotel Central, Zürich**  
 sucht nach Übereinkunft in Jahresstelle

**Hallentourant-  
Telephonist**

Schweizer, Mindestalter 25 Jahre, Kenntnis der 3 Hauptsprachen Voraussetzung. Offerten mit Lichtbild, Zeugniskopien und Referenzen an die Direktion.

**Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern**

sucht für die Sommersaison:

**Entremetier**  
**Pâtissier**  
**Koch-Tournant**  
**Etagenportier**  
**Chasseur**  
**Telephonist**  
**Chef de rang**  
**Demi-Chef**  
**Kaffeeeköchin**  
**Kaffeeeköchin-Tournante**  
**Glätterin**  
**Lingeriemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an die Direktion Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern.

**Grand Hotel Regina, Grindelwald**

sucht für lange Sommersaison

**Oberkellner Grill-Room  
Chef de rang  
Demi-Chef****Gesucht**

per 1. April 1958 in Jahresstelle:

**Barman  
oder Barmaid**

Hotelstadtbear mit Pianist. Gute, ausbaufähige Stelle für initiative, sympathische Persönlichkeit.

Bildofferten unter Chiffre BB 1747 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Kleines Erstklassshotel**

in Sommer- und Winterkurort Graubündens sucht auf 1. April 1958 jüngere, sprachenkundige

**I. Sekretärin**

in interessante, gutbezahlte Jahresstelle. – Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten an Hs. Guler, Hotel Chesa Grischuna, Klosters.

**Badhotel „Tamina“, Bad Ragaz**

sucht für lange Sommersaison (Ende April bis 20. Oktober) und zu guten Arbeitsbedingungen

**II. Sekretärin**

für Journal, Gästebuchhaltung Ruf etc., mit Englisch- und Französischkenntnissen, angenehmen Umgangsformen und Arbeitsfreude

**Gouvernante für Economat/Office  
Restaurationsstochter sprachenkundig****I. Etagenportier**

Alter nicht unter 25 Jahre.

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild erbeten an J. C. Laporte, Bad Ragaz, Tel. (085) 9 13 30.

**Hotel Oberland, Interlaken**

sucht per Ende April 1958 eine tüchtige, zuverlässige

**Sekretärin**

welche die deutsche, französische und englische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, und

**I. Buffetdame**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion des Hotel Oberland, Interlaken.

**ERSTKLASS-HOTEL**

an bündnerischem Kurort mit Sommer- und Winterseason sucht folgendes Personal für die Sommersaison 1958

**Chef de réception** sprachgewandt und korrespondenzfirm  
**Oberkellner** sprach- und servicekundig  
**Demi-Chefs und Commis de rang**  
**Restaurationsstochter** sprach- und servicegewandt  
**Chasseur** sprachgewandt  
**Buffetdame und Buffetöchter**  
**Etagen-Gouvernante**  
**Kaffeeeköchin**  
**Wäscherin** (automatische Maschinen)  
**Lingerie- und Officemädchen**  
**Chefs de partie und Commis de cuisine**

Offerten samt Zeugnisausschnitten und Photo, mit Angabe von Lohnansprüchen sind erbeten an Direktion GRAND HOTEL VEREINA, KLOSTERS.

**Garten-Hotel, Winterthur**

Erstklassshotel sucht auf spätestens 1. April a.e. in Jahresstelle für das Französische Restaurant tüchtigen, sprachenkundigen

**Chef de rang  
Commis de rang**

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo an G. Sommer.

**Mittelgrosses Erstklass-Stadthotel**

sucht in Jahresstelle

**Saucier  
Lingeriegouvernante (selbständig)**

Eintritt nach Übereinkunft. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre E H 1741 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Garten-Hotel, Winterthur**

Erstklassshotel sucht auf spätestens 1. April in Jahresstelle

**Sekretärin od. Sekretär**

für Journal, Kasse, Korrespondenz/Réception.

Guter Umgang mit den Gästen, sprachenkundig, sowie tüchtiger, sprachenkundiger

**Anfangsconciierge**

vertraut mit der Bedienung des Telefons. Offerten an: G. Sommer, Garten-Hotel, Winterthur.

**Dolder Grand Hotel, Zürich**

sucht per sofort oder nach Vereinbarung einen tüchtigen, sprachenkundigen

**Journalführer**

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an die Direktion.

**Modernstes Etablissement am Luganersee**

mit starkem Restaurationsbetrieb (Saison April - Nov.) sucht:

**CHEF DE CUISINE** erste Kraft  
**Restaurateur - Grill-Koch** 26-30 Jahre  
**Aide de cuisine**  
**BUFFETDAME** versiert  
**Buffetöchter / Tournante**  
**BARMAID** distinguiert  
**2 REST.-KELLNER** versiert, sprachenkundig  
**2 RESTAURATIONSTÖCHTER**  
 für Grill und Restaurant  
**LINGERE**  
**Waschküche- und Lingeriemädchen**  
**Chasseur / Portier** flink  
**Küchenbursche**  
**Haus- und Officemädchen**  
**2 Zimmermädchen** sauber, flink

Es handelt sich um bestbezahlte Stellen. Angebote unter Chiffre M. E. 1679 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**SARAZENA, Pontresina**

(Restaurant-Dancing-Bar) sucht für Sommer- evtl. auch Winter-  
 saison mit Eintritt anfangs Juni

**Sauciers****Commis de cuisine****Küchenbursche****Buffetdame****Buffet-Lehröchter****Kellermeister oder Kellerbursche****Serviertöchter****Conciierge, Chasseure**

Offerten sind zu richten an Andrea Klainguti, Sarazena, Pontresina.

Important établissement de Suisse romande  
 cherche pour entrée immédiate ou date à convenir

**secrétaire-maincourantier**

expérimenté, connaissant les trois langues principales. – Place à l'année. – Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre S.M. 1642 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht  
für die Sommersaison in erstklassiges Passantenhaus, tüchtiger

## Oberkellner

Offerten sind zu richten unter Chiffre O K 1695 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Gross-Hotel in St. Moritz

sucht für die Sommersaison:

Kassier-Aide Reception  
Chef-Tournant  
Chef de garde  
Commis-Pâtissier  
Chasseur-Telephonist  
Chefs de rang  
Kaffee Köchin  
Küchen- und  
Officemädchen

Offerten unter Chiffre G M 1828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Strand-Hotel Belvédère Spiez

sucht für lange Sommersaison:

Köchin per 1. April  
Buffetdame oder  
Buffetochter per 1. April  
Restaurationstochter  
Serviceanfängerin per 1. Mai  
Saaltöchter  
Lingeriemädchen per 1. Mai

Offerten erbeten an die Direktion.

Zweisaisonserstklassenhaus in St. Moritz (Engadina) sucht für die kommende Sommersaison (Juni–September):

Sekretär-Praktikant  
Chef de cuisine  
Entremetier  
Pâtissier  
Barman oder Barmaid  
Demi-Chefs de rang  
Saalkellner  
Zimmermädchen  
Kaffee Köchin  
Casserolier  
perfekte Glätterin

Offerten mit Unterlagen erbeten unter Chiffre S M 1782 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort in Jahresstellen: erfahrene, sprachkundige

Obersaaltöchter  
Kaffee Köchin  
Hotel-Maler

welcher fähig ist, auch Schreinerarbeiten auszuführen

Geht. Offerten an Kurhaus Sonn-Matt bei Luzern.

## Ascona, Hotel Sonnenhof

sucht für Saison Ende März bis Oktober:

Buffetochter  
Küchenbursche  
Etagenportier

Offerten mit Bild an die Direktion.

On demande  
pour de suite ou à convenir

## Commis de cuisine

Faire offres avec copies de certificats, au Buffet de la gare, La Chaux-de-Fonds.

## Hotel Beau-Site, Interlaken

sucht auf 1. April oder nach Übereinkunft

Saal- und Rest.-Töchter  
sprachkundig  
Buffetochter  
Commis de cuisine  
Officemädchen  
Küchenmädchen  
Küchenbursche  
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an E. Ritter, Hotel Beau-Site, Interlaken

## Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz

sucht für kommende Saison (Anfang Mai bis Oktober):

Saucier  
Entremetier  
Commis-Gardemanger  
Sekretärin-Korrespondentin  
Kaffee Köchin  
Personal-Zimmermädchen  
Chef de rang  
Demi-Chef

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen erbeten an Dir. F. Greub, zurzeit Grand Hotel Bellevue, Ostend. Bei Zufriedenheit Engagement für die Wintersaison zugesichert.

Gesucht

per 1. März in Jahresstelle gewandter, solider

## Hausbursche - Portier

deutsch, französisch sprechend. Offerten gefälligst an Hotel Aarauerhof, Aarau.

## Hotel Erica, Spiez

am Thunersee sucht für Sommersaison

## Alleinkoch-Küchenchef

Eintritt April. Offerten mit Zeugnisabschriften und Verdienstansprüchen an Hotel Erica, Spiez.

## Kursaal Bad Ragaz

Gesucht

für die Sommersaison (Mai bis September):

Buffetdame  
Chasseur  
Serviertöchter  
Kellerbursche u. Buffetgehilfe

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Leitung des Kurhauses, Bad Ragaz.

## Hotel Alpina, Braunwald

sucht in Jahresstelle:

Chef de partie  
Restaurationstochter

für lange Sommersaison:

Zimmermädchen  
Etagenportier  
Anfangssaaltöchter  
Commis de cuisine

Nur schriftliche Offerten an Familie Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald.

## Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht einen tüchtigen, sprachkundigen

## Bar-Chef de service Maitre d'hôtel-remplaçant

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion.

Gesucht

in modernst eingerichtetes Berghotel am Genfersee, mit lebhaftem Restaurationsbetrieb, ein flinker, zuverlässiger

## Commis de cuisine

(neben Chef), Saisondauer: Ostern bis Ende Oktober. Geht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Direktion Hotel de Sonloup, Les Avants/Montreux.

## Hôtel Comte, Vevey

(70 lits) cherche pour longue saison (printemps à novembre):

commis de cuisine  
très capable, pour 1er avril  
fille de lingerie  
sachant repasser (fin avril début mai)  
garçon d'office  
(fin avril début mai)

Offres avec copies de certificats et photo à l'Hôtel Comte, Vevey.

Wir suchen  
3 tüchtige, freundliche

## Restaurations-Töchter

Sprachen erwünscht. Sommersaison. April bis Oktober. Grosse gedeckte Terrasse. Offerten an Hotel Stoller, Badenerstrasse 357, Zürich.

Gesucht

für die Sommersaison in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt:

Sekretär(in)-  
Journalführer(in)  
Chef de rang  
Commis de salle  
Saal- und Rest.-Töchter  
Nachtportier  
Office-Etagengouvernante  
Buffetdame, Barmaid  
Saucier  
Commis de cuisine  
Pâtissier, Commis-Pâtissier

Offerten mit Zeugnissen und Photo an Postfach 149, Zermatt.

Gesucht für sofort oder 15. März:

Chef-Saucier  
Grillkoch für Grossrestaurant (Ablösung Chef)  
Chef-Gardemanger  
Koch-Tournant  
Kellerbursche, Casserolier  
Buffetdame  
fachgewandt, für Restauration  
Buffetochter  
Rest.-Kellner und -Töchter  
Sprachen erwünscht  
Barman, Commis de bar  
Dancingkellner, Commis  
Hausbursche, Liftier

Offerten unter Chiffre T E 1777 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach Saas-Fee, für die Sommersaison, in Erstklassenhotel:

Hotelsekretärin  
2 Zimmermädchen  
2 Saaltöchter  
Köchin od. Commis de cuisine  
(neben Küchenchef)  
Hilfsportier  
2 Officemädchen

Geht. Offerten unter Chiffre S F 1774 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
auf 1. oder 15. März: junge

## Köchin Tochter

für Zimmer und Hausarbeiten.

E. Steuri, Hotel Bellevue, Grindelwald.

On cherche  
pour restaurant du premier ordre, entrée à convenir

## commis de rang

parlant anglais et français. Faire offres avec copies de certificats et photo au Restaurant L'Or du Rhône à Genève.

On demande

## sommelière

1ère classe, connaissant bien la restauration

## cuisinier

chef de partie, tournant, bon restaurateur

## dame de buffet

## passe-platier-aboyeur

Faire offres au Buffet de la Gare, Fribourg.

Gesucht

für die Sommersaison (1. Mai bis anfangs Oktober):

Commis de cuisine  
2 Lingerietöchter  
Kellner sprachkundig  
Saaltöchter sprachkundig  
Etagenportier (Englischkenntnisse)  
Zimmermädchen  
Buffetochter  
Chasseur

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Hotel Müller, Gersau am Vierwaldstättersee.

Neu-Eröffnung

## Restaurant Du Pont, Zürich

Gesucht auf 1. Mai 1958:

Chef de partie  
Commis de cuisine  
Chef de service  
Buffetdame  
Buffetochter  
Restaurationstöchter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an A. Stocklin, Restaurant Du Pont, Bestenplatz, Zürich 1.

## Hotel Waldhaus, Vulpera

sucht für lange Sommersaison:

Journalführer  
Warenkontrollleur  
II. Telephonistin  
Etagen-Gouvernante  
Küchen-Gouvernante  
I. Economat-Gouvernante  
I. Office-Gouvernante  
III. Oberkellner  
Wine-Butler  
Chefs de rang  
Demi-Chefs de rang  
Serviertochter  
für Schwemme und Bierrestaurant  
Angestellten-Serviermädchen  
Diät-Köchin  
I. Küchenchef  
Chefs de partie  
Chef-Pâtissier  
Metzger  
II. Kaffee-Köchin  
II. Personal-Köchin  
Küchen- und  
Officemädchen  
Masseur  
für Hydrotherapie:

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen beliebig man zu richten an die Direktion Hotel Waldhaus Vulpera, kurzzeit Villa Clivia in Pontresina.

Hotel 90 Betten am Thunersee  
sucht auf Anfang Mai bis Oktober

## I. Sekretärin

für deutsche, französische und englische Korrespondenz und Gästefournal. Offerten mit Bild an Hotel du Lac, Guntten.

Gesucht in Jahresstellen:

Partiekoch  
Buffetochter  
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Restaurant Aarhof, Olten.

Gesucht  
für Sommersaison 1958:

## Chef de partie

Gute Besoldung. Eintritt anfangs Mai. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an Dr. Fleisch, Kuranstalt, Mammern am Untersee.

On cherche  
pour de suite

## garçon de maison-tournant

Hôtel de Strasbourg, Genève.

Hôtel de passage à Genève  
cherche pour le 1er avril

## secrétaire

(suisse) pour maincourante et téléphone, sachant français, allemand et anglais. Offres sous chiffre H G 1831 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht  
tüchtiges

## Zimmermädchen

mit Kenntnissen im Service. Gutbezahlte, angenehme Stelle. Hotel Sporthof, Klosters.

Gesucht

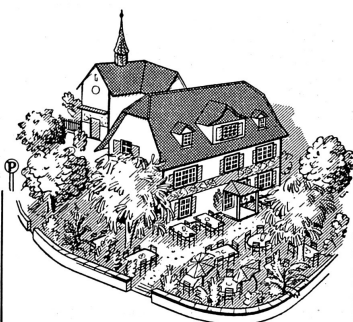
## Allein-Serviertochter

mit Sprachkenntnissen. Eintritt auf 1. April. Grotto Eden, Caslano.

## Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden





Gesucht  
per sofort tüchtiger

## Buffetbursche

Offerten mit übrigen Angaben sind zu richten an  
Hst. Wirtshaus zu St. Jakob, St. Jakobstrasse 374,  
Basel.

Hotel mit 70 Betten, etwas Restauration, Sommer- und  
Wintersaison, sucht auf Anfang Juni:

**Küchenchef-Alleinkoch**  
zuverlässig. Guter Mitarbeiter wird geschätzt und  
gut entlohnt. Evtl. Beschäftigung für Ehefrau;  
**Chef de rang**  
sprachkundig, strebsam, mit etwas Barken-  
kenntnis als  
**Oberkellner**  
ruhige Tochter als  
**Stütze der Hausfrau**  
und Mithilfe in Bureau und Office;  
ferner auf Anfang Juli  
**Aide de cuisine-Entremetier**  
Offerten an Hotel Eiger, Mürren (Berner Oberland).

Je cherche

## un couple qualifié

pour l'entretien de notre maison à Berne, la  
cuisine, le service, etc. J'offre bon traitement,  
heures régulières, et logement dans maison indé-  
pendante. Faire offre avec références à Peter Nots,  
Burgernstrasse 10, Berne.

Le Grand Hôtel Observatoire, St-Cergue  
(Vaud) demande pour saison d'été 15 mai à fin sept.  
et saison d'hiver:

## entremetier 2 commis de cuisine

Ecrire avec copies de certificats, photo et préten-  
tions de salaire à la Direction.

Gesucht

in gut bürgerlich geführtes Hotel (Mittelbetrieb)  
nach Zürich ein ideenreicher, initiativer

## Küchenchef

zu kleiner Brigade. Interessenten mögen sich  
bitte mit Saläransprüchen, Zeugnissen usw. mel-  
den unter Chiffre K Z 1803 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

Gesucht

auf 15. März, tüchtige

## Serviertochter

gut aussehend, in Bar-Tea-Room. Offerten mit  
Photo an Confiserie Paolo Ravelli, Piazza Stazione,  
Locarno.



Gesucht per sofort

## CHEF-GARDEMANGER

der in der Herstellung von kalten Platten und  
Buffets gut bewandert ist. Offerten und Anfragen  
sind zu richten an Mövenpick, Claridenhof, Tel.  
(051) 250510, Zürich.

Gesucht

von Erstklasshaus in St. Moritz für kommende Sommer-  
saison:

**Küchenchef** jüngerer  
**Entremetier**  
**Pâtissier**  
**Economat-**  
**Küchenguvernante**  
**Kaffeeköchin**  
**Casserolier**

Offerten unter Chiffre E H 1783 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison ab April oder Mai für den Schiffsbetrieb  
auf dem Bodensee

einige **Buffetdamen oder**  
**Buffetköche**  
eventuell  
**Schenkbursche**  
und einige  
**Serviertöchter**

Offerten erbeten an Bahnhofbuffet, Romanshorn.

Gesucht

in Hotel mit 40 Betten, auf 1. Mai bis Oktober:  
tüchtige, selbständige

## Köchin

entremetskundig, Elektr. Küche, Gute Entlohnung.  
Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen  
an Hotel Rugenpark, Interlaken.

Gesucht

auf 1. eventuell 15. Mai in Tea-room nach  
Luzern:

## Serviertochter

Englisch- und Französischkenntnisse erforderlich.  
Sehr hoher Verdienst, geregelte Arbeits- und  
Freizeit. Offerten mit Bild sind zu richten an Café-  
Tea-room « Cecil », Luzern.

Gesucht

auf Mitte eventuell Ende März in erstklassiges Stadthotel  
(Jahresstellen):

**Restaurationstochter**  
**Commis de cuisine**  
**Demi-Chef** für den Grillroom  
**Bureaupraktikantin**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone,  
Solothurn.

Gesucht

für grösseren Hotelbetrieb im Berner Oberland:

**Chef de service**  
**Hilfskontrollleur**  
**Hausgouvernante**  
**Buffetdamen**  
**Kellner**  
**Portiers**

Gefälligst Offerten unter Chiffre G H 1794 an die Hotel-  
Revue, Basel 2.

Gesucht

für lange Sommersaison (Mai bis 1. Oktober):

**Küchenchef**  
**Hilfsköchin**  
**Zimmermädchen**  
**Sekretärin**  
**Saaltöchter**  
**Chauffeur-Conducteur**

Offerten mit Zeugniskopien an Theo Christen, Parkhotel  
Eintracht, Wolfenschiessen (Nidwalden).

Gesucht

## Lingerie- Gouvernante

Eintritt per 1. April oder früher. Savoy Hotel Baur  
en ville, Zürich.

On cherche

## fille de salle ou commis de rang

Parlant français, allemand, anglais. Entrée 15 mars.  
Hôtel Bristol, Genève.

**Hotel Bad und Kurhaus**  
**Lenk i. S.**

(Berner Oberland) sucht für die Sommersaison:

## Masseur Masseuse

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Lohn-  
ansprüchen sind erbeten an Dir. A. Giger, Stol-  
zenfels, Davos-Dorf.

Gesucht

nach St. Moritz für Juli/August 1958

## Tennistrainer

Offerten unter Chiffre T R 1784 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.



## PARKHOTEL GEMMI

*Kandersteg*

sucht für lange Sommersaison, mit Ein-  
tritt 1. April und Monat Mai:

**Praktikant(in)**  
**Aide du patron**  
(für Büro und Réception)  
**Gouvernante -**  
**Stütze der Hausfrau**  
(eventuell Anfängerin)  
**Obersaaltöchter**  
**Saaltöchter und -kellner**  
**Saal-Praktikanten(innen)**  
(eventuell Kellerlehrling)  
**Zimmermädchen**  
**Etagenportier**  
**Köchin neben Chef**  
**Officemädchen**  
**Küchenburschen**

Offerten mit Referenzen und Bild und unter Angabe des  
möglichen Eintrittsdatums.

Gesucht

für Saison 20. März bis 31. Oktober in Hotel 40 Betten  
nach Lugano:

**I. Saaltöchter**  
**Gouvernante**  
**Saaltöchter**  
**Kaffeeköchin**  
**Hilfszimmermädchen**  
**Lingere**  
**Tournante**  
**Aide de cuisine**  
**Küchen-Abwaschmädchen**

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Monte Ceneri, Via  
Nassa 44, Lugano.

Pension-Rest. in LUGANO sucht per Mitte oder  
Ende März in Saisonstelle (März bis Oktober)

## Serviertochter

Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Anforderun-  
gen: gute Kenntnisse der deutschen, französischen  
und englischen Sprache. Offerten mit Zeugnissch-  
riften und Photo an Pension Roncibello,  
Pregassona-Lugano.

Gesucht

in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Jah-  
resstelle, tüchtige

## II. Buffetdame

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an H. Reiss,  
Restaurant du Théâtre, Bern.

Hôtel de 1er ordre cherche

## chef de cuisine

capable avec petite brigade. Place à l'année.  
Entrée à convenir. Adresser offres sous chiffre  
V S 1787 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht nach Lugano

per Ende März, Saison bis November, jüngere,  
selbständige, sprachkundige

## Saaltöchter

**Tournante** für Saal und Zimmer

(Freitagablösung), sprachkundig

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel  
Helvetia, Lugano-Castagnola.

Gesucht

für lange Sommersaison (Ende März-1. Nov.):

## Chef de cuisine- Alleinkoch

entremetskundig.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe  
und Lohnansprüchen an Hotel Helvetia, Lugano-  
Castagnola.

Gesucht auf April/Mai 1958:

**Chef de cuisine**  
**2 Commis de cuisine**  
**Buffetöchter**  
**2 Serviertöchter**  
**Chasseur**  
**Servieranfängerin**

Offerten an J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet, Rapperswil  
(St. Gallen).

Gesucht

auf 25. Mai bis Ende Oktober

## Küchenchef

zu zweitem Koch für mittleres Hotel in Engel-  
berg. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre  
H E 1752 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Importeur: Arnold Detting - Brunnen



Die echte  
Zigeunermusik  
kommt  
aus Ungarn

Der echte Blues  
kommt  
aus New Orleans

Der  
echte Vermouth  
kommt  
aus Torino

Der echte Vermouth Cora kommt aus  
Torino. Nach einem 120-jährigen Re-  
zept wird er aus alten, hochgradigen  
Süssweinen und einem geheimen  
Mazerat aus aromatischen Kräutern  
gewonnen. Probieren Sie ein Gläslein  
roten oder weissen

★ Vermouth Cora von Torino ★

und sagen Sie dann, ob Sie je einen  
edleren Vermouth gekostet haben.

**Gesucht**  
für Sommersaison

**Sekretärin**  
**Portier**  
**Hilfsportier**  
**Zimmermädchen**  
**Tourante**  
**Saaltöchter**  
**Köchin**  
**Küchenmädchen**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an  
Hotel Roseg Garai, Pontresina.

**Gesucht** tüchtige  
**Köchin**

(evtl. Koch), die befähigt ist, sehr gut gehende  
Hotel-Restaurantküche selbständig zu führen.  
Passantenbetrieb. Gutbezahlte Dauerstelle. Ein-  
tritt März oder April. Offerten mit Bild und Zeug-  
nissen an Fam. Franz Kälin, Hotel-Tea Room  
Bären, Einsiedeln, Tel. (055) 61876.

**Gesucht****Servierlochter**

für gepflegten Speiservice. Café-Restaurant  
Wartmann, Winterthur.

**Gesucht**

per sofort in Jahresstelle nach Thun:

**Barmaid**  
**2 Serviertöchter**

nach Übereinkunft. Offerten an Gartenmann, en  
Ville & de la Paix, Thun.

**Gesucht**

per 1. März 1958:

**Anfangszimmermädchen**  
**junger Hausbursche**  
**Serviertöchter**

Julier-Hotel, Silvaplana bei St. Moritz.

**Gesucht****Sekretärin**

sprachenkundig. Italienische Sprachkenntnisse  
unbedingt erforderlich. Detaillierte Offerten bitte  
an Casino-Kursaal, Locarno, Direktion.

**Gesucht**

in mittelgroßes Haus am Thunersee

**Sekretärin**

für allgemeine Büroarbeiten. Französisch und  
Englisch in Wort und Schrift erwünscht. Lohn nach  
Übereinkunft. Ferner jüngerer

**Aide de cuisine**

(Entremetier)

Eintritt 1. April oder nach Übereinkunft. Lange.  
Offerten an Hotel Bären, Sigristwil (Bern).

**Gesucht**

für kommende Saison:

**Chef de cuisine**  
**Commis de cuisine**  
**Köchin**  
**Patissier**  
**2 Buffettöchter**  
**2-3 Restaurationstöchter**  
**Tochter in Tea-Room**  
**2 Zimmermädchen**  
**Portier-Hausbursche**

Lange Saison. Gute Behandlung. Freizeit auch in der Hoch-  
saison gewährleistet. Offerten mit Bild an Hotel Weisses  
Kreuz und Post, Brienz (BE).

Sind Sie der junge

# Mitarbeiter,

den wir als ersten Assistenten der Direktion  
suchen? Sie sollten über eine gute Allgemein-  
bildung und eine gründliche kaufmännische  
Schulung verfügen und an methodisches Denken  
und Arbeiten gewöhnt sein. Wenn harte Arbeit  
in einem lebhaften Betrieb, der Ihnen Aufstiegs-  
möglichkeiten bietet, Ihnen Freude macht, und  
wenn Sie mit Energie zuspäcken verstehen, dann  
sind Sie der richtige Mann für uns. Ein strenger  
Einsatz, gute Bezahlung, ein fester Teamgeist und  
die Möglichkeit, sich in allen Sparten eines weit-  
schichtigen Betriebes auszubilden, erwarten Sie.  
Senden Sie Ihren handgeschriebenen Lebenslauf  
mit Photographie und Zeugnisabschriften an:  
U. Prager, Movenpick AG, Dreikönigstrasse 21,  
Zürich 2.

**Gesucht**

zuverlässige, arbeitsfreudige

**Alleinsaaltöchter**

englisch und französisch sprechend. Saisondauer  
bis Ende Oktober. Eintritt nach Übereinkunft.  
Offerten an Hotel Krone, Spiez am Thunersee,  
Telephon (033) 76231.

**Gesucht**

für lange Sommersaison tüchtige, sprachen-  
kundige

**Servierlochter**

Offerten gefl. an Fritz Kaufmann-Jost, «Au Rendez-  
vous», Restaurant-Tea-Room, Grindelwald.

**Gesucht****Direktions-  
Ehepaar**

für mittleres Hotel in bekanntem Sommer- und  
Winterkurort. Offerten mit Zeugnissen, Bild und  
Referenzen sowie Gehaltsansprüchen unter Chiffre  
S W 1749 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

für Saison 1958 mit Eintritt spätestens 1. Mai:  
fachkundiger, seriöser

**Bons- und  
Waren-Kontrollleur**

wenn möglich mit franz. und italienischen Sprach-  
kenntnissen. Offerten mit Referenzen, Unterlagen,  
Bild und Lohnansprüchen (bei freier Station) an  
die Direktion Casino-Kursaal, Locarno.

**Gesucht**

für Sommersaison per 1. Mai junger

**Alleinkoch  
oder Köchin**

in mittlerem Betrieb. Offerten an Hotel Schlössli,  
Oberhofen (Thunersee).

**Gesucht****Köchin**

evtl. Anfängerin

**Buffettöchter****Hausmädchen**

für Zimmer und Küche

Offerten an Hotel Rad, Zuzach (AG).

**Erstklasshotel in Bern**

mit 120 Betten und grossem Restaurationsbetrieb sucht

**Kontrollleur**

jüngeren, erfahrenen, 1. Mai, evtl. früher

**Sekretärin**

jüngere, mit Handelsschulbildung und Sprachen-  
kenntnissen, per Ende März/Anfang April

**Chasseur-Telephonist**

sprachenkundig, per Ende März 1958

**Koch**

gelehrten, jüngeren, nach Übereinkunft

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Zeugniskopien  
unter Chiffre E B 1738 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

in Jahresstelle nach Zürich in Erstklassrestaurant best-  
ausgewiesener

**Restaurationskellner**

bestausgewiesener

**Restaurationstöchter**

jüngerer

**Chef de partie-Tournant**

Per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre  
Z H 1745 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht für März/April:****II. Köchin**

Anfängerin

**Bade-Hilfe****Office- und Küchenmädchen****Tourante**

für Zimmer und Saal

Offerten an Postfach 31922, Baden (AG).

**Gesucht für Sommersaison und Jahresstelle:****Chef-Entremetier****2 Commis de cuisine****Commis-Pâtissier****2 Buffettöchter****Restaurationstöchter**

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Bahnhofbuffet  
Neuchâtel, Tel. (038) 54853.

**GESUCHT**

nach Champfer-St. Moritz für die Sommersaison:

**Koch oder Köchin**  
**Küchenmädchen**  
**Officemädchen**  
**Zimmermädchen**  
**Saaltöchter, Hausbursche**  
**Lingeriemädchen**  
**Büropraktikantin** evtl. Anfängerin  
**Gouvernante**

Offerten an Dir. René Morger, Hotel Bristol, Champfer-  
St. Moritz.

## Directrice de buanderie

demandée pour la direction de la buanderie de  
la Société Climatique de Leyrin. Entrée 15 mars  
1958. Faire offres à l'Hôtel du Mont-Blanc à Leysin.

**Gesucht****Koch-Pâtissier**

neben Chef. Ab 1. April bis Ende September.  
Offerten an Hotel Maloja-Kulm, Maloja.

**Gesucht****Servierlochter**

gesetzten Alters. Schöner Verdienst. Familiäre  
Behandlung. Gasthof Bären, Schwarzenburg  
(Bern), Tel. (031) 692342.

Für Jahresstelle nach Zürich gesucht

**Hotel-  
Gouvernante-Sekretärin**

Zimmer-, Lingerie-Kontrolle, Telefonabklärung,  
Journalführung usw. Anmeldungen mit vollstän-  
digen Unterlagen, Angaben über Sprachkennt-  
nisse, Saläransprüche, Eintrittsmöglichkeit sind  
erbeten unter Chiffre G S 1625 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

**Gesucht**

tüchtiger, selbständiger

## KOCH

für lange Saison, eventuell Jahresstelle. Eintritt  
nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprü-  
chen und Zeugniskopien an Hotel-Restaurant  
Ländle, Oberhofen am Thunersee.

**Gesucht per sofort:****Officemädchen**  
**Lingère**

für Sommersaison (April/Mai bis Oktober)

**2 Saaltöchter**  
**Saal-Praktikantin**  
**Saallehrtochter**  
**Zimmermädchen**  
**Lingère**  
**Casseroier**  
**Officemädchen**

Offerten an Hotel Staubach, Lauterbrunnen.

**Gesucht**

in Jahresbetrieb eines bekannten Kurortes junger  
Fachmann als

**Assistant-Manager**

Offerten unter Chiffre OFA 3148 H S an Orell  
Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht auf 15. März oder 1. April

**Hilfsköchin**

oder tüchtiges Küchenmädchen, das Freude am  
Kochen hat. Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit  
Bild und Zeugnissen an Fam. Kälin, Hotel-Tea  
Room Bären, Einsiedeln, Tel. (055) 61876.

**Hotel Bad und Kurhaus Lenk i. S.**

(Bern Oberland) sucht für die Sommersaison:

**Büropraktikantin oder**  
**-praktikant**  
**Chef Saucier**  
**Gardemanger**  
**Patissier**  
**Commis de cuisine**  
**Saaltöchter**  
**Commis de rang**  
**Etagenportiers**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprü-  
chen sind erbeten an Dir. A. Giger, Stollenfels, Davos-  
Dorf.

## Parkhotel Giessbach

am Brienzensee sucht für Saison, ca. 20. Mai—20. Sep-  
tember

**Sekretär-Kassier oder**  
**Sekretärin**  
**Bureau-Praktikant(in)**  
**Demi-Chefs**  
**Commis**  
**Entremetier**  
**Commis**  
**Commis-Pâtissier**  
**Zimmermädchen**  
**Lingerie-Gouvernante**  
**Glätterin**  
**Lingeriemädchen**  
**Casseroier**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsange-  
ben an A. Berthod, z. Zt. Hotel Bellevue, Magglingen.

**Gesucht**

## Saaltöchter

auf 1. März 1958 oder nach Übereinkunft.  
Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen, gute  
Behandlung und Verpflegung, neuzzeitliche Unter-  
kunft. Offerten unter Angabe der Lohnansprüche  
u. genauen Personalien (Geburtsdatum) sind zu  
richten an die Verwaltung des Eidg. Militär-  
sanatoriums, Arosa.

**Hotel du Sauvage, Meiringen**

Berner Oberland, 100 Betten, sucht für kommende Saison

**Hotelsekretär oder**  
**Sekretärin, Küchenchef**  
**Koch event. Jungkoch**  
**Nachtportier event.**  
**Nachtconcierge, Portier**  
**Zimmermädchen**  
**Buffetdame, Buffettöchter**  
**Saaltöchter**  
**Obersaaltöchter event.**  
**Anfängerin**  
**Barmaid für Bar-Dancing**  
**Barthöchter, Wäscherin**  
**Lingère, Küchenburschen**  
**Officemädchen, Gärtner**

Offerten mit Zeugnisabschriften an Dir. R. Töndury, z. Zt.  
St. Moritz (Graubünden).

**Gesucht**

für Sommersaison (Juni bis September) in bekanntes  
Hotel mit 70 Betten in Graubünden:

**Sekretärin für Journal und Kasse**  
**Etagenportier**  
**Saaltöchter**  
**Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre  
F S 1409 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Kurhaus Moosegg im Emmental**

sucht für lange Saison 1958 (April-November)

**Saal-Serviertöchter**  
**Saalköchin**  
**Saalköchin**  
**Zimmermädchen**  
**Officemädchen**  
**jüngerer Patissier**  
**Kochlehrtöchter oder**  
**Küchenpraktikantin**  
**Küchenmädchen**

Offerten mit Photo, Lohnansprüchen und Zeugniskopien  
sind zu richten an Fam. Fr. Schmalz, Moosegg i. Emmental.

**Hôtel des Trois Couronnes, Vevey**

cherche:

**un secrétaire-maincourantier**  
**tournant vestibule**  
**chef de rang**  
(parlant français, allemand, anglais)  
**pâtissier,**  
**place à l'année**  
**commis de cuisine**

**Hôtel des Bergues, Genève**

cherche

## un saucier qualifié

place à l'année. Entrée de suite ou à convenir.  
Faire offre détaillée avec copie de certificats,  
photographie et prétentions de salaire.

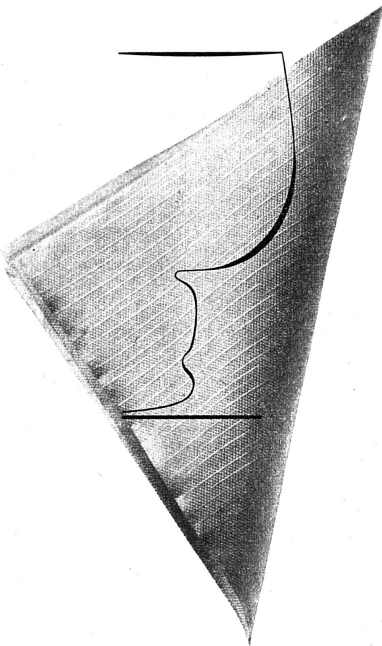
**Gesucht in Jahresstelle**

## Köchin

evtl. Anfängerin.

Offerten erbeten an Hotel Bahnhof, Saanenmöser.

## BALSTHALER PAPIERSERVETTEN



Balsthal fabriziert Seiden-, Watte- und Kreppservietten in hervorragenden, teils nassreissfesten Qualitäten. Papierservietten helfen Wäsche sparen - ein wesentlicher Vorteil für Gastgewerbe, Anstalten und Spitäler. Lieferbar in verschiedenen Prägungen und Grössen in weiss, auf Anfrage auch farbig.



## PAPIERFABRIK BALSTHAL

Telephon 062/2 72 55

Grand Hotel Ruisterduin, Noordwijk am See (Holland) sucht für Saison ab Ostern oder etwas später einen tüchtigen

### Hotel-Metzger

Angebote mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Hôtel Acquacalda Lucumagno (Tessin) 20 lits, cherche

### gérant ou gérante

pour saison été. Offre sous chiffre C 6016 à Publicitas, Lugano.

### Gesucht

junger, tüchtiger Saucier-Rôtisseur als

## ALLEINKOCH

für Sommersaison. Eintritt: 1. April, evtl. 15. März. Holzkohlegrill im Freien. Direkt am See. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an **Hugo Frey, Mönchhof am See, Zürich-Kilchberg**. Tel. 91 43 35.

### Hotel in Lausanne-Ouchy

sucht für die Sommersaison (ca. Ende März-Ende Oktober)

## Sekretärin I. Kraft

Alter nicht unter 25 Jahren, selbständig und sprachkundig (für Journal, Kasse, Korrespondenz, Réception etc.). Zuschriften von gutausgewiesenen Bewerberinnen mit Unterlagen, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche an **Hotel Lutétia, Lausanne-Ouchy**.

### Urgent!

Cherchons pour exploiter Hôtels-Restaurants au Congo Belge

## 2 ménages

pouvant justifier compétence en cuisine et service. Conditions très intéressantes. Références exigées.

Berclaz Frères, Popokabaka

### Gesucht

in grösseres Hotel-Rest. Nähe Bern, nach Übereinkunft:

**Chef de partie oder Aide de cuisine**  
**Commis de cuisine**  
**Patissier-Konditor**  
**2 Hausmädchen**  
**2 Hausburschen**  
**Angestellten-Zimmermädchen**

**Servierpersonal für Hotel und Restaurant:**  
**2 Chefs de rang** sprachkundig  
**3 Restaurationstöchter**  
**2 Serviertöchter**  
für Sommer-Restaurant und Garten

Gefl. Offerten unter Chiffre U K 1661 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht auf kommende Sommersaison:

**Saaltöchter**  
**Saalpraktikantinnen**  
**Zimmermädchen**  
**Officemädchen**  
**Küchenmädchen**  
**Küchenbursche**

Offerten mit Zeugnissen an Hotel Sonne, Interlaken, Tel. (036) 225 41.

### Hotel Rigi-Kulm

neues Haus, sucht mit Eintritt Anfang Mai:

**Sekretärin**  
für allgemeine Bureauarbeiten und Kassa  
**Kiosktöchter**  
**Köchin oder**  
**Commis de cuisine**

per Mitte oder Ende Mai:

**Serviertöchter**  
Schweizerin bevorzugt  
evtl. Kellner

Ausführliche Offerten mit Photo an die Direktion.

### Hotel Bellevue, Biel-Maggingen

sucht per Anfang/Mitte April in gute Saison-, zum Teil Jahresstellen:

**Küchenchef** gut ausgewiesen (hoher Lohn)  
**Sekretärin** für Kassa, Journal, Korrespondenz  
**2 Buffettöchter**  
**2 Restaurationstöchter**  
sprachkundig  
**2 Saalanfängerinnen**  
**Portier-Kondukteur**  
**Wäscherin, Lingeriemädchen**  
**Casserolier**  
**2 Office-Küchenmädchen**  
**Kindermädchen**  
zu 3 Kleinkindern (kein Kochen und Abwaschen)

Offerten mit Lohnanspruch, Zeugnisabschriften sowie Photo erbeten an W. Gantert, zurzeit Haus Obermatt, Unterägeri (Zug).

### Restaurants „Chalet Suisse“

Amsterdam, Rotterdam, Den Haag und Scheveningen suchen auf den 1. April oder nach Übereinkunft:

**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Restaurationstöchter**  
**Demichefs**  
**Commis de rang**

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind erbeten an die Direktion, Noordinde 123, Den Haag.

### Gesucht

für lange Sommersaison, evtl. Jahresstelle:

**Journalführer-Sekretär**  
selbständig, sprachkundig  
**Garderobière-Gouvernante**  
**Portier**  
sprachkundig  
**Barman oder Bardame**  
**Serviertöchter**  
freudlich, sprachgewandt

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Rückantwortschein an Direktion Hotel Splendide, Bellagio, Comersee (Italien).

### Offre de poste pour

### 2 jeunes filles

de bonne volonté pour assister propriétaire et sa famille dans petit hôtel recherché, soit dans la salle, soit à l'étage. Vie de famille. Bon salaire. Augmentation en saison.

### cuisinier-pâtissier

capable. Menus simplifiés mais qualité de 1re importance. 50-60 clients. Bon salaire. Juin au 15 septembre. Morte saison à discuter logé. Offres au propriétaire: Gyllyngdune Hotel, Falmouth, South Cornwall (Angleterre).

### On cherche

## chef de cuisine

(suisse)

pour mi-avril 1958, pour grand restaurant Suisse de renommée aux Caraïbes (Antilles). Contrat de deux ans. Voyages payés. Très bon salaire. Cette maison a besoin d'un jeune chef de 30 à 35 ans possédant toutes les qualités nécessaires pour diriger une brigade de 15 cuisiniers dont 8 suisses. Diriger offres à M. John Lohner, «Silvana», Tramelan. Une entrevue personnelle avec le propriétaire se fera entre le 1er et le 15 mars 1958.

# SULZER

Für unser neues Wohlfahrtshaus Oberwinterthur suchen wir eine

## kaufmännische Angestellte

als Mitarbeiterin des Verwalters.

### Aufgabenbereich:

Buchhaltungsarbeiten und Kassaführung sowie allgemeine administrative und statistische Aufgaben. Befähigung zur kurzfristigen stellvertretenden Führung des Wohlfahrtshauses bei Abwesenheit des Verwalters, infolge Ferien, Militärdienst usw.

Gute Italienischkenntnisse und fließendes Maschinenschieben erforderlich.

Kenntnisse im Verpflegungsfach erwünscht.

Dienstverpflichtung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild sind an unsere Personalabteilung für Angestellte erbeten.

## Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft Winterthur, Schweiz

### Puerto Rico (USA), Associated Federal Hotels

Gesucht auf 1. September 1958

für die Eröffnung des modernen Hotels «La Concha» qualifizierter, jüngerer

## SOUS-CHEF

sowie bestausgewiesene

## CHEFS DE PARTIE

(mit mehrjähriger Praxis)

Interessante Löhne (nach Übereinkunft). Hinreise wird vom Hotel übernommen. Bevorzugt werden Bewerber, die seit längerem auf der Warteliste für das amerikanische Immigration-Visa eingetragen sind. Ansonst wird Gelegenheit geboten, mit zwei Jahre gültigem «Educational Exchange-Visa» die Stelle antreten zu können. Selbständige, tüchtige Kräfte mit guten Charaktereigenschaften sind gebeten, sich baldmöglichst zu melden bei Ernest Herzog, Executive Chef, 168 San Jorge Street, Santurce, Puerto Rico. In Frage kommende Bewerber werden vom Chef Ende April in der Schweiz persönlich vorgeladen.

### Gesucht

wird junger, gutausgewiesener

# Patissier

in alkoholfreies Tearoom-Restaurant. Wir bieten beste Salärung. Arbeitsteam von 4 Personen. Abends und sonntags frei. - Offerten sind erbeten unter Chiffre U 80639 Q an Publicitas AG., Basel.

## Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève

cherche

## entremetier 2 commis de cuisine commis-pâtissier

Entrée 1er mars, horaire agréable, congé régulier samedi soir et dimanche. Faire offres avec copies de certificats, photos et prétentions de salaire demandé à la Direction.

### Wir suchen

für unser auswärtiges Tea-Room-Restaurant eine lebenswürdige und gewandte, junge

## Buffettöchter

ferner

## Serviertöchter

Wir bieten Fixum nebst Kost, Zuschuss an Berufskleidung sowie Pensionskasse etc.

Handschriftl. Offerten sind erbeten unter Chiffre E 80625 Q an Publicitas AG., Basel.



## L'hôtellerie au pays des canaux et des moulins

Depuis la fin de la guerre, la Hollande a fait un effort considérable pour attirer les touristes et développer son hôtellerie. Certes, pays essentiellement plat, elle n'a guère de beautés naturelles à faire valoir. Il n'en reste pas moins qu'elle a su habilement mettre en valeur ce qui mérite de l'être. La vie de ses ports, petits et grands, ses moulins, ses canaux, ses champs de fleurs au printemps, ses costumes pittoresques portés encore dans maintes régions, son architecture souvent d'avant-garde dans les villes et les villages que la guerre a ravagés, ses vieilles églises et ses maisons pittoresques épargnées par les destructions belléguennes, ne sont dépourvus ni d'intérêt, ni de charme.

Les hôteliers néerlandais s'en sont bien rendu compte et, au cours de ces dix dernières années, ils ont accompli de méritoires efforts, qui ne manquent pas de porter leurs fruits. Cela bien qu'ils aient une grande ennemie, la pluie, dont ils ont à redouter l'intervention prolongée, surtout s'ils sont établis sur les rives de la Mer du Nord. Mais plusieurs d'entre eux s'en prémunissent, et avec eux leurs clients, en contractant des assurances. Le client qui voit tomber la pluie, alors qu'il était venu pour se baigner, est moins effrayé, car il sait que tout ou partie de son prix de pension, selon les conditions prévues par la police, lui sera remboursé pour autant, bien sûr, que la chute d'eau ait atteint un certain niveau.

A Rotterdam, le plus grand port européen, et le deuxième du monde après celui de New-York, un restaurateur n'a pas craint d'ouvrir deux établissements dans le même immeuble, un moderne building de sept étages, situé non loin de l'Hôtel de Ville. Au rez-de-chaussée, il a installé un restaurant-brasserie de grande capacité et, au dernier étage, un second restaurant, beaucoup plus luxueux, dont les grandes baies vitrées, qui l'éclairent de trois côtés, permettent de découvrir un panorama très étendu.

Dans le quartier de la Bourse, un autre hôtelier a doublé sa taverne d'un restaurant, situé, lui aussi, à l'étage, et se composant d'une cuisine très moderne, vaste dans ses dimensions, sur le pourtour de laquelle sont alignées un certain nombre de tables. Le service se fait à la carte et le client a le choix entre neuf hors-d'œuvres, six entrées, huit plats de viande garnie et huit desserts. Six cuisiniers s'affairent à préparer immédiatement les plats désirés. Le client peut manger tout ce qui lui fait plaisir – rien en l'empêche, par exemple, de choisir trois hors-d'œuvres ou deux plats de viande garnie – et se servir à volonté de vin, rouge ou blanc, à l'un ou l'autre des quatre robinets à sa disposition. Le tarif est uniforme, quelle que soit la composition du repas: dix florins par personne, soit environ onze francs suisse, boissons et service inclus. Mais, car il y a un mais... le client ne peut rester plus d'une heure trois quarts à table, temps dans lequel est compris naturellement celui nécessaire par la préparation des plats demandés. Sans quoi certains gros mangeurs seraient tentés de s'empiffrer pendant des heures et des heures...

A Bakolo, hameau situé non loin de la frontière allemande et à proximité des salines de Hengalo, au milieu

d'une ravissante pinède artificielle, un hôtelier entrepreneur n'a pas hésité à construire un grand établissement, qu'il a doté de deux vastes piscines en plein air, l'une emplies d'eau douce, l'autre d'eau salée, ce ceinturement des plages de sable fin, avec tous les jeux et les accessoires que l'on est en droit d'attendre de baignades modernes. L'eau de chacune des piscines est mène agitée, au moyen d'installations mécaniques de fond, afin de créer l'illusion parfaite qu'il y a des vagues. Bien entendu, en cas de besoin, cette eau peut être chauffée et maintenue à la température voulue. Durant l'hiver, les bassins de natation se transforment en patinoires et l'exploitation est ainsi possible durant une bonne partie de l'année.

Un restaurateur d'Amsterdam a ouvert un établissement où il ne prépare que des spécialités au fromage, ce qui change un peu avec les spécialistes de la cuisine javanaise, chinoise et indochinoise installés dans les quartiers proches du port. Ce restaurateur possède en permanence un choix de plus de cent fromages provenant d'une douzaine de pays différents. Aussi sa grande carte mentionne-t-elle un nombre impressionnant de plats. Pour ajouter encore à l'attrait de son établissement, il s'est assuré la collaboration d'un écrivain de renom, qui est son conseiller de bouche.

Désirant, innover lui, dans le service, un autre restaurateur a fait confectionner, pour ses sommeliers, des neuds papillons lumineux. Dès qu'un client lui fait signe, et bien qu'occupé à une autre table, le garçon interpellé répond qu'il a compris en faisant... Lui-même ne s'occupe pas d'alimenter par une petite batterie électrique, facile à dissimuler dans les vêtements. C'est un moyen comme un autre d'attirer la clientèle, à qui une petite nouveauté, vraiment originale, fait toujours plaisir.

Plus de deux cents hôteliers, restaurateurs et cafetiers, tous membres de la *Horeca* (Union néerlandaise de l'industrie hôtelière), se sont mis d'accord pour accepter les bons de lanches que peuvent désormais présenter les clients descendus pour plusieurs jours, chez l'un de l'autre d'entre eux. Ainsi donc, les touristes ont la possibilité de faire des excursions d'une journée entière, sans avoir à revenir sur place pour le déjeuner ou à emporter un pique-nique avec eux. Cet arrangement leur est d'autant plus favorable que les hôteliers et restaurateurs ayant souscrit à cet arrangement se répartissent dans une certaine de localités.

Petite ville des bords de l'Yssel, Deventer fait une propagande active auprès des jeunes mariés, qu'elle accueille de manière particulièrement hospitalière. Tous les couples unis légalement depuis moins de six mois, reçoivent gratuitement deux billets de cinéma, deux cartes d'entrée pour le musée municipal et deux bons pour une excursion organisée à travers la ville et ses environs. En outre, pour un séjour d'une semaine au moins, remise est faite d'une journée de pension complète.

C'est dire que l'hôtellerie hollandaise ne manque pas d'imagination, non seulement pour attirer la clientèle étrangère, mais également pour susciter l'intérêt parmi celle qui se trouve sur place.

chen Sorte) mitbringen könnten. Dadurch würden die Degustationsübungen bereichert.

### Unterkunft

Interessenten stehen für die Unterkunft die Schlaf-säle der Fachschule zur Verfügung. Die Kosten pro Nacht betragen Fr. 2.50. Logiermöglichkeiten in den Hotels von Wädenswil können von der Schule nicht vermittelt werden.

### Verpflegung

Eine gemeinsame Verpflegung ist nicht vorgesehen.

### Kosten

Das Kursgeld (ohne Kost und Logis) beträgt je Teilnehmer und Tag Fr. 10.-. Für Teilnehmer aus Betrieben, die unsere Schule unterstützen oder Körperschaften angehören, die eine Subvention an unsere Lehranstalt leisten, wird das Kursgeld auf Fr. 5.- pro Tag gesenkt.

### Bestätigung über den Kursbesuch

Am Schluss des Kurses erhalten die Teilnehmer eine Bestätigung, die jedoch keine Qualifikation darstellt, da keine Prüfungen stattfinden.

### Anmeldung

Die Anmeldungen sind bis zum 1. März 1958 zu richten an die Schweiz. Obst- und Weinfachschule, Schönbergstrasse 3, Wädenswil, Tel. (051) 95 72 72.

## Marchés agricoles

### Les provisions de légumes de garde sont encore abondantes

L'Union suisse du légume a effectué une enquête relative aux quantités de légumes de garde encore existantes au 1<sup>er</sup> février. Il y avait encore au début de ce mois dans le commerce et chez les producteurs environ 9,1 millions de kg de provisions de légumes de garde du pays. Les légumes de garde du pays suffisent donc encore largement à l'approvisionnement du marché. Les divers *choux frisés* sont en ce moment abondants. A côté des variétés de légumes de garde, le temps extraordinairement doux permet à nouveau la livraison au marché de quantités accrues de légumes de pleine terre tels que les choux de Bruxelles, les poireaux verts et

### C'est le moment de faire des conserves d'œufs

Une nouvelle réduction du prix des œufs du pays s'est avérée indispensable. Après avoir été réduit en moyenne de 8 ct. depuis la fin décembre, le prix des œufs suisses atteint maintenant son point le plus bas. D'après les indications de l'Office fédéral du contrôle des prix, on devrait pouvoir obtenir actuellement dans les ventes au détail les œufs du pays au prix de 24-25 ct. par pièce selon les conditions locales. C'est donc l'occasion la plus favorable de faire des conserves d'œufs. Le point culminant de la production avait été atteint notablement plus tôt que de coutume, il faut compter sur une diminution plus rapide des livraisons d'œufs.

### La viande de veaux et de porcs est toujours abondante

En ce qui concerne le bétail de boucherie, les livraisons de bêtes d'étable sont restées pour ainsi dire inchangées, alors qu'on constate une offre toujours plus faible de bétail à saucisses. Par conséquent, la tendance des prix du bétail à saucisses est à la hausse, comme de coutume à cette saison. Pour ce qui est des veaux de boucherie, nous nous trouvons maintenant au mois où les prix sont les plus bas. L'offre saisonnière est relativement forte; elle touche en particulier les bêtes d'âge moyennement lourdes, à viande pas tout à fait blanche, c'est-à-dire de la viande de veaux de deuxième qualité. La viande de porcs est toujours abondante; les prix aux producteurs pour les porcs à viande légers se situent depuis plusieurs semaines 10-15 ct. au-dessous des prix indicatifs ou au-dessus du prix de soutien.

## Chronique genevoise

### Quand l'Etat de Genève se fait hôtelier

Genève dispose de quelque 5500 lits, dont 3500 sont mis à disposition par la Société des hôteliers et 1600 par la Société des maîtres de pension. C'est suffisant en temps normal, mais il n'en reste pas moins que lorsque des manifestations importantes sont organisées à Genève, il est indispensable de faire appel aux particuliers pour que des chambres soient annoncées à l'Association des intérêts de Genève. C'est le cas, notamment, lors du Salon international de l'automobile, des Fêtes de Genève ou de quelque grande conférence internationale. Du 1<sup>er</sup> au 15 septembre prochain, Genève accueillera une nouvelle Conférence atomique et c'est cinq mille participants si l'on tient compte de représentants de la presse écrite, parlée et filmée, que la ville du bout du lac devra héberger, à un moment où la pleine saison n'est pas terminée.

Il y a quelques années, dans le dessein d'apporter une amélioration au problème aigu du logement des hôtes à Genève, la Ville de Genève, qui en est la propriétaire, avait fait rouvrir, après l'avoir entièrement équipé de neuf, l'Hôtel Métropole qui, durant la Seconde Guerre mondiale, avait abrité l'Agence centrale des prisonniers de guerre du Comité international de la Croix-Rouge. Depuis 1945, plusieurs hôtels se sont agrandis et une dizaine d'autres ont été construits. C'est dire que les hôteliers ont fait également l'effort que l'on pouvait attendre d'eux. Et cet effort se poursuit puisqu'un groupe financier a décidé la construction d'une palace, non loin du Centre européen des Nations-Unies.

Il n'en reste pas moins que, à certains moments de l'année, il faut trouver, coûte que coûte, des lits supplémentaires, en dehors des hôtels et des pensions existants. Depuis plusieurs années, et durant l'été seulement, l'Etat avait fait aménager, en dortoirs, quelques salles de l'Ecole des arts décoratifs, qui est située à cent mètres seulement de la gare de Cornavin. Mais, ces locaux ne pouvaient être utilisés pour l'hébergement,

que pendant les grandes vacances estivales et seulement pour le «dépannage», car l'Association des intérêts de Genève, qui avait reçu la charge de s'en occuper, n'envoyait là-bas que des touristes ou des sportifs, voire des congressistes, ne disposant que de moyens restreints et ne pouvant entrer en ligne de compte comme clientèle pour l'hôtellerie.

L'Etat de Genève vient d'améliorer son centre d'hébergement en le transférant dans les anciennes casernes de Plainpalais, situées à deux pas du Palais des Expositions. En effet, depuis le début de l'année, ces casernes, qui avaient été construites il y a quatre-vingt-deux ans, ont été transférées de l'autre côté de l'Arve, dans le quartier des Vernets, où de modernes installations ont été récemment achevées.

Rafranchis – car ils en avaient bien besoin – équipés de matelas et d'oreillers en mousse de caoutchouc, avec draps et couvertures, quinze dortoirs de 25 lits chacun, ainsi que quelques anciennes chambres d'officiers, à deux ou trois lits, sont maintenant à la disposition des hôtes de passage, et durant toute l'année, chaque fois que cela sera nécessaire. Le prix de la nuitée a été fixé entre trois et quatre francs. Mais, ainsi qu'il l'a été dit plus haut, les hôteliers et les maîtres de pension n'ont nullement à craindre cette concurrence, puisqu'il ne s'agit que d'une organisation de dépannage, dont Genève a besoin en périodes de pointe.

### Genève va parfaire son équipement touristique

Notre correspondant de Genève nous écrit encore à propos de la carence de l'équipement touristique de cette ville relevée dans le rapport de M. Leppin, président de la Société des hôteliers de Genève:

On ne saurait, en effet, que chaleureusement approuver cette prise de position des hôteliers genevois. Pendant tant d'années, on a uniquement compté, ou presque, sur les beautés naturelles de Genève. Certes, sa situation, sa rade avec son jet d'eau, ses quais et ses parcs fleuris, le charme de sa campagne environnante, continuent à être d'incontestables attractions. Mais, ce n'est pas tout; c'est même insuffisant. Durant la mauvaise saison, ce sont là des éléments tout à fait secondaires.

Or, il faut bien le constater, Genève manque d'un Palais des congrès. C'est là une lacune qu'il lui faudra bien combler, tôt ou tard, si elle ne veut pas voir se détourner d'elle les grands rassemblements de congressistes. Et puis, depuis bientôt sept ans, Genève est privée de son Théâtre lyrique. Certes, des représentations de cet art sont données dans la salle du Grand-Casino, au quai du Mont-Blanc, mais cet établissement a lui-même grand besoin d'être modernisé et adapté au goût du jour.

On se demande toutefois, non sans quelque inquiétude, comment cela pourra être réalisé, car les contribuables genevois s'acheminent vers une augmentation de leurs impôts, l'équilibre des finances publiques, de plus en plus sollicitées, exigeant désormais de leur part ce sacrifice supplémentaire. Mais, on ne saurait perdre de vue, dans la ville du bout du lac, que le tourisme joue un rôle très important dans la vie économique genevoise. Aussi importe-t-il d'aviser pendant qu'il en est temps encore, car des villes autour que Genève présentent également de l'attrait...

### Genève a eu sa grève de la viande

Quatre jours durant, Genève vient de connaître une grève de la viande et de la charcuterie. Elle avait été organisée par le Mouvement populaire des familles, dont les membres se recrutent en grande partie dans les milieux catholiques d'action chrétienne-sociale, pour protester contre la hausse continue du coût de la vie. Aliment réputé cher, la viande avait été choisie comme produit «témoin», et non pour combattre, directement, les producteurs et les détaillants, en l'espèce les bouchers et les charcutiers.

Cette grève a-t-elle été un succès ou un échec? Il est assez difficile de le dire, car les résultats ont été très différents, d'un quartier à l'autre. Certains commerçants n'en ont presque pas ressenti les effets, alors que d'autres ont vu leur chiffre d'affaires diminuer de 25 à 30%, voire davantage.

Il y a eu des consommateurs qui avaient mal compris la chose. Croyant que c'étaient les bouchers et les charcutiers qui allaient se mettre en grève, et fermer boutique pendant quatre jours, un certain nombre de clients ont cru bon de faire des achats plus importants les jours précédents. Ainsi donc, un peu de confusion s'en est mêlée.

Dans le tract qu'il avait distribué dans toutes les boîtes aux lettres, le Mouvement populaire des familles indiquait que la viande était un premier avertissement et que d'autres actions du même genre, portant évidemment sur d'autres articles, seraient déclenchées par la suite. Mais, peut-être n'est-ce qu'une menace qui restera sans suite, car si une démonstration de ce genre peut contribuer à freiner l'augmentation du prix de la vie, il faudrait encore d'autres mesures, car le problème est très complexe.

## BÜCHERTISCH

Dr. Friedrich Bleibaum: Das hessische Fachwerk und seine Pflege. Heft 2 der Schriften zur inneren Werbung der Hessischen Fremdenverkehrsverbände. Kassel 1957. 80 S.

Die mit zahlreichen Bildern – sie machen zusammen 62 Seiten aus – ausgestattete Schrift will in gedrängter Form auf die Schönheiten der Fachwerkhäuser aufmerksam machen. Anregungen geben und auf eine sachgemässe Pflege hinwirken. Durch die Aufnahme der Abbildung über ein mehr heimatkundliches Thema in eine Schriftenreihe, die der inneren Werbung gewidmet ist, wird bekundet, dass das gepflegte Landschafts- und Ortsbild eine starke Werbekraft auf die durch das Land fahrenden Reisenden ausübt. Für den Nichtfachmann wäre eine nähere Erläuterung einzelner Fachausdrücke, wie zum Beispiel Langschwörung, Winkelschwörung, Horizontalschwörung, Zapfenriegelkette u. ä., wünschenswert gewesen. Dr. Fr. Sch.

## Dreitägiger Kurs über Weine und Fruchtsäfte für das Gastgewerbe

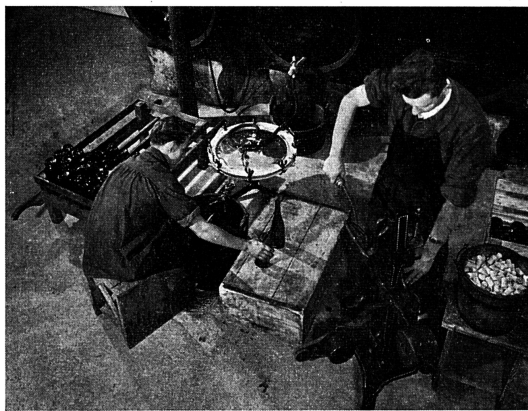
Im Dunkel des Kellers, in gut gepflegten Fässern ist der Wein gereift. Auf Farbe, Klarheit und Luftbeständigkeit geprüft, fruchtig im Geschmack, voll und harmonisch, so präsentiert er sich dem Gastwirt als Käufer bei der Kostprobe, und nun wird sein Fass abgefüllt.

Aufs schönste ausgestattet mit Etikette, Krawatte, Halsschleife, vielleicht sogar mit einer Kapsel versehen, präsentiert sich der Wein zum Genuss. Er will getrunken sein. Aber wann, zu welcher Speise, in welcher Folge eines anspruchsvollen Dinners soll er serviert werden? Bei welcher Ausschanktemperatur wird er sich in seiner vollkommensten Art darbieten? Wie lange

wird er diese Vollkommenheit behalten, wie soll er gelagert werden?

Ein paar Fragen aus dem Alltag des Gastwirts und seines Personals! Sind sie wichtig oder gegenstandslos? Täglich ergeben sich Fälle, wo die genaue Kenntnis Voraussetzung für den Erfolg ist. Mit Wissen lässt sich werben und verkaufen! Warum sich also nicht einmal die Zeit nehmen und den Kurs über Weine und Fruchtsäfte für das Gastgewerbe besuchen?

Der nächste solche Kurs findet statt vom 10. bis 12. März 1958 in der Schweiz. Obst- und Weinfachschule Wädenswil. Nachfolgend veröffentlichen wir das



### Kursprogramm.

Es sieht folgende Themen vor:

|                                                                                                                | Stunden |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Wichtigste Weinbaugebiete der Schweiz mit Film und Lichtbildern                                                | 3       |
| Eigenschaften und Pflege der Weine mit Kellerbesuch                                                            | 3       |
| Wichtigste Fehler und Krankheiten der Weine und ihre Verhütung                                                 | 2       |
| Weinbeurteilung und Ausschank, 3 Lehrgaststationen über Sorten, Lagen, Kelterungsarten, Fehler und Krankheiten | 5       |
| Gewinnung, Eigenschaften und Pflege alkoholfreier Fruchtsäfte                                                  | 3       |
| Beurteilung und Ausschank der Fruchtsäfte, zwei                                                                |         |

Lehrgaststationen, eine Betriebsbesichtigung 2  
Weine und Fruchtsäfte in der Gastronomie . . . 2

20

Der Unterricht dauert normalerweise von 8-12 und von 14-17 Uhr.

Der Lehrstoff ist völlig auf die Bedürfnisse des Gastgewerbes zugeschnitten, so dass die Kursteilnehmer wirklich diejenigen Kenntnisse erwerben und vertiefen können, welche eine Voraussetzung für die Bedienung anspruchsvoller Gäste sind. Den Lehrgaststationen wird im Programm mit Absicht viel Zeit eingeräumt, weil sie einen wichtigen Beitrag zur sicheren Urteilsbildung über Weine und Fruchtsäfte leisten. Wir wären dankbar, wenn die Kursteilnehmer Muster gesunder oder kranker Getränke (jeweils zwei Flaschen der glei-

## Starke Aufwärtsentwicklung des Berliner Fremdenverkehrs

### Neue Hotels stellen sich vor

Während in der Bundesrepublik Deutschland bald nach dem Kriege neue Hotels errichtet wurden, musste Berlin, wie auf vielen anderen Gebieten, in den ersten Nachkriegsjahren von der bescheidenen Substanz leben. Wenn sich auch die Teilung Deutschlands, die Spaltung Berlins und vor allem die Blockade nachteilig auf die Fremdenverkehrsentwicklung auswirkten, so bemüht sich Berlin trotzdem oder, besser gesagt, gerade deshalb, in verstärkter Masse, das Ausland und das Inland auf die besondere Situation der grössten deutschen Stadt, die gerade auch für den Touristen von besonderem Interesse ist, aufmerksam zu machen.

**Berlin ist eine Reise wert.** Unter diesem Motto nahm Berlin nach der Blockade eine aktive Fremdenverkehrswerbung auf. Der Erfolg dieser Werbung blieb nicht aus, die Zahl der Gäste nahm von Jahr zu Jahr zu. Trotzdem fehlte es selbst in Fremdenverkehrsfachkreisen nicht an Skeptikern, die zweifelten, ob unter den gegebenen Umständen Ausgaben für eine Fremdenverkehrswerbung vertretbar seien.

Auch als im Jahre 1952 mutige Unternehmerinitiative in Berlin, wenn auch mit staatlicher Hilfe, das Hotel Kempinski schuf, fehlte es nicht an mahnenden Stimmen, ob dieses Haus in der Tat neuen Fremdenverkehr auslösen werde, oder ob vielmehr durch diesen neuen Betrieb der Gästekreis des vorhandenen Hotelgewerbes für den einzelnen gesehen verkleinert werde. Erfreulicherweise aber war der Sog nach Berlin stärker als die skeptischen Stimmen, denn seit 1951 hat der Fremdenverkehr von Jahr zu Jahr zugenommen.

#### Übernachtungen

|      | Inländer | Ausländer | Gesamt    |
|------|----------|-----------|-----------|
| 1953 | 575 489  | 152 613   | 728 102   |
| 1954 | 570 669  | 171 122   | 741 791   |
| 1955 | 596 003  | 202 325   | 798 328   |
| 1956 | 702 061  | 226 551   | 928 612   |
| 1957 | 774 739  | 290 956   | 1 065 695 |

Da der repräsentative Hotelraum von den Kriegszerstörungen in besonderem Masse betroffen war und ausserdem der relativ hohe Anteil der amerikanischen Touristen am Berliner Fremdenverkehr eine verstärkte Nachfrage nach repräsentativem Hotelraum auslöste, zeigte sich bei diesen Häusern ein besonderer Engpass.

Da in den ersten Jahren nach dem Krieg Eigenkapitalbildung im Westberliner Fremdenverkehrsgewerbe nicht möglich war, sahen sich die Berliner Hoteliers ausserdem, aus eigenen Mitteln neue Hotelbauten zu erstellen. So wurde im Zuge von Verhandlungen zwischen den Vertretern des Fremdenverkehrsgewerbes, des Senats und des Bundes erreicht, dass ein **ERP-Kredit** in Höhe von 15 Millionen DM zur Verfügung gestellt wurde. Bei der Kreditaufnahme wurde den Kreditnehmern zur Auflage gemacht, dass mindestens ein Drittel Eigenkapital sowie eigener Grund und Boden zur Verfügung stehen; der Zinssatz wurde mit 5 % und der Amortisationszins mit 3 % festgesetzt. Da in Folge des milden Winters 1956/57 die Bauarbeiten relativ schnell voranschritten, konnten im Verlauf des Jahres 1957 sechs neue grössere Hotelbetriebe und verschiedene Erweiterungsbauten errichtet werden.

Bei der Standortwahl dieser neuen Hotels wurde erfreulicherweise den Wünschen des «Hotel-Verbrauchers» Rechnung getragen, der ein zwar relativ zentral

gelegenes, aber trotzdem ruhiges Hotel bevorzugt. Es ist als eine glückliche Lösung zu betrachten, dass die neuen Häuser in ruhigen Nebenstrassen des Kurfürstendammes errichtet worden sind.

Die Architekten dieser neuen Häuser haben es verstanden, diese neuen Bauten dem heutigen Lebensstil anzupassen. Es sind keine Hotels nach dem Muster der früheren Grand-Hotels oder Hotel-Metropole entstanden, keine Hotelwelt im Sinne von Thomas Manns «Felix Krull» gezaubert worden, sondern es sind Hotelbauten, in denen sich der Gast von heute wohlfühlt und das Gefühl des «zu Hause» hat; dass darüber hinaus die Erfahrungen der Hotelpraxis genügend Berücksichtigung fanden, dafür sorgten die Auftraggeber, die in diesem Falle nicht nur «die Geldgeber», sondern vor allem bewährte Hoteliers sind.

So konnte als erstes bereits im November 1956 in der Sächsischen Strasse in Wilmsdorf das **Sächsische Palais** von den Bauherren Eduard und Fritz Fischer eröffnet werden. In dem viergeschossigen Haus sind 32 geräumige und modern eingerichtete Hotelzimmer mit 40 Betten entstanden. Das Haus wird als **Hotel garni** betrieben.

Durch den völligen Umbau eines grossen Büro- und Wohnhauses ist, günstig mitten in der neuen City Westberlins gelegen, zwischen dem Kurfürstendamm und dem Ernst-Reuter-Platz in der Knesbeckstrasse 8-9, in ruhiger Lage das **Hotel Windsor** errichtet worden. Mit seinen 135 Betten gehört es zu den modernsten Nachkriegshotels Berlins. Ein elegant gestalteter grosser Frühstücksraum, eine Herren-Bar sowie Konferenzzimmer stehen den Gästen zur Verfügung. Als Küchenchef wurde eine Kapazität der internationalen Kochkunst, der frühere Küchenchef des Eden-Hotel, Gustav Bauer, verpflichtet. Bauherr und Besitzer des «Windsor» ist der Mitgesellschafter der Casino-Betriebsgesellschaft Travemünde, Lang.

Gleichfalls in der Knesbeckstrasse (Nr. 63), nahe am Kurfürstendamm, befindet sich das neue **Hotel Plaza**. Es verfügt über 85 Betten und 60 Bäder. Bauherr ist der Inhaber des «Old Vienna», Friedrich Nagel, der Hotels in Sidney, Monte Carlo und Wien besitzt.

Ein weiteres Hotel, nur 2 Minuten vom Kurfürstendamm entfernt, in der Brandenburger Strasse, ist mit dem **Hotel Lichtburg** am Kurfürstendamm mit einer Bettenkapazität von 120 eröffnet worden. Bauherren des als Hotel garni betriebenen Hauses sind Lissi und Walter Franke, die durch das Hotel-Restaurant Lichtburg im Norden Berlins sich bereits einen Namen gemacht haben. Ferner ist das Parkhotel Zellermayer in der Schaper-Ecke Meineckestrasse 15, nahe am Kurfürstendamm, eröffnet worden, dessen 83 modern eingerichtete Einzelzimmer zusätzlich mit einer Schlaf-Couch ausgestattet werden können, so dass sie als Doppelzimmer zu belegen sind. Zu den weiteren Räumlichkeiten des Hauses gehören Frühstücks- und Konferenzzimmer, ein apart gestalteter Tee-Salon und eine Snack-Bar. Bauherr ist der Obermeister der Gastwirte-Innung, Hotelier Heinz Zellermayer.

In ruhiger Lage im Grunewald konnte ebenfalls in diesen Tagen das **Hotel Belvedere** mit 12 apart eingerichteten Zimmern (21 Betten) von dem Hotelier Schott seiner Bestimmung übergeben werden. Herr Schott ist durch das am Kurfürstendamm bereits seit einigen Jahren gut renommierte Hotel Frühling bekannt.

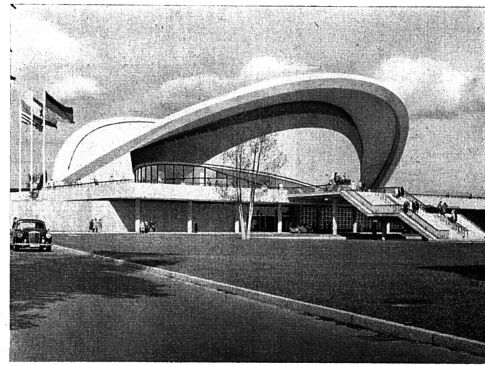
Die Fertigstellung der Erweiterung des Savoy-Hotel, des Hotel am Zoo und des Hotel Kempinski ist noch im

Gange. Ebenso ist mit der Inbetriebnahme des **Hotel Berlin**, das 315 Zimmer aufweisen wird, in absehbarer Zeit zu rechnen, während das Hilton-Hotel mit seinen 600 Betten erst Oktober 1958 dem Berliner Fremdenverkehr übergeben werden kann.

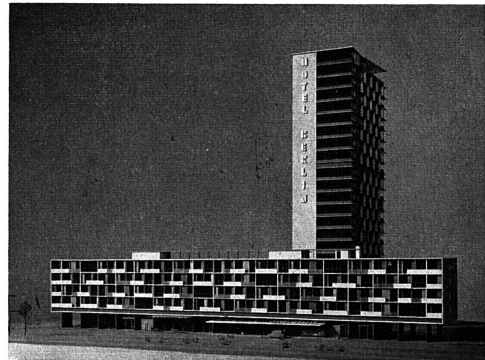
Durch diese Häuser konnte der Westberliner Beherbergungsraum, der bisher über 6000 Fremdenbetten verfügt, auf rund 7200 Betten erweitert werden. Nach Fertigstellung des **Hilton-Hotel** und des **Hotel Berlin** – voraussichtlich im April 1958 –, wird die Gesamtkapazität über 8000 Hotelbetten betragen, so dass mit Abschluss dieser Bauten der nunmehr vorhandene Hotelraum für die nächsten Jahre gut ausreichen wird, um die zu erwartenden Anforderungen des Fremdenverkehrs zu bewältigen.

Berlin ist sich jedoch darüber im klaren, dass damit erst der erste Schritt getan worden ist, denn es darf nicht vergessen werden, dass die alte Reichshauptstadt Berlin vor dem Kriege unter den deutschen Städten den stärksten Fremdenverkehr aufwies und über 18 000 Hotelbetten verfügte. Die von allen Deutschen so stark ersehnte Wiedervereinigung Deutschlands und die Wiederherstellung der Einheit Berlins wird zu gegebener Zeit auch den Berliner Fremdenverkehr vor neue Aufgaben stellen.

Dr. Wolff



Die von den Amerikanern gestiftete Kongresshalle, die rein architektonisch einen imposanten Bau darstellt und Berlin als Kongressstadt Auftrieb geben wird.



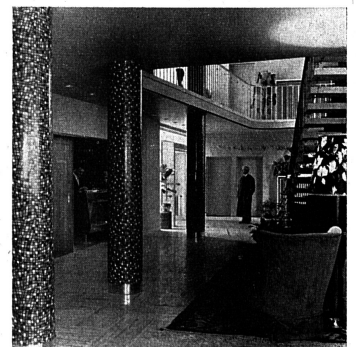
Hotel Berlin – ein interessanter Neubau

Die Finanzierungsverhandlungen zur Beschaffung der für den Hochhausteil des Hotels benötigten mindestens 10 Millionen DM waren Ende Januar noch nicht abgeschlossen.

### Hochmodernes «Parkhotel Zellermayer» in Berlin eröffnet

Nach einer Bauzeit von genau 6 Monaten und 1 Tag wurde kürzlich das «Parkhotel Zellermayer» in der Meine-Ecke Schaperstrasse eröffnet.

Das aus zwei Gebäudetrakten bestehende Haus, mit der Hotelhalle gewissermassen als Mittelglied, besitzt 90 Zimmer und kann bei Ausnutzung aller Möglichkeiten bis zu 160 Gästen aufnehmen. Sämtliche Zimmer sind mit modernen, praktischen Einbauschränken, modernen Möbeln sowie Telefon und Radio ausgestattet und verfügen über Privatbad mit WC; sie sind von angenehmer Grösse und im übrigen zur zusätzlichen Schalldämmung völlig ausgelegt. Für die Ausgestaltung der Räume und Möblierung zeichnet Frau Zellermayer verantwortlich.



Dr. Wolff

### Das «Berlin-Hilton» steht im Rohbau

Eröffnung für Herbst 1958 vorgesehen – Vizepräsident des Hilton-Konzerns – Kurt R. Strand – Generaldirektor.



**Modell des Berliner Hilton-Hotel**, das nach Plänen der Architektengemeinschaft Pereira-Luckman (Los Angeles) und Schwabes-Dr. Schosberger (Berlin) in der Budapeststrasse gebaut wird. Der Grundstein zu dem Gebäude, das 600 Betten in 350 Zimmern mit Bädern vorsieht, wurde im April 1957 gelegt. Das Hotel enthält u. a. einen Ballsaal für 1000 Personen, mehrere Restaurants, im Dachgeschoss einen Grillraum mit anschliessender Terrasse und ein Café mit Sitzplätzen im Freien an der Budapeststrasse. Mit der Fertigstellung des 12geschossigen Gebäudes wird Ende dieses Jahres gerechnet.

Mitte Januar wurde über dem 55 m hohen Rohbau des «Berlin-Hilton»-Hotel in der Budapeststrasse, am Rande des Zoologischen Gartens, mit einem gewaltigen Kran die Richtkrone hochgezogen. An diesem feierlichen Akt nahmen neben vielen prominenten Persönlichkeiten Berlins auch Vertreter der Bundesrepublik Deutschland, der Vereinigten Staaten, Grossbritanniens und Frankreichs teil.

Das gesamte Hotelgelände umfasst 30 000 m<sup>2</sup>, davon 6000 m<sup>2</sup> für Parkplätze. Die Höhe des Hochhaustraktes beläuft sich auf 55 m, die Gebäudelänge auf 70 m, bei einer Tiefe von 17 m. Die Rohbauarbeiten des 12geschossigen Hochhauses und der anschliessenden Flachbauten, die verschiedene Geschäfts- und Restaurationsräume aufnehmen werden, hat knapp

acht Monate erfordert. Bis jetzt wurden an Baumaterialien u. a. verbraucht: 15 000 m<sup>3</sup> Beton, über 1000 t Stahl, 4500 t = 9000 t Zement, 11 000 m<sup>3</sup> Kies, 50 000 lfd. Meter Kantholz, 15 000 lfd. Meter Rundholz, 10 000 m<sup>2</sup> Schalbreter.

Die Restaurationsräume werden insgesamt über 1700 Sitzplätze verfügen, die sich wie folgt verteilen: Ballsaal mit Nebenräumen 900–1000, Hauptrestaurant 190, Kaffee-Schnellrestaurant 150, Spezialitätenrestaurant 150, Bar 120, Dachgarten 170.

Auch einige technische Einzelheiten des Hotel-Neubaus dürften von Interesse sein: das Haus ist an das Fernheizungsnetz des Stadtheizwerkes Charlottenburg der Bewag (Berliner Elektrizitätsgesellschaft) angeschlossen. Die Kalt- und Warmwasserleitungen werden eine Länge von über 10 km haben.

Der gesamte Restaurationsbetrieb wird zentral von einer nach modernsten Erkenntnissen ausgestatteten gasbeheizten Grossküche versorgt, deren Kosten allein mit 1,2 Mill. DM veranschlagt sind. Ein grosser Teil der modernen Küchengeräte wird eine Stuttgart-Firma liefern, andere Apparate sollen nach besonderen Mustern der bereits bestehenden Hilton-Hotels aus Amerika bezogen werden. Eine hochmoderne Be- und Lüftungsanlage wird in dieser Grossküche 30–40mal in der Stunde die Luft «austauschen».

Selbstverständlich erhalten auch sämtliche Geschäftsräume eine vollautomatische Klimaanlage, wobei stündlich insgesamt 250 000 m<sup>3</sup> Luft eingeblasen werden. Die Anlage dient im Winter gleichzeitig zur Heizung, im Sommer zur Kühlung.

Schliesslich werden auch die Fernmeldeanlagen nach modernsten hoteltechnischen Erkenntnissen gestaltet, worauf der Generaldirektor des «Berlin-Hilton» (gleichzeitig Vizepräsident der «Hilton-Hotels International Inc.»), Mr. Kurt R. Strand, besonderen Wert legt, weil, wie er sagt, amerikanische Reisende sich immer wieder darüber beklagen, dass die Telefonrichtungen in europäischen Hotels schlecht funktionieren.

Auch um die Inneneinrichtung kümmert sich Mr. Strand persönlich. Wie er mitteilt, legt der Hilton-Konzern Wert darauf, der Geschmacksrichtung der Länder, in denen seine Hotels gebaut werden, weitgehend zu entsprechen und – soweit möglich – einheimische Handwerker und Künstler an ihrer Gestal-

tung zu beteiligen. Im Rahmen dieser Grundsätze wird der Hilton-Konzern im Zusammenwirken mit dem Bauherren, der Hotelbau-Gesellschaft, Budapeststrasse m. b. H. (an der bekanntlich der Berliner Senat ausschlaggebend beteiligt ist), auch bei diesem Hotel Materialien, Muster und Farben verwenden, die in ihrer Art neu und nicht auf dem allgemeinen Markt erhältlich sind. – Die Aussenfassade des Hochhauses wird mit weissem Keramik-Mosaik belegt.

In seiner Ansprache anlässlich des Richtfestes machte Mr. Strand eine besondere Reverenz vor Berlin, indem er sagte: «Wir vom Hilton-Konzern sind hier, weil die massgeblichen Persönlichkeiten unserer Gesellschaft davon überzeugt sind, dass Berlin eine Stadt der Zukunft ist, die Stadt der Zukunft in Deutschland.»

### Auch «Hotel Berlin» wurde «gerichtet»

Kurz nach dem Richtfest für das «Hilton-Hotel» wurde auch der Rohbau des ersten, flachen Gebäudetraktes des «Hotel Berlin» am Lützowplatz fertiggestellt. Er soll bereits im Frühsommer eröffnet werden. Im Laufe des Jahres soll dann mit dem Bau des 22-geschossigen Hochbauteiles dieses Hotels begonnen werden. Wenn es völlig fertig ist, wird es mit 625 Betten der grösste Beherbergungsbetrieb Berlins sein, dessen Bettenkapazität die des «Hilton» noch um 25 übertrifft. Bauherr ist die Hotel Berlin-AG, deren Aufsichtsrat von Dr. Jaques Rosenstein, Zürich, Bedo Panzer (Berliner Handelsgesellschaft, Frankfurt a. M.) und Heinz Mohr, dem Vorsitzenden des Fachverbandes der Damenoberbekleidungsindustrie, gebildet wird.

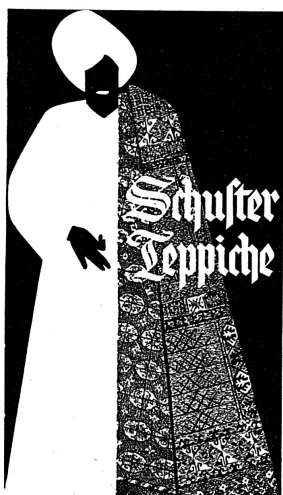
Zum Vorstand wurde Direktor Fritz Knopf von der AG für Grundbesitz und Handel bestellt, die in Berlin die Interessen der Rosenstein-Gruppe wahrnimmt. Der Entwurf für das Hotel stammt von dem bekannten Berliner Architekten Dr. Schosberger. Nach Beendigung des ersten Bauabschnittes werden hier fast 300 Betten zur Verfügung stehen.

Das «Hotel Berlin» soll weitgehend den Geschäftsfreunden und Gästen der Berliner Konfektion und insbesondere der Damenoberbekleidungsindustrie zur Verfügung stehen. Zurzeit arbeitet man ausserdem an der Fertigstellung eines grossen Hotel-Restaurants mit 350 Plätzen, das in einem besonderen Gebäudeteil untergebracht ist.

Besonders bemerkenswert ist die vom Schema völlig abweichende Hotelhalle mit mosaikartig verkleideten Säulen und einer sehr attraktiven freischwingenden Treppe. Durch die Unterkellerung des Vorplatzes wurden 25 Garagen geschaffen. Die klargelierte Fassade ist mit weissgrauem Mosaik überzogen.

Dr. Kn.

**Für Küchenwäsche  
gibt es  
nichts Besseres als  
Leinen- und Halbleinen-  
Gewebe**



### das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 237603

### Lernen Sie Englisch in England!

Gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführten, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.

Altershalber  
zu vermieten  
neu renoviertes

### Hotel-Restaurant

im Kanton Zug. Für Küchenchef gute Existenz.  
Offerten unter Chiffre K Z 1771 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

## Glänzende Schuhe - nicht nur am Morgen...



Mit diesem neuen Schuhpolier-Automat können Ihre Gäste sich jederzeit die Schuhe glänzen, ohne Ihr Personal in Anspruch zu nehmen: Nach Einwurf von 20 Rp. drehen sich die Bürstenräder des POLIMAT eine Minute lang - schnell und leicht sind die Schuhe gereinigt!

Der formschöne, saubere und angenehme kleine Apparat präsentiert sich sehr gut in Toiletten und Vorräumen. Er macht sich in kurzer Zeit selbst bezahlt, und Ihre Gäste freuen sich über Ihre Aufmerksamkeit!

Verlangen Sie bitte Prospekte und Vorführung.

**Louis Weil, Basel 2**  
Schuhmaschinen

Aeschengraben 5 - Tel. (061) 34 01 47



### Frottierwäsche

Handtücher, kleine Gästetücher, grosse und kleine Badetücher, Badeteppiche, WC-Vorlagen u. Überzüge, Frottierstoff. Weiss, unifarb, gestreift. Bitte verlangen Sie Muster.



& CIE.  
**PEEIFFER**  
MOLLIS

Wäschefabrik  
Telephon 058/4 41 64  
Ladengeschäft  
Zürich, Pelikanstrasse 36  
Telephon 051/25 00 93

### Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.  
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern,  
Telephon (031) 3 53 02.

## GIGER-KAFFEE

- ein vollendeter Genuss -

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

**HANS GIGER & CO., BERN**

Import von Lebensmitteln en gros

Gutenbergstrasse 3

Telefon (031) 227 35



## Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

**BASEL**  
Gerbergasse 14  
061 22 09 85

**ZÜRICH**  
Bahnhofstrasse 18  
051 23 39 67

## Knapp an Personal... dann maschinell die Böden

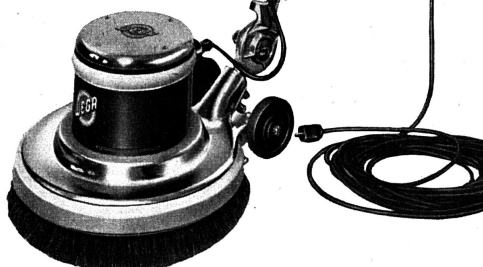
fegen  
blochen  
wischen  
schleifen  
spänen

mit



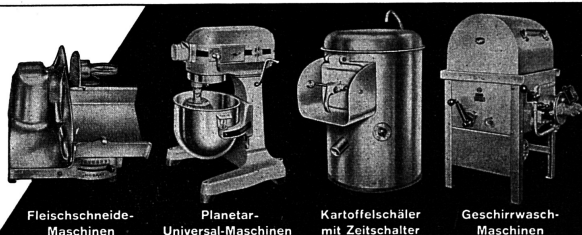
Die Mehrzweck-Bodenreinigungs-Maschine WEGA half in vielen Betrieben heikle Personalfragen lösen. Diese sehr robuste Maschine lässt sich spielend leicht führen, passt sich jeder Körpergrösse an. Um die vielen Vorteile mit dem günstigen Preis zu vergleichen, bitte Prospekt verlangen bei

Fabrikant: A. Sutter, Abtlg. für Bodenpflege. Münchenwilen/TG



Unentbehrlich  
für  
Ihre Küche  
sind...

Modelle in  
verschiedenen Grössen



Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

**HOBART-MASCHINEN**

J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45

VERKAUF - SERVICE

Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Fillialen in:

**St. Gallen**  
Rorschacherstr. 48  
Tel. (071) 22 70 75

**Lausanne**  
Avenue Vinet 33  
Tel. (021) 24 49 49

**Locarno**  
Piazza Grande 11  
Tel. (093) 7 43 79



Bitte Offerte oder den unverbindlichen  
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 2 21 44

Zu verkaufen  
altbekanntes, bestrenommiertes

## HOTEL

an schönster, voralpiner Lage, direkt an Bahn und Autostrasse, 110 Betten, alle Zimmer mit fliesendem Kalt- und Warmwasser, grosse Restaurationsräume, Tennisplätze, Schwimmbad, ferner landwirtschaftlicher Betrieb, total 64 000 m<sup>2</sup> Park, Wiesen und Wald, Sommer- und Winterbetrieb. Prima Existenz. Preis inkl. Inventar nur Fr. 420 000.- Anzahlung Fr. 130 000.-, Hypotheken geordnet.

Auch als

Betriebsheim oder Kuranstalt

geeignet. Selbstkäufer mit Kapitalnachweis erhalten Ausk. unter Chiffre Z J 330 an Mosse-annoncen AG, Zürich 23.

Verbinden Sie das  
Englischlernen

mit Ferien am Meer in der hotelmässig ausgestatteten STRANDSIDE PRIVATE SCHOOL Cliftonville/Margate, Kent. Im Jahre 1958 begannen folgende neue Kurse: 29. März, 27. September u. SPEZIAL-SOMMERKURSUS am 21. Juni. Ausführliche Prospekte werden bereitwillig zugesandt.

Von Architekt zu verkaufen

## Bauland am Luganersee

günstig für

FERIEN HOTEL ODER MOTEL

Freie Lage, nach Süden orientiert, 12 000 m<sup>2</sup>, 110 m Seeufer. Offerten unter Chiffre BL 1758 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons  
faisant de la publicité dans la  
Revue Suisse des Hôtels

3

perstorp

PERSTORP-PLATTEN sind weitgehend beständig gegen Säuren und Chemikalien; sie sind hitzebeständig bis zu 130° C, schlag- und bruchstark, und lassen sich kaum zerkratzen oder sonstwie beschädigen. Und PERSTORP-PLATTEN sind so leicht zu reinigen! Ein feuchter Lappen genügt, um PERSTORP immer frisch und sauber zu halten.

Generalvertreter für die Schweiz:

Jos. Jaeger & Co., Rümlang ZH, Tel. 938 222

PERSTORP — eine einmalige Anschaffung  
PERSTORP — in der halben Zeit gereinigt!